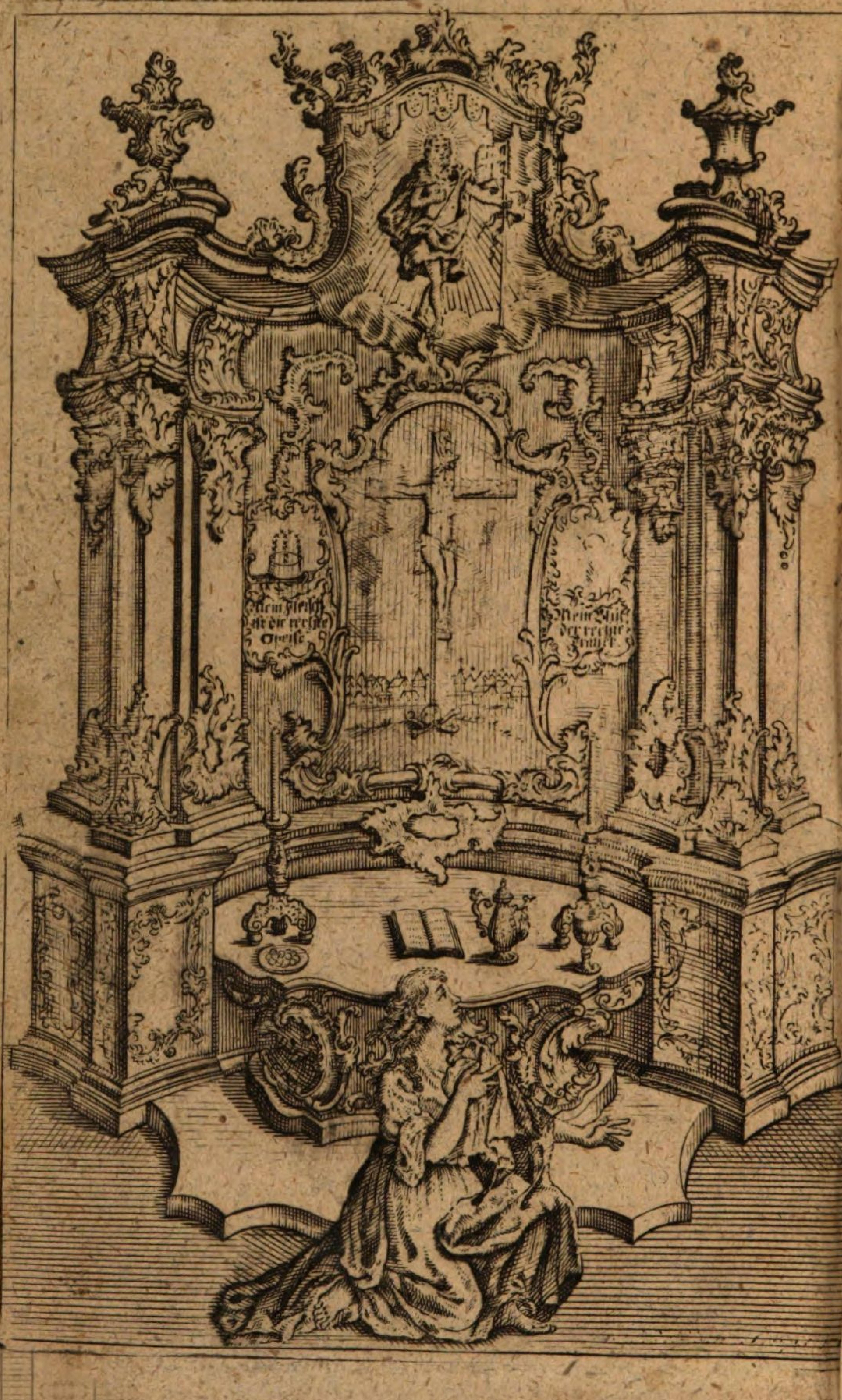
Asc. 5450 t
Schmolck

~~Bottilla Andresen~~
~~Apenrade d. 1ten Martz~~
~~1778~~

~~Wünsche Ihnen~~
~~Gottes reichen Segen~~
~~und seinen Frieden~~
Ihre [illegible]


Mein Fleisch ist die rechte Speise
Mein Blut der rechte Tranck

Der mit
rechtschaffenem Herzen
zu seinem JEsu
sich nahende
Sünder,

In auserlesenen

Buß- Beicht-
und
Com̄union-Andachten,

Deren sich
Dessen bußfertige und nach JESU
Liebesmahl sich sehnende Seele, sowohl zur
Beichte, als auch zum Gebrauch des theuren
Abendmahls des HErrn bedienen kann:

Benebst denen
In gebundener Schreib-Art abgefaßten
GOtt geheiligten alltäglichen
Morgen- und Abend-Andachten

Benjamin Schmolckens
Past. Prim. und Inspectoris der Evangelischen Kirchen und
Schulen zu Schweidnitz.

Hamburg.

BIBLIOTHECA

Gnade und Friede in Christo!

Geneigter Leser!

Es ist ein grosses Lob und zugleich eine hohe Stuffe wahrer Glückseligkeit vor ein wahres Kind GOttes, wenn dasselbige für GOtt und von GOtt selbst für rechtschaffen erkläret wird, wie der Heilige Geist dem David das Zeugniß giebt, als einem Mann nach dem Herzen GOttes, 1. Sam. 13, 14. Rom. 13, 22. So wird Assa gerühmet, daß sein Herz rechtschaffen an dem HErrn sein Lebenlang gewesen, 1. Reg. 15, 14. Und Paulus nennet nicht nur aus herzlicher Liebe, sondern auch nach der Eingebung des aller Dinge forschenden Geistes, Timotheum seinen rechtschaffenen Sohn im Glauben, 1. Tim. 1, 2. Dergleichen herrlichen Namen legt er auch Tito bey, Tit. 1, 4. Auch wie

mancher Christ gäbe aller Welt Titul und Herrlichkeit drum, wenn er, so ofte sich sein Herz vor dem himmlischen Vater in gläubiger Unterredung ausschüttet, allemahl den gnädigen Zuruff von seinem GOttt hören solte, welcher dem Nathanael wiederfuhr, als der Heyland sagte: Siehe! ein rechter Jsraeliter, in welchem kein falsch ist, Joh. 1, 47. Aber hier bleibet wohl theils zu grosser Betrübniß der Frommen, theils zu empfindlicher Beschämung der Gottlosen, wahr, was die Weißheit Salomons nach langen Forschen beklaget: Viele Menschen werden fromm gerühmet, aber wer will finden Einen, der rechtschaffen fromm sey? Wer kan sagen ich bin rein in meinem Herzen und lauter von meiner Sünde? Prov. 20, 6. 9. Absonderlich ist dieses unmöglich, wo die Augen GOttes das Gericht halten, die heller sind denn die Sonne, Sir. 23, 58. für welchen auch die Himmel nicht reine, und die Heiligen nicht ohne Tadel sind, Job. 15. 15. Diese Augen sehen nicht durch die Finger, sie sehen in die dunkelsten und innersten Winkel. Sie ergründen das menschliche Herz, das der Mensch selbst nicht ergründen kann. Jer.

17,

17, 9. 10. Daher David spricht: Unsere Missethat stellest du für dich, unsere unerkannte Sünde ins Licht für deinem Angesicht, Ps. 90, 8. sintemahl alles bloß und endecket ist für deinen Augen, Ebr. 4, 13. Was sonst dem Menschen verborgen ist, und er selbst zu verbergen suchet. Nachdem also GOTT alles beschlossen unter die Sünde, auf daß er sich aller erbarme, Gal. 3, 22. Rom. 11, 22. So ist der endlich ein rechtschaffener Diener GOttes, in des Geist kein Falsch ist, und der seine Missethat nicht verschweiget, Ps. 33, 2. sich selbst nicht heuchelt, sondern sein eigener strenger Richter wird, und bey Erkänntniß seiner vielen Sünden, GOtt mit einer tägliche Busse entgegen gehet, seine Sünden vor ihm ausbreitet, dabey auch keine andere Hülfe suchet oder rühmet als Göttliche Barmherzigkeit, die Christus darum erworben, damit der Sünder, der sie traun nicht verdienet, daselbst Ruhe vor seine Seele finde, wenn er sich bußfertig, gläubig und von Herzen demüthig angefunden. Denn GOtt siehet das Herz an, 1 Sam. 16, 7. Er prüfet Herz und Nieren, Ps. 7, 16. und seine Augen sehen nach dem Glauben, Jer. 5, 3.

 Die

Die Reue muß also rechtschaffen seyn, jedoch nicht knechtisch. Sie entstehet aus der Betrachtung der Gerechtigkeit GOttes, die den Sündern den Fluch drohet, weilen verflucht seyn soll, wer nicht alle Worte des Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, Deut. 27, 26. Ist sie aber einmahl in die Flamme gesetzet, so wird die Gluth durch das Oel der Barmherzigkeit GOttes vermehrt und erhalten. Petrus empfunde ohngefähr nach der entsetzlichen Verläugnung seines Heylandes, die Pfeile der Gerechtigkeit GOttes in seinem Gewissen. Er war mehr erschrocken als betrübet. Als ihn aber JEsus liebreich angeblicket, da fieng er erstlich an bitterlich zu weinen, weil er sahe, daß er den betrübet, der ihn je und je so herzlich geliebet, und aus lauter Gnade und Güte zu sich gezogen, Jer. 31, 3. Es weinet also ein rechtschaffener bußfertiger Sünder über seine Sünde mehr aus Liebe zu seinem beleidigten himmlischen Vater, als aus Erschrecknis vor der Strafe eines eifrigen GOTTes. Die Furcht ist wie Mosis Stab, die bey vielem Zweifel den Felß des Herzens aufreisset und Löcher schmeißt, durch welche

aber hernach sich die Liebe in milde Fluthen ergiesset, 4. Mos. 20, 8. Doch jemehr die saltzigen und bittern Gewässer der Reue fallen, desto häuffiger laufen die Ströhme des lebendigen Wassers zusammen, die von dem Leibe des Heylandes fliessen, Joh. 7, 38. auf eine Seele, die nach GOTT geschrien, wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, Ps. 42, 2. Ich meyne, der Glaube an das unendliche Verdienst Christi mehret sich im Herzen. Er siehet das von seinem Heyland gebüsset und versöhnet, was der Sünder verbrochen. Er siehet daß Gesetze erfüllen, welches dem Fleisch ohnmöglich war zu erfüllen. Er eignet sich dieses gläubig zu aus dem Worte zur Vergebung der Sünden, und ewigen Seligkeit. So wird der Mensch lebendig, Eph. 2, 5. gerecht, Rom. 4. und selig, Rom. 8, 24. Das Andenken der herzlichen Barmherzigkeit GOttes, das Bedenken der heilsamen Gnade GOttes züchtiget ferner das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, Tit. 2, 11. 12. die noch in den Gliedern herrschen. Der brennende Altar des Herzens wird durch das himmlische Feuer der Liebe GOttes

unterhalten in der Liebe. Die Liebe führet zur Zucht, zur Gerechtigkeit und zur Gottseligkeit. Der bekehrte und nunmehro versöhnte Mensch thut rechtschaffene Früchte der Busse, Matth. 3, 8. Er sucht ein rechtschaffen Herz zu haben, daß er halte die Gebote, Zeugniß und Rechte, und alles thue, 1 Chron. 30, 19. Denn wer gehorsam ist in allen Stücken, der ist rechtschaffen, 2 Cor. 2, 9. Er liebet GOtt von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüthe, und seinen Nächsten als sich selbst, Matth. 22, 37. Nachdem ihn GOtt einmahl gepflanzet zu einem süssen Weinstock, einen ganz rechtschaffenen Saamen, so hütet er sich durch die Kraft GOttes, nicht wiederum zu gerathen zu einem bittern, wilden Weinstock, Jer. 2, 21. Gleichwie Christi Verdienst ihm der Grund des Glaubens zur Weißheit, Gerechtigkeit und Erlösung ist, 1 Cor. 3, 11. also giebt ihm Christi Vorbild eine reitzende Unterweisung zur Heiligung, 1 Petr. 2, 21. So wird Christus den Gläubigen alles in allen, 1 Cor. 15, 28. Col. 3, 11. sintemahl er ihnen gemacht ist von GOtt zur Weißheit, und zur Gerechtigkeit, und

zur

zur Heiligung, und zur Erlösung, 1 Cor. 1, 10. Wiewohl nun die verderbte Natur zu keiner Vollkommenheit in diesem Leben gelanget, so will doch GOTT mit dem zufrieden seyn, und das vor vollkommen und rechtschaffen halten, was der Mensch in der Einfältigkeit seines gläubigen Herzens GOTT zum Dienste darbringet: Wie wir oben gesehen, daß Assa, Timotheus und andere von dem heiligen Geist als rechtschaffene gerühmet werden, die doch, wie alle Menschen ihre Fehler hatten. Denn der Glaube an das Verdienst des Heylandes ersetzet alles, was dem menschlichen Gehorsam fehlet: Sintemahl nichts verdammliches ist an denen, die durch den Glauben in Christo JEsu sind: Rom. 8, 1. Nur muß eine rechtschaffene Busse und ein brünstiges Gebet diese Gemeinschaft unterhalten. Das ist das rechtschaffene Wesen in Christo; aber auch die gröste Kunst eines Christen. Die Boßheit achtet ihrer nicht, die Einfalt verrichtet sie nicht, und die Trägheit des Herzens versäumet selbige. Diesem Uebel nun abzuhelfen, hat schon der Heilige Geist in seinem Worte die Gebete

rechtschaffener Herzen aufzeichnen lassen, damit der Boßheit zu wehren, der Einfalt abzuhelfen, und die Trägheit aufzumuntern. Eben diesen Zweck haben andere geistreiche Männer gehabt, wenn sie die Gebete, so ihnen die Erleuchtung des göttlichen Worts eingegeben, die inbrünstige Andacht angegeben, die Versuchung der mancherley Widerwärtigkeiten aber oft abgedrungen, auch zu allgemeinen Nutzen anderer öffentlich aufgesetzet.

Dannenhero erscheinen in dieser Absicht gegenwärtige Andachten und Gebete, die besonders auf den Zustand eines sich zu GOTT im Beicht-Stuhl und Abendmahl nahenden rechtschaffenen Christen wohlmeynend eingerichtet sind. Und wiewohl allbereits Bücher von dieser Art ausgegangen, die wir so gar nicht verwerfen, daß wir vielmehr dem göttlichen Seegen danken, der sein Wort, Gnade und Wahrheit so reichlich unter uns wohnen lässet, so wird sich doch zwischen andern, und dieser Arbeit verhoffentlich ein merklicher Unterscheid finden, welcher eben höchstnützlichen An-

laß gegeben, dieses Werkgen zur Ehre GOTTes und heilsamen Dienste rechtschaffener Christen an den Tag zu legen. Denn so ist es kürzer und zu allgemeinem Gebrauch füglicher mit stärkern Druck verfertiget, als andere dergleichen Bücher, die entweder wegen Vielheit und Weitläuftigkeit der Gebete, oder auch des klaren Drucks halber, nicht von jederman gebrauchet werden können. Hiernechst hat ein Beter nicht allezeit gleiche Gnade, gleichen Eyfer, Zeit und Gelegenheit zu beten: Da hingegen in diesem neu angelegten Paradieß-Gärtlein die schönsten Blumen aus mancherley herrlichen Andachten unterschiedener geistreichen Beter zusammen gesetzt worden. Gleichwie wir nun aus dem baldigen Abgang der ersten Auflage mit Freuden ersehen, daß der Zweck göttlicher Ehre dadurch erhalten, und rechtschaffene Liebhaber ihres GOttes damit vergnüget worden; also haben wir uns verbunden erachtet, diese neue Auflage mit vielem Fleiß und Angelegenheit ans Licht zu befördern, und alles zu dessen Verbesserung anzuwenden; Wie denn nicht nur die Druckfehler mit möglichster

Sorg-

Sorgfallt vermieden, sondern auch die Gebete in bessere Ordnung gebracht, auch am Ende mit einem solchen Gebete p. 174. vermehret worden, dadurch ein Christ im Beten um rechtschaffene Regierung des Christenthums zugleich unterwiesen wird, wie er seinen Christen-Wandel durchgängig anzustellen habe, daß wir also solches Gebet mit Recht einen kurzen Inbegriff des ganzen Christenthums nennen können.

GOTT, der Vater aller Barmherzigkeit, lasse hieraus seine Ehre ferner erwachsen, und gebe, das viel fromme Seelen, durch die heilsame Arbeit zu rechtschaffenen Früchten der Busse gelangen und zum ewigen Leben in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit erhalten werden.

Chemnitz,
den 1. Augusti, 1731.

Verzeichniß derer hierinnen enthaltenen Andachten.

I. Von der Busse und Beichte.

a) Vor der Beichte, zu Hause.

Morgen-Gebet am Tage, da man zur Beichte gehet 1
Vermahnung der Busse 6
Nothwendigkeit der Busse 9
Nutz der Busse 11
Gebet um rechtschaffene Busse 13
Bereitung zur Prüfung 16
Prüfung und Erkänntniß der Sünden 19
Buß-Klage wegen sündlicher Sicherheit 24
Prüfung nach den Zehn Geboten 28
Buß-Gedanken wegen übertretenen Tauf-Bundes 45
Bereuung der Sünden 50

b) In der Kirchen.

Gebet wenn man in die Kirche kommen ist 54
Fortgesetzte Klage über die Sünde 57
Demüthige Buß-Thränen in gebundener Rede 64
Zutritt zur Gnade GOttes 69
Um Vergebung der Sünde 70
Drey bewegliche Seufzer vor dem Eintritt in den Beicht-Stuhl 73
Kurze Beicht-Formul 75
Ausführlichere Beicht-Formul 76

c) Nach der Beichte, in der Kirche.

Die über Vergebung der Sünden getröstete und erfreuete Seele 79
Die auf die schuldige Dankbarkeit des neuen Gehorsams bedachte Seele 86
Danksagung in gebundener Rede 90
Beym Ausgange aus der Kirche 96

d) Zu Hause.

Um neuen Gehorsam 97
Abend-Gebet nach erhaltener Absolution 99
Trost-Gedanken auf das morgende Abendmahl 103

II. An-

II. Andacht vor dem heiligen Liebesmahl.

a) Zu Hause

Morgen-Gebet an dem Tage da man die Seelen-Speise geniessen will 109
Bereitung zum vorhabenden heiligen Werke 113
Gebet um heiligen Muth 116
Betrachtung der Liebe GOttes 120

b) In der Kirche.

Herrliche Freude über die Herrlichkeit des Liebesmahl 122
Gebet um Beystand würdiger Geniessung 125
Ermunterung zum gläubigen Empfahen 128
Beym Hinzutreten zum wahren Leib 135 137
Bey Empfahung des wahren Leibes 137
Beym Umgehen um den Altar 138
Bey Empfahung des wahren Blutes 139

c) Nach Genuß des Liebesmahls, in der Kirche.

Danksagung 139
Wenn man aus der Kirche gehet 142

d) Zu Hause.

Trost-Gedanken über die Wahrheit der Einsetzungs-Worte, im Abendmahl 144
Trost-Gedanken, daß das heilige Abendmahl noch so kräftig sey, als es zuerst gestiftet worden 148
Besondere Danksagung zu GOtt dem Vater 152
dem Sohn 154 dem Heil. Geist 155
Danksagung vor die geistliche Vermählung 157
Ermunterung zur Liebe JEsu 165
Gebet um beständige Erhaltung der geschenkten Wohlthaten JEsu 167
Um Heiligung und Wachsthum im Guten 171
Gebet worinnen GOtt um die Regierung des ganzen Christenthums angerufen wird 174
Abend-Gebet am Tage, da man die heilsame Seelen-Speise genossen hat 187
Anhang Hrn. Schmolckens alltäglichen Morgen- und Abend-Andachten in gebundener Rede, pag. 192 bis zu Ende.

JEsus

JESUS!
Der mit
rechtschaffenem Herzen
zu seinem JEsu
sich nahende

Sünder.

I. Vorbereitung zur rechtschaffenen Busse und Beichte.

I.) Vor der Beichte zu Hause.

Die I. Andacht.

Morgen-Gebet an dem Tage da man zur Beichte gehet.

Jetzt steht vom Schlaffe auf ein grosses Sünden-Kind,
Gieb JEsu, daß ich heut bey dir Genade find.

HErr, wie soll ich dir vergelten alle deine Wohlthat, die du mir erwiesen? du hast mich diese Nacht für

dem brüllenden Löwen dem höllischen Satan mächtiglich beschützet, so daß ich diesen heutigen Tag, an welchem ich mit jenem obersten Schenke an meine Sünde gedenke, frisch und gesund erlebet habe. Wer bin ich, HErr, HErr, und was ist Gutes an mir, daß ich so unzählig Gutes von dir geniesse? ich bin ein grosser und schwerer Sünder, (Sünderin,) meine Sünde ist mir über mein Haupt gewachsen und meine Schuld ist groß bis in den Himmel. Dennoch hast du Gedult mit meinen Sünden, und lässest mich in denselben nicht gar verderben und umkommen Als dort jener Sünder an der Zollbude Christum rufen hörete, stund er auf. Ich bin jetzund vom natürlichen Schlafe erwachet; ich will auch aus dem Sünden-Schlafe aufstehen, und meinem rufenden JEsu folgen. Sein Ruf ist zur Busse. Ich will mich derowegen schicken, und die-

sen Tag GOtt mit Busse, Reue, Leid und Erkenntniß meiner Sünden in seinem Tempel begegnen. HErr, du hast sonst Sünder angenommen, und mit ihnen gegessen. Du wirst mich Sünder heute auch annehmen, und mir Gnade wiederfahren lassen. Ich traue diesen deinen Worten: Wer zu mir kommt den werde ich nicht hinaus stossen. Darum wage ichs? und gehe heut hin zu deinem Diener, der im Beichtstuhle an deiner statt sitzet, und will dir meine Missethat nicht verheelen. Regiere mir meinen Sinn und ganzes Herz, daß es sich gänzlich entladet und ausschüttet. Gieb mir auch die gewisse Zuversicht und Vertrauen in mein Herz, daß alle diejenigen Sünden, worüber ich wahre Reu und Leid habe und die ich sowohl im Herzen als mit dem Munde beichte und bekenne, mir von deinem Diener eben sowohl vergeben werden, als wenn du zugegen

wärest, und mich davon absolvirtest. Denn solches lehren mich auch deine selbst eigene Worte, da du zu deinen Jüngern sprachest: Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Anbey bitte ich dich, liebster Heyland, du wollest mich diesen ganzen Tag vor aller Blut-Schuld, und vor stolzen schreyenden Sünden bewahren. Und so auch meine Gebrechlichkeit von einiger Sünde sich solte überwältigen lassen; so würke du doch alsobald in meiner Seelen eine wahre ungefälschte Busse, daß dieselbe auf gleichem Wege der Sünde alsobald nachfolge, und sie sich in keine Wege vermehren möge. Behüte mich auch heut für allen meinen geistlichen und leiblichen Feinden, damit keiner mich in meiner Buß-Andacht stöhre noch verhindere. Lege ihnen ein Ring in

die Nasen und ein Gebiß in ihr Maul, daß sie mich nicht anlauffen mögen. Und weil fürnemlich diese Zeit der Satan sehr geschäfftig, und durch Anstifftung allerhand Böses den bußfertigen Sünder am Gebet und guten Vorhaben hindern will; als bitte ich dich, du Ueberwinder des höllischen Drachen, daß du mir kräftig beystehen, und mich wider seine listigen Anläuffe, beschützen wollest. Nim in Gnaden hinweg alles andere, so mir heut an meiner Andacht hinderlich seyn möge. Regiere auch mein Herz und Sinn, daß ich nicht im wissentlichen Groll, Zorn und Feindschafft in den heiligen Beichtstuhl trete, sondern vorher die Worte wohl zu Herzen fasse: Wenn du deine Gabe auf den Altar opferst und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe: so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit dei-

deinem Bruder, und alsdenn kom̃, und opfere deine Gaben. Thät ich dieses nicht, so würde mich mein Kirch-Beicht- und Abendmahlgehen nichts helffen, sondern mir desto mehr zur Verdammniß befördern. Derowegen, sanftmüthiger JEsu verleihe, daß ich aus Herzens-Grund meinen Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben. Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Erhöre dieses mein andächtiges Morgen-Gebet in einem andächtigen, und auf das theure Verdienst JEsu vest gegründeten Vater Unser ꝛc.

Die II. Andacht.

Vermahnung zur Busse.

Auf! auf! meine Seele, aus der Sünden-Herberge und säume nicht

nicht länger, dich mit deinem GOtt zu versöhnen, den du mit deinen vielfältigen Sünden, bösen Wesen und gottlosen Leben bishero so sehr erzörnet. Säume nicht, säume nicht, und spare ja nicht deine Busse länger, auf daß der Zorn GOttes dich nicht übereile, und du unbereitet zum Abschied aus dieser Welt erfunden und in die ewige Verdammniß hernach gestossen werdest. Bedenke doch dein Elend und jämmerlichen Zustand in diesem Leben, denn es ist hier gar bald um dich geschehen, darum siehe wohl zu wie du dich verhaltest, denn heute ist ein Mensch, und Morgen ist er nicht, und wie du denn gelebet, also wirst du auch deinen Lohn empfahen, darum sey allewege bereit, und lebe in steter Busse, also, daß dich der Tod nicht unbereitet finde. Viel Leute sterben plötzlich, unbereitet und unversehens, mit denen es denn sehr gefährlich um ihre Seele stehet,

denn in der Stunde, in welcher man nicht vermeinet, wird des Menschen Sohn kommen, alsbald denn nun die jüngste Stunde kommt, so wirst du dein und deines Lebens viel anders empfinden, denn du wirst traurig werden, daß du säumig und hinläßig gewesen bist. Darum, mein Allerliebster, thue jetzt, was du thun magst, denn du weist nicht, wenn du stirbest, und was dir nach dem Tod erfolget. Sam̃le unvergänglichen Reichthum, dieweil du Zeit und Weile hast. Gedenke an nichts mehr, als an dein Heil, halte dich auf dieser Erde als ein Pilgrim, dem die Welt-Geschäfte nichts angehen. Behalte dein Herz frey und aufgehaben zu GOtt, denn du hast hier keine bleibende Stätte, dahin sende dein Gebet und Seufzen mit Thränen, auf daß dein Geist selig nach dem Tode zu dem HErrn einzugehen erlangen möge, Amen.

Die

Die III. Andacht.
Nothwendigkeit der Busse.

Thue Busse: es ist schon die Axt dem Baum an die Wurzel gelegt, Matth. 3, 10.

Nun, meine Seele! was du thun wilt, das thue bald, eine Sache, daran die Seligkeit hänget, leidet keinen Aufschub. Nach geschlossener Vestung kömmt niemand ordentlicher Weise in die Stadt. Wer hier in der Zeit der Gnaden nicht höret, wenn GOtt ruft, der ruft am jüngsten Tag gewiß umsonst: o ihr Berge, fallet über mich! Willt du deine Busse anfangen, so thue es im Namen des Anfängers und Vollenders des Glaubens, nemlich deines HErrn JEsu. Und ich sage nochmahls, thu es bey Zeit! Verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schieb deine Busse nicht von einem Tag auf den andern. Höre was der Geist den Gemeinen saget! Thue Busse; es ist die Axt den

Bäumen schon an die Wurzel geleget, welcher Baum nicht wird gute Früchte bringen, der wird abgehauen, und ins Feuer geworffen werden. Da bedenke nun deine Seligkeit. Hüte dich vor dem Zorne GOttes und seiner Gerechtigkeit; fliehe zu seiner Barmherzigkeit, und begegne deinem GOtt mit rechtschaffener Bußfertigkeit. Warum woltest du verziehen? An jedem Augenblick hänget die lange Ewigkeit. Dein Leben ist nichtig; die Zeit ist flüchtig der Tod gewiß, die Stunde aber ungewiß. Der Satan feyret nicht, und GOttes Reich verziehet nicht. Die Gnaden-Thür ist jetzo offen: bald, bald aber wird sie zugeschlossen. Meine Seele! sey eine kluge Jungfrau, und schmücke deine Lampen. Jetzt kanst du noch Oel finden, aber bald wird alles zerrinnen. Darum heute, da du die Stimme deines GOttes hörest, so verstocke dein Herz nicht. Bald bist du nimmer da.

Die IV. Andacht.

Nutz der Busse.

Ich empfinde Furcht und Schrecken.
Meine Seele laß dich wecken.

Der Sünder Freund meint es treu. Meine Seele, folge guten Rath, Schicke dich, und begegene deinem GOtt. So wahr, als ich lebe, spricht er, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern will daß er sich bekehre, und lebe. Er will dir ein neu Herz schaffen, du solt aber das Alte zuvor mit dem Gesetz-Hammer zerschlagen lassen. Er will dir einen neuen Geist schenken; du solt aber zuvor dein Fleisch creutzigen, sammt den Lüsten und Begierden. Er will das steinerne Herz von dir wegnehmen; Du solt es ihm aber nicht wiedersetzlich vorbehalten. Er will dir ein fleischern Herz geben! du solt es aber nicht wieder aufs neue verhärten. Er will einen solchen Menschen aus dir machen,

der

der in seinen Geboten wandelt; du solt aber auch Lust haben an dem Gesetz des HErrn, und reden von seinem Gesetz Tag und Nacht. Er will aus dem Sünder einen bußfertigen Menschen: aus dem Bösen einen Frommen; aus dem Gottlosen einen Gerechten; aus dem Kinde des Todes und der Höllen ein Kind des Lebens und der ewigen Seligkeit machen. Ist das nicht gut gemeynt? meine Seele, folge guten Rath! Liebe den Sünden-Schlaf nicht länger. Der dich warnet, ist dein Freund. Der dich einschläffert ist dein Feind. Der letzte trachtet dir nach Leib und Leben, nach Seele und Seligkeit. Fliehe hin, fliehe zu JEsu, und seufze: Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen.

Ich will vom Sünden-Schlaf nunmehro auferstehn,
Und durch rechtschaffne Buß zu dir, mein JEsu gehn.

Die V. Andacht.
Gebet um rechtschaffene Busse.

Gnädiger, barmherziger GOtt der du geduldig bist von grosser Güte und Treue, du beruffest uns täglich durch die Gnaden Predigt deines Worts zur christlichen Bekehrung, und lässest in deinem Namen allen Leuten verkündigen Busse und Vergebung der Sünden, darzu auch, so hast du mit uns Geduld durch deine Langmüthigkeit, und unaussprechliche Barmherzigkeit, indem, daß du die Sünder nicht plötzlich überfällest auf frischer That und Mißhandlung, mit deinem gerechten Zorn und Gerichte dieselben zu Strafen, sondern giebest Raum und Frist zur Bekehrung, daß niemand billig über dich zu klagen hat, und dich beschuldigen kan; Denn es ist ja nicht dein Wille, daß jemand soll verlohren werden, sondern daß sich jederman zur Busse bekehre, und das ewige Leben

Leben habe. O lieber GOtt du weist unsers Fleisches Trägheit, und des Herzens Härtigkeit, daß wir, durch die Erbschuld dermassen verrücket, und so tief in die Sünde gefallen seyn, daß wir von uns selber nicht können aufstehen, oder wiederkehren. Darum bitte ich dich, durch die Wunden JEsu Christi meines HErrn, bekehre mich, so werde ich bekehret, denn du bist mein GOtt, und so ich bekehret werde thue ich Busse. Heile du mich, HErr, so werde ich heil, hilf du mir, so ist mir geholfen. Siehe, ich bin wie ein verirret und verlohrnes Schaaf, suche deinen Knecht, (Magd,) auf daß ich nicht vergesse deiner Gebote. Beschneide du die Vorhaut meines Herzens, entsündige mich, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich Schneeweiß werde. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewissen Geist, verwirf mich nicht von deinem

Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Siehe mich an in der Masse, wie du angesehen hast Mariam Magdalenam, die bußfertige Sünderin, als sie lag zu deinen Füssen und herzlich weinete über ihre Missethat, und den Zöllner im Tempel, als er an seine Brust schlug, und um Gnade bat. Verleihe mir ernstliche Reu und Leid über meine Sünde, und einen wahren Glauben mit rechter Zuversicht auf deine Gnade, darzu würdige Früchte der Busse. Laß mich die Zeit meiner Heimsuchung erkennen, und den Reichthum deiner Güte nicht verachten, auf daß ich die angenehme Zeit und den Tag des Heyls nicht versäume, noch verziehe, mich zu dir, meinem GOtt und HErrn, zu bekehren, meine Busse nicht aufschiebe von einem Tag zum andern, daß ich mich heute diesen Tag bessere, Amen.

Die VI. Andacht.

Bereitung zur Prüfung.

GOTT wird alle Werke für Gerichte bringen das verborgen ist, es sey gut oder böse. Pred. 12. v. 14.

O weh! wer wird da bestehen! mein Gewissen ladet mich jetzund für GOttes Gericht. Mich dünkt, ich sehe den strengen Richter auf dem Gerichts-Stuhle. O weh mir! der Glanz seiner Majestät erschrecket mich. Ach was soll ich thun, daß ich nicht verdammet werde? GOtt sitzet auf dem Stuhl, ein rechter Richter. Der Teufel stehet zur Seiten mich anzuklagen. Weh mir! die Gerichts-Bücher sind schon aufgethan. Ich sehe nicht allein alle meine Werke und Worte, sondern auch alle meine Gedanken aufgeschrieben. Das Urtheil ist abgefasset. Der Stab ist gebrochen. Was will ich antworten? Wie will ich bestehen? am besten, die

Schuld

Schuld erkannt, und sich gedemüthiget. Ich falle daher nieder für dein Angesicht, o du gerechter Richter, und verheele meine Missethat nicht. Ach! siehe meinen thränenden Augen. Siehe mein zerschlagenes Herz! höre das Seufzen meines Mundes! Siehe das Hände-Ringen und Brust-Schagen. Ich weiß, ich habe nichts als die Hölle und die ewige Verdammniß verdienet: Aber HErr, laß Gnade für Recht gehen. Handle nicht mit mir nach Gerechtigkeit! sondern nach Barmherzigkeit. Ach! HERR, schone, mir nicht nach Sünden lohne. Wilt du denn mir nicht verzeihen? Ach! Vater, ach! mein Vater, wilt du denn dein Antlitz von deinem Kinde abwenden; Bin ich dessen unwürdig? Schaue die Wunden deines Sohnes an. Derselbe hat für mich genug gethan. Auf dessen Verdienst

traue ich; Wer will mich beschuldigen? Er ist mein Fürsprecher; Wer will mich verdammen; Höre diesen, mein GOtt, wenn er für mich bittet. Verstosse mich nicht, wenn ich in seinem Namen bete. Antworte mir, mein Vater! wilst du dein Kind wieder zu Gnaden annehmen? Ja ich bin barmherzig, und will nicht ewiglich zörnen. Allein, erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn deinen GOTT gesündiget hast. Nun, HErr, das will ich thun. Ich will noch heute eine genaue Prüfung meines bisher geführten Lebens anstellen. Gib mir nur alles zu erkennen, und rühre mir das Herz. Thue dieses, mein Vater, um deines liebsten Sohnes JEsu willen, Amen.

Die VII. Andacht.

Prüfung und Erkänntniß der Sünden.

Sünder, ach! wach auf von Sünden,
Wilst du noch Genade finden.

Meine Seele, dein GOtt hat dich erwecket, daß du gesonnen bist, dich der Gemeinschaft des Leibes und Blutes JEsu Christi theilhaftig zu machen. Ach denke doch nicht, daß es eine so leichte Sache sey. Ich bin ein Sünder, so haben meine Untugenden mich und meinen GOtt von einander geschieden, und ohne ernstliche Busse darf ich mich nimmermehr zu ihm nahen, widrigenfalls würde ich mich selbst ins Gerichte und in die Verdammniß stürzen. Ich kann mir selbst nicht heucheln, noch mein Thun für GOTT schmücken. Mein Gewissen überzeuget mich, daß ich unrecht gewandelt,

und die Werke der Finsterniß mehr als die Werke des Lichts, geliebet habe. Solte ich nun ohne Erkänntniß der Sünden vor den Sünden-Tilger treten; oder mit frecher Sicherheit zu seinem Tisch kommen; und mit unreinem Herzen die allerheiligste Gabe empfahen; Gehe nur in dich, und betrachte deine unselige Gestalt in dem Spiegel des göttlichen Gesetzes. Ach GOtt! ich muß vor mir selbst erschrecken, wenn ich bedenke, wie oft ich dich, meinen liebreichen Vater, wissentlich beleidiget; Wie oft ich JEsum, meinen Heyland, durch muthwillige Sünde von neuem gecreutziget; wie oft ich den Heiligen Geist, meinen Tröster, vorsetzlich betrübet, und aus dem Herzen hinaus gestossen habe. Die Engel, welche mich begleiten sollen, habe ich durch einen unheiligen Wandel traurig gemachet, und dargegen dem

Teufel, dem Mörder meiner Seelen, durch die Werke des Fleisches ein Lachen zugerichtet. Dem Nächsten dem ich ein Fürbild in der Gottseligkeit seyn sollen, bin ich ein Aergerniß, und mir selbst ein eigener Feind der Seligkeit gewesen. Ich habe wohl eher, wie die Thoren, in meinem Herzen gesprochen, es sey kein GOTT. Und so ichs ja nicht mit dem Munde bekennet, habe ich ihn dennoch mit den Werken verleugnet. An der Welt, und was in der Welt ist, der Augen-Lust und des Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben, habe ich meine Lust; aber an dem, welches in dir meines Herzens-Freude und Trost seyn sollen, einen Eckel und Ueberdruß gehabt. Wo ist die kindliche Furcht, die ich deinem Namen, wo ist die Ehre, die ich deinem Worte und Dienste schuldig bin? Ach! mein Mund schämet

sich die Sünden zu nennen, derer mich deine Gebote überzeugen: und doch habe ich mich nicht gescheuet, dieselbigen nicht allemahl heimlich, sondern wohl öffentlich zu begehen. Wo ich mich hinwende, schreyet mein Gewissen mich an: Verflucht ist, wer nicht alle Worte des göttlichen Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue.

Ach! wo soll ich hingehen, für deinem Geiste, und wo soll ich hinfliehen für deinem Angesichte? überall wird mich dein Gericht verfolgen, und die Hölle ihren Rachen aufsperren. Ach daß meine Augen zu Thränen-Quellen würden, und mein Herz Blut weinen könte! Ach GOtt! bin ich gleich nicht werth, daß du mich hörest, so höre doch nur dein Wort welches du geredet und geschworen hast, du wollest nicht den Tod des

Sünders. Bin ich unwürdig, daß du mich ansiehest, so siehe doch nur JEsum Christum an, und erbarme dich meiner, um seinentwillen. Zerknirsche und zerschlage nur mein Herz, daß ich zu wahrer Erkenntniß der Sünden, durch die Erkenntniß zu ernstlicher Reue, nach der Reue zu getrostem Glauben, durch den Glauben zu rechtschaffener Lebens-Besserung gelange. So wahr, als ich gestehen muß, daß ich unter den Sündern der Fürnehmste bin, so wahr wirst du ja auch diß theuer werthe Wort an mir bleiben lassen, daß JEsus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. Nun, meine Bekehrung stehet nicht in meiner Macht, darum suche ich sie in deiner überschwenglichen Gnade. Bekehre du mich, so werde ich bekehret! Verneure mich am Geist meines Gemüths, verändre mein

mein Herz, heilige meine Seele, zerreiß alle Stricke der Eitelkeit, die mich von dir abreissen, und tödte in mir alle Begierden, die mich an einem neuen Leben verhindern wollen. Du lieber GOtt, ich verlasse mich auf dich, kannst du mich wohl verlassen? ich falle dir in deine Arme, kannst du mich wohl verstossen, und verwerfen von deinem Angesichte; Mein Herz sagt mirs, daß dir dein Herz bricht, und du dich mein erbarmen must. So sey nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der HERR thut dir Gutes. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, und noch weiter thun wird. Amen, Halleluja!

Die VIII. Andacht.

Buß-Klage wegen sündlicher Sicherheit.

Ach HErr, du gerechter u. schrecklicher

licher GOtt? groß von Rath, und mächtig von That, du hast nicht nur über das abtrünnige Israel eifern dürfen: Ich recke meine Hand aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt, auf einem Weege, der nicht gut ist; sondern auch ich selbst muß mit erschrockenem Herzen von mir bekennen, daß ich so gar sicher meinen Lüsten nachgehangen, und meine Ohren zu deinem Wort nicht geneiget. Du hast mich gerufen, und ich wolte nicht hören. Du strecktest deine Hand aus, mich zu dir zu ziehen, aber ich habe dir den Rücken zugekehret. Du liessest mich der Busse erinnern, aber ich dachte, es ist noch Zeit genug. Du botest mir Gnade an, aber dieselbe mißbrauchte ich nur auf mehrere Freyheit zu sündigen.

Warum bin ich doch so verblendet gewesen? Habe ich denn nicht bedacht, daß mich der Tod plötzlich überfallen, und vor dein Gericht hinreissen könte? Ich bin ja mehr als zu ernstlich gewarnet; Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt! Darum, welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Ist mir denn die Gefahr meiner Seelen bey so unseligen Zustande nicht zu Herzen gegangen? Ach ich kan nicht läugnen, daß ich gemeynet, Busse dürfte man eher nicht thun, als bis man zum Beichtstuhl gienge, da denn das Bündel der Sünden auf einmahl hinweg genommen würde. Ach also habe ich deine Gnade auf Muthwillen gezogen! da ich doch ein anders bedenken sollen, was da gesagt ist: Spare deine Busse nicht, bis du krank werdest, sondern bessere dich,

weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht, fromm zu werden, und harre nicht mit der Besserung deines Lebens bis in Tod. Verzeuch nicht dich zum HErrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tag auf den andern. Denn sein Zorn kommt plötzlich, und wirds rächen, und dich verderben. Da ich nun auf Gnade gesündiget, wäre ich ja werth, daß mir mit Ungnade belohnet würde.

Aber weil es noch heute heisset, da die angenehme Zeit und der Tag des Heyls noch währet, vom Schlaf der Sünden aufzustehen; so werfe ich mich, Vater, in die Arme deiner Barmherzigkeit, und bitte um die Gnade, die ich zuvor verachtet habe. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht! Strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm! Gedenke, daß du

noch

noch der alte liebe GOtt bist, der so oft mitten im Zorn Gnade erzeiget hat, und dessen Langmüthigkeit nicht müde wird. Wilst du die Sünde nach der Strenge deiner Gerechtigkeit heimsuchen, so suche sie erst in den Wunden JEsu Christi; dahinein habe ich sie geleget. Aber da wird dein Herz anders Sinnes werden, daß du nicht mit mir handeln kanst nach meinen Sünden, noch mir vergelten nach meiner Missethat. Deß will ich mich trösten, und dir danken, daß bey dir die Vergebung und viel Erlösung ist, und daß du mich erlösest aus allen meinen Sünden. Amen.

Die IX. Andacht.

Prüfung nach den Zehen Geboten.

Entziehet euch, liebster Bruder und Schwester! auf eine kleine Zeit aller Gesellschaft, gehet in eure Kammer allein, hal-

haltet mit eurem Gewissen Rechnung, leget für euch die heiligen Zehn Gebot, forschet genau nach, wie ihr dieselbe in Acht genommen, liebkoset euch nicht, entschuldiget euch nicht, sondern bekennet mit Thränen GOtt eure Missethat und denket, daß bey einem jeden Gebot GOtt euch zurufe: Deine Sünde schreyet zu mir, was hast du gethan? Gen. 4. Prüfet demnach also euer Gewissen, und stehet bey einer jeden Frage mit zerknirschter Seele stille: Was hast du gethan, meine Seele? Hast du auch bishero GOtt für Augen und im Herzen gehabt, und dich gehütet, daß du in keine Sünde gewilliget, noch wider GOttes Gebot gethan? Hast du auch wenn dich der Teufel, oder die Welt, oder dein Fleisch und Blut zur Sünden reitzen wollen, sie kräftig abgewiesen? GOtt siehet, GOtt höret, GOtt merkt es, GOtt wird dich dessentwegen richten? ey so sey demnach ferne von mir, daß ich ein so groß Ubel thun und in Gegenwart meines GOttes sündigen solte! Oder hast du bey Begehung deiner Sünde nicht einmahl an das allsehende Auge, an das allhörende Ohr GOttes gedacht? oder so du gleich daran gedacht, es wenig geachtet? Hast du auch

nach vollbrachter Sünden That mehr gesorget und dich bemühet, daß es nur die Menschen nicht erführen u. für ihnen verschwiegen bliebe, als, wie du GOtt versöhnen möchtest, und dich also mehr für Menschen gefürchtet und gescheuet, als für dem hochheiligen gerechten Gott? Hast du auch alles, was du fürgenommen, bloß darum gethan, daß du deinen GOtt ehretest, oder um dein selbst willen, damit du Ehre und Ruhm für der Welt haben mögest? Hast du auch, wenn du etwas gutes und löbliches ausgerichtet, GOtt allein es zugeschrieben, der habe es gethan, du seyst nur das Werkzeug gewesen, oder hast du GOtt seine Ehre geraubet, und deiner Geschicklichkeit, Kunst, Weißheit, Mühe solches zugetheilet, dahero auch über deine Gaben dich gekützelt? Hast du auch alle Mühe angewendet, daß du deinen GOtt recht erkennen mögest, und wie viel Stunden hast du die Woche angewendet, daß du in deinem Glauben möchtest zunehmen, oder ist dieses deine geringste Sorge gewesen? Hast du auch deinen GOtt von Herzen geliebet, und ist auf der Welt dir nichts so lieb als dein GOtt gewesen, oder hast du deine Ehre, deinen Eigennutz, die Gunst grosser Leute, deine Freude, deine eigene

gene Affecten GOtt fürgezogen, und um Vergnügung dieser wider Gott dich versündiget? Hast du auch deinen GOtt bey grossen, schweren, anhaltenden Creutz so lieb gehabt, als bey guten Tagen, oder bist du ungeduldig über deinen Gott worden, und hast wider den HErrn gemurret? Hast du auch meine Seele, deinem JEsu, der dich so brünstig geliebet, für seine grosse Marter und Quaal, die er deinentwegen ausgestanden, täglich herzlich gedanket, und zur Dankbarkeit dein Herz JEsu wieder einzig und allein übergeben, oder hast du wenig an deinen leidenden JEsum gedacht, oder hat allen Laster Teufeln dein Herz offen gestanden? Hast du auch deinem Fleische um Christi willen wehe gethan, um Christi willen dich selbst verleugnet, mit aller Macht und Gewalt deinen sündigen Lüsten widerstanden und dein Fleisch gecreutziget, oder hast du gewandelt nach deinen eigenen Lüsten? Hast du auch oft böse Gedanken von GOtt gehabt, wenn du dich in seine Gerichte nicht finden können, indem er den Bösen es wohl, und den Frommen übel gehen lassen, und den gerechtesten Richter vor einen ungerechten GOtt gehalten? Hast du auch GOttes Langmuth und Barmherzigkeit, da er dich bey Begehung

einer

einer Sünde nicht alsobald gestraft, gemißbrauchet, und immer aufs neue gesündiget, gedenkende, GOtt ist gnädig, er wird mir es wohl vergeben? Hast du auch in aller Noth dich auf GOtt einzig verlassen, oder mehr auf Menschen ihre Freundschaft, Reichthum, Macht und Gewalt gesehen, und Menschen zu deinem GOtt gemacht.

Was hast du gethan, meine Seele, wider das andere Gebot?

Hast du auch jemahls einen falschen Eyd gethan, und damit alle Hülfe GOttes verschworen? Hast du auch den Eyd, so du bey Antretung deines Amtes und Standes ablegen müssen, treulich gehalten, und demselben genau nachgelebet, oder hast du wenig an solchen Eyd gedacht? du weist wohl nicht mehr, was du geschworen, oder hast ihn wohl wissentlich und fürsetzlich übertreten, und bist also ein Meineidiger! Hast du auch deine Lippen gewöhnet aller Schwüre dich im gemeinen Leben zu enthalten, und deine Worte ja, ja, nein, nein, seyn lassen, oder hast du öfters deine Seele, (die doch

nicht dein ist, (sondern Christi Eigenthum, in dem er sie an sich gekauft mit seinem Blute) aus Christi Händen gerissen und verschworen, bey: GOtt weiß es! (der ein allzuschneller Zeuge ist) oder, GOtt strafe mich! (dessen Strafe unerträglich) etwas liederlicher Weise bejahet? Hast du auch die hochheiligen Sacramenta durch Fluchen geschändet? Hast du auch das verdammliche Fluchen dir abzugewöhnen ernstlich gesorget, dessentwegen GOtt angerufen, und dich ferner dafür gehütet? oder ist dieses deine wenigste Sorge gewesen? Hast du auch deinen Nächsten, der liederlich geschworen, ernstlich gestrafet, und seine Mißhandlung ihm zu Gemüth geführet, oder hast du vielmehr ihn, indem du seine Rede unbesonnen in Zweifel gezogen, zu Schwören gereitzet, auch wohl je heftiger er gefluchet, desto mehr darzu gelacht, und hiedurch seines Fluchens dich theilhaftig gemacht? Hast du auch Lust an Wahrsagen, Aberglauben, Segen-Sprechen gehabt, verlohrne Sachen dadurch wieder erfahren, dir oder den Deinigen Krankheit vertreiben wollen, und hiemit dem Teufel treue Dienste geleistet.

Was hast du gethan, meine Seele, wider das dritte Gebot?

Hast du auch deinen GOtt von Grund des Herzens gedanket, daß er dich in einer solchen Kirche lassen geboren werden, in welcher sein heiliges Wort rein gelehret, und die heiligen Sacramenta nach seiner Einsetzung ausgetheilet werden? Hast du auch ihn brünstig angerufen, daß er sein Wort noch ferner unter uns also unverfälscht bis ans Ende der Welt erhalte? Und wie vielmahl denkest und betest du also die Woche, oder hast du aus Undankbarkeit daran wenig gedacht? Hast du auch, daß durch das Bad der heiligen Taufe GOtt zu seinem Kinde dich angenommen, GOtt herzlich dafür gedanket, und wie vielmahl geschiehet es die Woche? Wie vielmahl hast du in der Beichte zugesaget frömmer zu werden, von wissentlichen Sünden abzustehen, und hast es dennoch nicht gehalten? Hast du auch den Sonntag deinem GOtt zu seinem Dienst ganz gegeben, oder hast du denselben zu deinen weltlichen Geschäfften, ja öfters zu Fressen und Sauffen und andern Fleisches-Lüsten GOtt abgestohlen? Bist du auch allemahl aus keiner ander Ursache, als aus herzlicher Andacht in

die Kirche gegangen, weil deine Seele gehungert nach dem Brod des Lebens, dem Worte GOttes, oder hast du aus blosser Gewohnheit, weil es Sonntag, und damit die Leute nicht übel von dir reden möchten, die Predigt besuchet? Hast du auch dich zu rechter Zeit in der Kirche eingefunden, mit heiligen Liedern und Gebetern GOtt zuvor um Segen zum Lehren, als auch, daß er dein Herz zu fruchtbarem Hören durch seinen Geist geschickt mache, herzlich angerufen, oder hast du gemeynet, das Liedersingen, und das Anrufen um Beystand GOttes des Heil. Geistes gehe dich nicht an, wenn du gleich kämmest und unbereitet hinein liefest, wenn der Prediger schon auf der Kanzel stehe? Hast du auch in der Predigt mit herzlicher Andacht zugehöret, und in einer jeden Predigt dir fürgesetzet, etwas daraus zu lernen, wie du deinen Glauben stärken, dein Leben hinführo ändern und bessern, als auch dessen du in Todes-Noth dich trösten möchtest, oder hast du dich von dem Teufel einschläfern lassen, oder ihm die Zunge unter wehrender Predigt zu plaudern geliehen, oder das Herz geöffnet, daß er durch allerley Gedanken das Wort von deinem Herzen genommen,

und du aus wenig Predigten was gelernet? Hast du auch wenn der Prediger ein Laster, dem du ergeben gewesen, gestrafet, dir fürgesetzet, selbiges hinführo zu fliehen, und ists geschehen, oder haben die Predigten bey dir nicht gefruchtet, und bist aus keiner frömmer worden! Hast du auch wenn der Prediger dich gestraft, auf ihn geschändet, ihn verfolget, und hierdurch den Heiligen Geist, der durch den Prediger dich auf den rechten Weeg leiten wollen, erbittert? Hast du auch dein Gesind von der Sonntags-Feyer abgehalten, und ihnen allerley Dienste an selbigen auferleget? Hast du auch die Bibel lieb gehabt, und fleißig drinnen gelesen, oder bekümmerst du dich wenig um das Wort des lebendigen GOttes, es gehet wohl eine Woche hin, daß du auch nur oben hin ein Capitul liesest. Hast du auch einen Scherz aus der Bibel oder mit geistlichen Liedern getrieben, auch solche Leute gerne gehöret, die zur Kurzweile und Narrentheidungen des allerheiligsten Gottes Wort anzuführen wissen, und solchen verfluchten Mißbrauch andern zu grossen Aergerniß wieder erzehlet? Hast du auch viel Dinge in der Bibel, weil sie deiner Vernunft nicht glaubwür-

dig

dig vorkommen, in Zweifel gezogen, und hiedurch den Heil. Geist Lügen gestraft?

Was hast du gethan wider das vierte Gebot?

Hast du auch für die Obrigkeit fleißig gebeten, daß der Geist des HErrn über ihr ruhe, GOtt sie regiere, heilige Rathschläge eingebe, beschütze und wider alle Feinde vertheidige, oder hast du deine Fürbitte unterlassen? Hast du auch dich gelüsten lassen, wider deine Obrigkeit, die GOtt an seine statt gesetzet, Böses zu reden? Hast du auch der Obrigkeit ihre löbliche Ordnungen in Acht genommen, oder denselben widerstrebet? Hast du auch als ein Vater oder Mutter deiner Kinder und Gesindes dich treulich angenommen, und daß sie in wahrer Erkenntniß GOttes und christlichen ehrbahren Wandel wohl erzogen würden, dich eifrig bemühet, oder sorgerst du mehr für den Leib deiner Kinder, die Seele mag bleiben, wo sie will, und weil du abgerichtetes Gesinde hast, damit es nicht von dir ziehe, übersiehest du ihn allen Muthwillen? Hast du auch als ein Raaben-Vater oder Mutter deine Kinder aus Ungedult verwünschet?

Was hast du gethan wider das fünfte Gebot?

Hast du auch mit Saufen dein Leben verkürzet? Wie vielmahl hast du dich bisher besoffen, und ist dir es jetzo wohl ein Ernst, allen Rausch und Völlerey hinführo zu meiden, oder ist dir die reitzende Compagnie lieber als GOtt der heilige Geist in der nüchteren Seelen? Hast du bey deinen Gastmahlen deinen Nächsten nicht auch zu überflüßigen schändlichen Trinken genöthiget: Erinnerst du dich auch öfters deines Todes, und bereitest dich alle Tage darzu, oder ist dir verdrüßlich, wenn man viel von dem Tode redet? Hast du aus Ungedult dir nicht den Tode oft gewünschet? Hast du dir auch viel Feinde muthwillig und ohne Noth gemacht? Hast du deinem Feinde von Herzen alle Fehler vergeben, oder bist du nicht auf Rache bedacht gewesen, und hast dich bemühet, wie du in alles Elend und Jammer ihn stürzen möchtest? Und wie stehets jetzo um dein Herz; Dürstets nicht auch nach Rache? Hast du nicht auch andere Leute deinem Feind auf den Hals gehetzet? Hast du nicht auch dem andern den Tod gewünschet, und auf seinen Tod gehoffet? Hast du jemand an seinem Leibe Schaden gethan, dessen Blut zu GOtt um Rache schreyet?

Was

Was hast du gethan wider das sechste Gebot?

Hast du dein Ehe-Bette jemahls beflecket? Hast du einen andern Ehegatten niemahls angesehen, sie zu begehren, und also die Ehe für GOtt gebrochen? hast du deinem Ehegatten mit aller Vernunft beygewohnet, ihre Fehler und Schwachheit übertragen, oder bist du ein Teufel in deinem Hause gewesen? Hast du sonst auch ausser dem Ehestande unzüchtige Gedanken nachgehangen, und dich darüber ergötzet? Hast du mit deiner Zunge, mit welcher du den Leib des unbefleckten Lammes GOttes und das reine Blut JEsu so oft genossen, unflätige Reden und Zoten geführet? Hast du mit ärgerlichen Geberden, leichtfertigen Trachten, Entblössung, unschuldigen Seelen Gelegenheit znr Aergerniß, unkeuschen Leuten zu mehrer Brunst gegeben, und hierdurch öffentlich an den Tag geleget, der unverschämte Huren Teufel finde in deinem Herzen mehr Gehorsam mit seinen leichtfertigen verdammlichen Moden, als dein keuscher JEsus mit seinem ersten Verbot? Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! Hast du auch die Glieder Christi genommen, und Huren-Glieder

draus gemacht? Hast du auch Ehebruch und Hurerey wohl für grosse Sünde gehalten?

Was hast du gethan wider das siebende Gebot?

Hast du alle das Deine mit gutem Recht, und ist von fremden unrechten Guth darunter nichts untermenget, oder stecken viel Thränen armer, bevortheilter, betrogener, gedrückter Leute darunter? Verdienest du auch deinen Lohn mit allem Recht, oder nimmst du das Geld, es mag für dich arbeiten wer da will? Hast du Wittwen und Waysen auf die Art vorgestanden und geholfen, wie du wünschest, daß es den Deinigen nach deinem Tode auch also ergehe, oder hast du deiner Unmündigen (die doch GOTT zu einem mächtigen allwissenden und sich ihrer mit allem Eifer annehmeuden Vater haben,) Vermögen unter das deine gebrocket? Hast du deine Arbeiter auch willig bezahlet, oder hast du ihnen das Lohn abzuwässern gesucht, sie damit lange aufgehalten, worüber sie zu Gott seufzen müssen? Bist du auch im Handel und Wandel mit deinen Nächsten ehrlich umgegangen, oder hast du dich bemühet, alte untüchtige Waare, schadhaftes Vieh ihm ein-

einzuschwätzen, und ihn zu betrügen? Hast du deinen Herrn auch treulich fürgestanden, oder hast du mehr auf deinen Nutzen gesehen, und mit seinem Vermögen diebischer Weise dich bereichert? Hast du auch vom bescheerten Segen GOttes armen Leuten willig Gutes gethan, oder stiehlest du ihnen das Brod, so dir GOtt vertrauet, daß du es unter sie austheilen sollest? Fragest du auch allemahl was darnach, und machest dir ein schwer Gewissen, wenn du etwas mit Unrecht bekommest, oder bist du wohl zufrieden, wenn du nur deinen Zweck erreichest, es geschehe durch was Mittel es immer wolle?

Was hast du gethan wider das achte Gebot?

Bist du den Lügen von Herzen feind, oder hast du bisher die Wahrheit auch gesparet, und bey vieler Begebenheit ungescheut gelogen, ob du gleich gewust, daß GOtt die Lügner umbringe? Hast du auch für der Obrigkeit, wenn du als Zeuge begehret worden, die Wahrheit redlich ausgesaget, oder hast du dich dessen gewegert, und lieber gesehen, daß Unrecht wäre vertuschet worden, oder wohl gar aus Liebe oder Haß, um Geschenks willen, ein falsch

Zeugniß gegeben? Hast du deine Freude gehabt, wenn von deinem Nächsten etwas Böses geredet worden, und dasselbe, ungeachtet du nicht gewust, ob es wahr sey, alsobald, damit nur seine Schande fein weit offenbahret würde, andern erzählet? Hast du deinen Nächsten höhnisch durchgehechelt, durchgezogen, und alle seine Verrichtungen schnöde getadelt? Haben auch die Todten in der Erde für dir Ruhe haben können, oder hast du auch mit bösen Nachreden die Verstorbenen beleidiget? Bist du auch falsch gewesen, hast deinem Nächsten gute Worte gegeben, und im Herzen gar anders gedacht, da du wohl gewust, der HErr habe Greuel an den Falschen.

Was hast du gethan wider das neunte und zehnte Gebot?

Hast du auch deinen Nächsten in unnöthige Processe geführet, ihn um das Seinige zu bringen? Hast du auch in ungerechten Sachen deinem Nächsten gedienet? Hast du auch Lust bekommen zu deines Nächsten Gütern, oder zu etwas aus seinem Vermögen, und wie du solches erlangen möchtest, Anschläge, bey dir selbst gemacht? Hast du andern sein Gesind verführet und durch allerley Practiquen an dich gelocket?

cket? Hast du auch GOtt herzlich den Fall deiner ersten Eltern abgebeten, und daß du in den Lenden Adams lange zuvor, ehe du noch geboren, GOtt so höchlich beleidiget, dahero auch in alle Sünde und Laster nun gefallen, von Grund der Seelen bereuet, oder hast du dir eingebildet, du könntest nichts davor, daß Adam gefallen sey?

Mein Bruder! Meine Schwester! Ach was habt ihr gethan? Fühlet ihr nicht bald die Angst der Sünden? Schläget euch nicht euer bisher unbewegliches Herz wie dem David! Bebets nicht wie des Zöllners? Gehen nicht eure Sünden über euer Haupt, werden sie euch nicht wie eine grosse Last zu schwer, und fallet ihr nicht bald unter dieser Sünden-Last zu Boden! Ach! das ist ein ganz klein Examen, und führet so grausame Sünden euch zu Gemüthe. Soltet ihr schärfer nachfragen, so werden euch eure Sünden ergreifen, daß ihr deren Ende gar nicht sehen könnet, mehr werden derer seyn, als Haar auf eurem Haupte. Werdet ihr genau forschen, wie oft nur eine Sünde ihr von diesen verfluchten Missethaten begangen, so wird auch der Sand am Meer nicht zureichen,

nach welchen ihr eure Sünden zehlen könnet! Ach was habt ihr gethan!

Was wollet ihr aber mit solchen Sünden anfangen? O Elende! wie wollet ihr mit selbigen für GOtt bestehen! Höret das schreckliche Urtheil an, so der gerechte GOtt über euch dieser Sünden wegen fället! Weichet von mir ihr Uebelthäter! Matth. 7, 23. Ich bin nicht ein GOtt, dem gottloß Wesen gefället. Wer Böses thut, bleibet nicht für mir, Ps. 5, 5. Offenbahr sind die Werke des Fleisches, die solche thun, werden das Reich GOttes nicht ererben, Gal. 5, 9, Verflucht sey der, der solche Sünde thue! so ist euer GOtt gegen euch jetzo gesinnet, solche Gedanken führet er über euch, so ist sein Herz von euch gewendet, so brennet sein Grimm über euch, so ist der Himmel euch gesperret! O ihr Elenden! Was habt ihr gethan? Hierüber erschrecket nun von Herzen, sinnet diesem Elende reiflich nach, so werdet ihr wahrlich die Höllen-Hitze in eurer Seelen gar bald empfinden, und den Jammer und Herzeleid verstehen lernen, in welches ihr gerathen, so den HErrn ihren GOtt nicht fürchten! All euer Lachen wird sich alsdenn in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit verwan-

wandeln. Die Angst, die Seelen-Angst wird nichts als lauter Winseln; O weh, daß ich so gesündiget hab! aus euch pressen, zu einem Bußschlag nach dem andern antreiben; GOtt sey mir grossen, ja unter allen Sündern dein allerfürnehmster Sünder gnädig, mit Thränen werdet ihr euer böses Leben beseufzen.

Die X. Andacht.

Buß-Gedanken, wegen übertretenen Tauf-Bundes.

Du grosser und erschrecklicher GOtt, der du Bund und Gnade hälst denen, die dich lieben und deine Gebote halten. Ach lieber HErr! wenn gleich alle meine Glieder zu lauter Zungen würden, könten sie doch den Reichthum deiner Gnade weder aussprechen, noch nach Würden preisen, daß du mich armes verlohrnes Menschen-Kind in dem Schoosse deiner wahren Kirche wiedergeboren, und deinen Bund in der heiligen Taufe mit mir aufgerichtet

tet hast. Da bin ich ein Christ, oder welches gleichviel, dein auserwähltes, heiliges und geliebtes Kind worden. Du hast mir den Eingang in dein Gnaden-Reich auf Erden geöffnet, und die Anwartschafft des Erbes im Reich deiner himmlischen Herrlichkeit vermacht. Ja, wenn gleich alle meine Glieder zu lauter Zungen würden, könten sie doch den Reichthum solcher Gnade weder aussprechen, noch nach Würden preisen.

Allein, wenn auch mein Haupt ganz voll Wasser wäre, und meine Augen zu Thränen-Quellen würden, könten sie doch die Sünden nicht genug beweinen, daß ich den Tauf-Bund so schändlich übertreten. Du bist gerecht, ich aber muß mich schämen. Du hast mich mit deinem Ebenbilde geschmücket, solches in Heiligkeit und Gerechtigkeit an meiner Seele zu tragen: Aber leider! ich habe

habe es von mir geworfen, und durch unheiligen Wandel meine Glieder begeben zu Dienste der Ungerechtigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern. Du hast mich zu deinem Kinde angenommen: Ich aber habe dich in Frevel und Ungehorsam verlassen, bin von dir abgefallen, und zu einem boßhaftigen Saamen, zu einem schädlichen Kinde, zu einem Kinde von grosser Missethat worden. Du hast mir gegeben den Bund eines guten Gewissens! Aber mit wie vielen Brand-Mahlen beschämet, und mit wie vielen Aergernissen beisset mich nicht mein Gewissen, meines ganzen Lebens halber. Ich habe angelobet, dem Teufel und allem seinem Wesen und Wercken zu entsagen: Ach! was habe ich lieber gethan, als dem Teufel gedienet? worzu bin ich williger gewesen, als den Willen der Welt, und die Lüste des Fleisches zu er-

erfüllen; Ach weinet ihr Augen und weinet, wenn es seyn kan, blutige Thränen! zerknirsche dich, mein Herz in bittrer Busse! Ringet euch ihr Hände: denn ich habe gesündiget im Himmel und für GOtt, und bin nicht werth, daß ich sein Kind heisse. Rufest du, gerechter und eifriger GOtt, mir entgegen! Weiche von mir, du Uebelthäter! ich habe es verschuldet, denn ich bin von dir gewichen. Verwirfst du mich von deinem Angesichte, und willst mich ganz verläugnen! Ich habe es verdienet, denn ich habe dein Wort verworfen, und dich verläugnet.

Ich hoffe aber doch, daß der Bund auf deiner Seite noch veste stehet. Habe ich nicht geglaubet, so bist du doch treu geblieben, du kanst dich selber nicht läugnen. Dein, HErr unser GOtt, ist die Barmherzigkeit und die Vergebung. Ach!

so laß doch deine unendliche Gnade an mir kein Ende nehmen. Ich stelle dir den grossen Engel des Bundes meinen Heyland JEsum Christum, in seiner ewigen Erlösung vor Augen, und mit seinem Verdienste zwischen dich und mich ins Mittel. Blicke doch denselben an, so wirst du ja auch daran gedenken, was du mir in ihm geredet hast. Und darum wird dir dein Herz brechen, daß du dich mein erbarmen must. So nimm mich wieder zu Gnaden an. Verneure deinen Bund mit mir, und laß mich die Kraft der Tauffe, die da ist in Vergebung der Sünden, selig geniessen. Sprich doch ein Wort deiner ewigen Liebe; Siehe da, ich gebe dir meinen Bund des Friedens. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, noch ändern, was aus meinem Munde gegangen ist. Darauf will ich hoffen und deiner Gnade mich trösten. JEsu, JEsu

mein HErr JEsu, sey mein Fürsprecher! Ach ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Die XI. Andacht.

Bereuung der Sünden.

Gedenke wovon du gefallen bist, und thue Busse, und thue die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich kommen balde, Offenb. 2, v. 5.

O Du sündhafte Seele, was thust du? Du bist in dem Sünder Examine sehr übel bestanden. Die Rechenschaft wird schwer werden. Siehe, es kommt der Tag des grossen Gerichts? er kommt schnell, und ist nahe. O du unfruchtbarer Baum! du hast keine Früchte. Du wirst abgehauen, und ins ewige Feuer geworffen werden. O du dürres, untüchtiges Holz, du bist auch des ewigen Feuers wohl würdig. Was wilt du antworten an jenem Tage, da du Rechenschaft geben solt deines ganzen Lebens,

bens, wie du es angewendet hast, auch bis auf den kleinsten Augenblick? Ach! wolte GOtt! daß meine Augen Thränen-Quellen wären, und ich Tag und Nacht weinen könte, und nicht ablassen. Hast du zuvor getrauret, o du elender Sünder, so traure noch mehr. Hast du geheulet und geweinet, so heule und weine noch mehr. Siehe der wird Richter seyn, den du mit Sünden und Ungehorsam so vielfältig hast erzürnet. Ach wehe mir! wem hab ich gesündiget? Ach wie übel hab ich gethan! O Zorn des Allmächtigen! falle nicht auf mich; O Grimm des Allerhöchsten, wie kan ich dich erdulden? O was Angst und Elend wird da seyn! Hie werden mich anklagen meine Sünden; dort wird mich schrecken die strenge Gerechtigkeit GOttes. Unter mir wird seyn der schreckliche Höllen-Rachen. Ueb er mir der gestrenge Richter. In mir ein bö-

ses Gewissen. Ausser mir die brennende Welt. So der Gerechte kaum erhalten wird, wo soll denn ich armer Sünder erscheinen; Wo soll ich hin? Wo soll ich bleiben? Verborgen seyn ist unmöglich. Erscheinen ist unerträglich. Liebster Heyland, zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Siehe doch, hier liegt der bußfertige Zöllner in seiner Bet-Kammer auf seinen Knien zu deinen Füssen und bittet um Gnade. O JEsu, mein Heyland, tröste mich um deines Namens willen. Hast du mich erlöset? ey so laß mich nicht verdammet werden. Aus grosser Güte hast du mich erschaffen, so lasse mich doch nicht um meiner Sünde willen verlohren werden. Mein HErr JEsu! was hülffe es dich, wenn ich verlohren würde? was vor Nutz hättest du davon, wenn ich verdammet würde? Ja, HErr JEsu! wer wolte deinen

Na-

Namen preisen; Es loben dich ja die Todten nicht, noch die so zur Höllen fahren. Wiewohl ich nicht an deiner Gnade zweifeln will. Die Verheissung habe ich in deinem Wort: Wo sich der Gottlose bekehret von seinen Sünden, so soll aller seiner Uebertretung die er begangen hat, nicht gedacht werden. Mein Herz und Gewissen habe ich untersuchet. Ich habe mich vieler Sünden schuldig befunden. Ich habe auch solche bekenet und von Herzen bereuet. Bald will ich mit dem Zöllner zum Tempel des HErrn gehen. Daselbst will ich mich GOtt unter Augen stellen; an seiner statt dem Beicht-Vater meine Sünden offenbahren, der mir auch an GOttes Stelle aus Gnaden solche vergeben, und wie jenem Gichtbrüchtigen zuruffen wird: sey getrost, mein Sohn, (meine Tochter,) dir sind deine Sünden vergeben. HErr, laß mir diese Gnade

wiederfahren, um des theuren Verdienstes meines HErrn und Heylandes JEsu willen, und erhöre noch zuletzt diesen meinen andächtigen Buß-Seufzer:

Straf mich nicht in deinem Zorn
Grosser GOTT verschone!
Ach laß mich nicht seyn verlohrn,
Nach Verdienst nicht lohne!
Hat die Sünd,
Dich entzünd,
Lösch ab in dem Lamme,
Deines Grimmes-Flamme.

Der Bußfertige Sünder in der Kirche.

Die I. Andacht.

Gebet, wenn man in die Kirche kommen ist

GOtt, groß von Rath und mächtig von That, unendlich an Gnade und reich an Barmherzigkeit über alle, die dich anrufen, ich habe mein Herz im Verborgenen vor dir aus-

ausgeschüttet, jetzo aber erhebe ich es auch zu dir in deinem Hause. Dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost; denn du hast gesaget: An welchem Orte ich meines Namens Gedächtniß stiften werde, da will ich zu dir kommen, und dich segnen. Erfülle es jetzo an mir, und beselige mich mit dem Segen der Vergebung aller meiner Sünden.

Du hast, o mein süsser JEsu, du meine Freude, mir Leben und volle Gnüge verheissen: Wo zwey oder drey versammlet sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Mache doch anitzo diesen theuerwerthen Trost wahr, und komm zu mir und allen, die nach deinem Heyl durstig sind mit der Gerechtigkeit deines ewigen Verdienstes.

GOtt Heiliger Geist, mein Licht und Pfand des Erbes, du hast versprochen: Ich will sie erfreuen in meinem

nem Bet-Hause. Ey so laß mich jetzo darinnen hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die vor Angst der Sünden zuschlagen sind.

So wende dich zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, HErr, mein GOtt, auf daß du hörest das Lob und Gebet, das dein Knecht heute für dir thut, daß deine Augen offen stehen über mir an der Stätte, davon du gesaget hast: Dein Name soll da seyn. Du wollest hören das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thut. Erhöre es in deiner Wohnung im Himmel, und wenn du es hörest, woltest du gnädig seyn.

Nun die Worte, die ich für dem HErrn geflehet habe, müssen nahe kommen dem HErrn, unserm GOtt: Und mein Herz sey rechtschaffen mit dem HErrn, meinem GOtt, zu wandeln in seinen Sitten, und zu halten seine Gebote, Amen.

Die

Die II. Andacht.

Fortgesetzte Klage über die Sünde.

O du heiliger, gerechter, barmherziger GOtt, ich klage und bekenne dir mit reuendem, zerbrochenem, zerschlagenem Herzen, und zerknirschtem Geiste meine Uebertretung und Missethat. Ach HErr! viel sind meiner Sünden, wie Sand am Meer sie gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden, wie groß ist meine Missethat, daß sie gen Him̃el steiget und schreyet, wilt du mit mir rechten, so kann ich dir auf tausend nicht eines antworten. Ach welche eine unreine Masse und Klumpen bin ich! wie bin ich durch das tödtliche Gifft der Erb-Sünde so jämmerlich an Leib und Seele verderbet! siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, meine Mutter hat mich

in Sünden empfangen, vom Haupt bis auf die Fußsohlen ist nichts gesundes an mir. Ach HErr! wer will einen Reinen finden, da keiner rein ist? Ach ich bin ein böser Zweig, aus einem giftigen Baume, alle meine Kräfte sind verderbet, mein Verstand ist verfinstert, mein Wille ist dir widerspenstig, ich erkenne dich nicht, ich liebe dich nicht von Herzen, ich vertraue dir nicht gänzlich, meines Herzens Dichten und Trachten ist böse von Jugend auf immerdar, wie ein Brunn sein Wasser quillt, so quillt aus meinem Herzen die Sünde, da gehet heraus Verachtung, Lästerung, Hoffart, Lügen, eigene Liebe und Ehre, Ungehorsam, Feindschaft, Zorn, Rachgier, Ungedult, Unzucht, Ungerechtigkeit, Geitz, allerley böse Lüste, über welche du, o gerechter GOtt, das Urtheil gesprochen hast, die das thun, sollen das Reich GOttes nicht erben. Ach mein

GOtt,

GOtt, mein Schöpfer und Erlöser, ich klage dir, daß ich zwar nach deinem Bilde geschaffen, aber dasselbige verlohren habe, und bin worden das Bild des Satans, das ganze Reich des Satans ist leider in mir mit aller Boßheit und Untugend, ich bin ein Werkzeug des Satans worden. Ach HErr, mein GOTT, mein Elend ist grösser, denn ich dirs klagen kan, ich bin ein Greuel in allen meinem Wesen und Thun, alle meine Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid, ich verwelke in meinen Sünden, wie die Blätter, meine Sünden werden mich noch dahin führen, wie ein Wind. Ach HErr! ich habe alle deine Gebote mißbrauchet, mit allen meinen Gliedern und Kräften des Leibes und der Seelen dir widerstrebet, mit Leib und Seele habe ich der Sünden und dem Teufel gedienet. Ach ich bin aus deiner Gnade gefallen in deinen ewigen Zorn, aus

der

der Seligkeit in die Verdammniß, aus dem Leben in den ewigen Tod, aus dem Himmel in die unterste Hölle. Ach HERR! ich bin der verlohrne Sohn, der seine Güter so schändlich umgebracht hat, ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse, ich wäre werth, daß du mich aus deinem Hause stiessest, und nimmermehr wieder aufnähmest, ich bin der Knecht, der dir meinem HERRN, zehen tausend Pfund schuldig ist, und habe in Ewigkeit nicht zu bezahlen, ich bin der Mann, der unter die Mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und des schönen Bildes GOttes beraubet, und haben mich an Leib und Seel so sehr verwundet, daß mich kein Mensch heilen kan, darum hilf du mir, mein GOTT und HERR, schaffe mir Beystand in der Noth, denn Menschen-Hülfe ist kein nütze. Bekehre

re du mich, HErr, so werde ich bekehret, hilf du mir, so ist mir geholffen, denn du bist mein Ruhm. O HErr! wer kan das böse Herz ändern, und ein neues schaffen; Du HErr, allein, du getreuer Schöpfer in guten Werken. Wer kan die tieffen und abscheulichen Sünden Wunden heilen? Du, HErr, und dein Wort welches alles heilet, nimm weg das böse, steinerne Herz, und schaffe in mir GOtt, ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich. Ich bin das verlohrne Schaaf, wenn du mich nicht suchest, so irre ich ewiglich, und bleibe ewig verlohren. Nimm mich auf deinen Rücken, und bringe mich zu deinem himmlischen Schaaf-Stall: Gieb mir eine göttli-

che

che Traurigkeit, die da würket eine heilsame Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet, und daß mein Herz durch den Glauben bereitet werde, fähig zu werden deines Trostes, und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gib mir einen zerknirschten Geist, ein zerbrochenes, reuendes Herz: Laß meine Augen Thränen-Quellen werden, meine Sünde herzlich zu bereuen, mit Petro und Maria Magdalena. O mein HERR und GOtt! wenn ich Tag und Nacht weinete, könnte ich mein Elend nicht genug beseufzen. Ach mein GOtt, das reuet mich nicht so sehr, und thut mir nicht so wehe, daß ich den Tod, Hölle und Verdammniß verdienet habe, denn das habe ich billig verdienet, als daß ich dich, meinen GOtt, meinen Schöpfer, meinen lieben Vater, meinen Erlöser, meinen Seligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen

einigen

einigen wahrhaftigen Tröster, so hoch, so oft, so vielfältig, so gröblich so schändlich beleidiget und erzörnet habe, und dir so undankbar gewesen bin für deine Liebe und Treue, Wohlthat und Barmherzigkeit. Ach wie werde ich bestehen für deinem Angesicht, für deinem gerechten Gerichte, für allen heiligen Engeln und Auserwählten? Ach wo soll ich hingehen für deinem Geist, wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht? Deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten, ich kan und weiß nicht mehr, denn dieses einige, Vater ich habe gesündiget im Himmel und für dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse: Ach ich habe mich der Kindschaft verlustig gemacht, ich habe aufgehöret dein Kind zu seyn durch meinen Ungehorsam, und habe alle mein Kindes-Recht verlohren; Aber ich glaube du habest noch nicht

aufgehöret mein Vater zu seyn, denn deine Barmherzigkeit ist groß, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit! Darum erbarme dich mein, und siehe nicht an meine Sünde, sondern deine unendliche ewige Gnade und Barmherzigkeit, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, Amen.

Die III. Andacht.

Demüthige Buß-Thränen in gebundener Rede.

Mein GOTT! hier windet sich ein Wurm zu deinen Füssen, ein Sünder bücket sich in Staub und Asche hier; Es drücket mich dein Zorn, es beißt mich mein Gewissen, und dein Gesetze stellt mir Fluch und Donner für. Wo soll ich Armer hin? Ich bin der gröste Sünder, denn meine Missethat stinkt deinen Himmel an; und ich gehöre nicht mehr unter deine Kinder, die Hölle hat bereits den Rachen aufgethan. Wer giebt mir Thränen gnug mein Elend zu beweinen? Wo lauf ich in der Angst vor deinem Grimme hin?

hin, die Sonne will nicht mehr zu meiner Boßheit scheinen, ich seh, die Engel schon vor meinem Laster fliehn. Wie viel, wie groß, wie schwer sind meine Missethaten, mehr, als der Sand am Meer, als Tropfen in der See! wo bin ich, leider! hin mit meiner Schuld gerathen, in meinen Ohren schallt nur lauter Ach und Weh. Ich habe GOttes Bild mit Laster-Koth beflecket, der Tauf-Bund ist verletzt, ich bin in Sünden todt. Ich habe Sodoms Frucht und Satans Kost geschmecket, jetzt folgt auf Zucker Gift, auf Wollust Höllen-Noth. Was hab ich doch gethan? vermaledeyte Sünde, in was vor Abgrund stürzt dein wohlverdienter Lohn? Das ist dein Schlangen Stich, den ich jetzund empfinde, es brennt der Höllen-Gluth in meinem Hertzen schon. Es liegt nicht nur in mir die Wurzel alles Bösen, daß mein Verstand ganz blind, mein Wille ganz verkehrt! Ich gebe fort für fort dem Satan was zu lösen, wenn er wie Waitzen mich zu sichten hat begehrt. Das hab ich ja geliebt, was du befiehlst zu hassen, hingegen das gehaßt, was doch zu lieben war. Nichts Gutes ist in mir, in allem Thun und Lassen, mein ganzes Le-

ben stellt nur lauter Greuel dar. Mir fehlt die wahre Furcht, das kindliche Vertrauen, die Liebe, da man dich von Herzen lieb gewinnt. Wie mancher Abgott läßt in mir Altäre bauen, auf welcher Eigenwill den Weyrauch angezündt. Dein theurer Nahme ist von mir geschimpfet worden, wie manchen Schwur hab ich vergeblich nur gethan! ich stund bey deinem Dienst nur in der Heuchler Orden, ich lebte nicht darnach, und rufte dich doch an. Der Sabbath hat mich oft in Welt-Geschäften funden, ich hörte wohl dein Wort, doch bracht ich keine Frucht, und wenn die Füsse gleich in deinem Tempel stunden, so hat das Herze doch die Lust der Welt gesucht. Die Ehre bin ich oft denselben schuldig blieben, die du mir vorgesetzt, und habe sie betrübt. Ich gab vor Segen, Fluch, und haßte vor das Lieben, ohn was ich sonsten mehr vor Boßheit ausgeübt. Durch Haß und Neid bin ich ein Mörder oft gewesen, wie unrein sind bey mir Herz, Augen, Ohr und Mund. Der Eigennutz heißt mich auf fremder Acker lesen, das scharffe Zungen-Schwerdt, schlug oft den Nächsten Wund. So hielt die böse Lust mich meistentheils gefangen,

mich

mich lüsterte zu viel nach der verbotnen Frucht; und also blieb das Herz in Satans Netze hangen, der Leib und Seele nur mit sich zu stürzen sucht. Ach! was ergreif ich nun? Ich höre GOTTES Dräuen, sein Bogen ist gespannt, sein Pfeil schon drauf gelegt. Ach! darf ich Aermster denn gar nicht um Gnade schreyen? Ist niemand der mit mir noch ein Erbarmen trägt? Ach Vater! darf ich noch die Augen auf dich richten? Ist auch ein böses Kind noch deiner Gnade werth? Ich weiß sonst keinen Ort, wohin ich könte flüchten, schau das verlohrne Kind, das jetzund wiederkehrt. Hier lieg ich, HErr für dir, und will in Angst zerfliessen. Ach! höre nur ein Wort! Ach! ach! Barmherzigkeit! Laß mich nur einen Blick, nur einen Blick geniessen, mein Herze stirbt mir sonst vor lauter Herzeleid. Mach mit mir, was du wilt, ich will es alles leiden, nur stoß mich ewiglich aus deiner Gnade nicht. Denn soll ich ohne Trost von deinen Augen scheiden, so ist der Stab schon da, den mir dein Urtheil bricht. Sind meiner Sünden viel, so lege doch dargegen die Tropfen, die dein Sohn vor mich vergossen hat, diß Blut

schreyt auch vor mich, drum laß dich doch bewegen, und sieh auf sein Verdienst, nicht auf die Missethat. Mein Herze läßt dich nicht und meine Glaubens Armen umschrenken sich so vest um deine Füsse hier, bis dir das Herze bricht durch gnädiges Erbarmen. Ach! des getröst ich mich dein Eyd verheist es mir. GOtt Lob! du zeigest mir ein gnädigs Angesichte, ich sehe keinen Blitz nur, lauter Sonnenschein; Und da ich mein Gebet zu deinem Throne richte, so will mein JEsus selbst der Redner vor mich seyn. Es locket mich dein Wort, es ruft mich deine Güte, wie herzlich wohl wird mir nach meiner Beichte seyn. So nah ich denn zu dir mit glaubigem Gemüthe, laß deinen Geist in mir ein starkes Abba schreyn. Mein Herz ist schon bereit sich vor dir auszuschütten, gieb, das ein jedes Wort aus Grund der Seelen geht; Und wo mein Mund zu schwach im Beichten und im Bitten, so hast du ja ein Ohr das auch mein Herz versteht. Ich beuge meine Knie in meines JESU Nahmen, du must mir gnädig seyn, so wahr du lebst, mein GOTT! du hast ein Wort geredt, und das ist Ja und Amen? Du wilst der Sünder

der Busse, und nicht des Sünders Tod. Gieb deinem Diener Kraft, mein Herze recht zu brechen, wenn mein Gewissen nun mit deiner Huld getröst, so laß mir auch alsdenn Vergebungs-Worte sprechen: Denn was er lösen wird, ist auch bey dir gelöst. Die Hand, die er mir wird auf meine Scheitel legen, werf alle meine Schuld in Christi Wunden-Meer, hingegen giebt sie mir des Armen Zöllners Segen, und stellt mir deine Huld aufs neue wieder her. Wohlan, ich nahe mich zu deinem Gnaden-Throne, hier sitzt nicht nur ein Mensch, du selbst, o GOTT, bist hier, darum erbarme dich, GOTT Vater, sammt dem Sohne, auch Du, o werther Geist, und also beicht ich Dir.

Die IV. Andacht.

Zutritt zur Gnade GOttes.

Ach GOtt! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte, denn für dir wird kein Lebendiger gerecht seyn. Wie ist mirs so herzlich leid, daß ich wider dich, meinen GOtt, so greulich und erschrecklich gesündiget habe!

Aber ich tröste mich dessen, daß dein lieber Sohn, JEsus Christus, in die Welt kommen ist die Sünder selig zu machen, welcher alle meine Sünde auf sich geladen, und dafür genug gethan, hat sein theures Blut für mich am Creutz vergossen mildiglich, und mich damit von allen Sünden rein abgewaschen, und mir geschenkt seine Gerechtigkeit und Unschuld, den Sieg wider Sünde, Hölle, Teufel und Tod, sie unter meine Füsse gelegt. Solches glaube ich, wiewohl schwächlich, doch herzlich, o HErr, stärke meinen Glauben.

Die V. Andacht.

Um Vergebung der Sünden.

HErr JEsu Christe, mein ewiger Hoherpriester, Fürbitter, Mittler, Versöhner, wie treulich hast du die verlohrne Schaafe gesuchet, die Sünder zur Busse gerufen, am

Creutze für die Uebelthäter gebeten, deines Vaters Herz dadurch versöhnet, vertritst auch noch alle bußfertige Sünder, und bittest deinem himmlischen Vater die Strafe ab, siehe, ich bin ein Kind des Zorns, alles Dichten und Trachten meines Herzens ist nur böse immerdar: Ich weiß, daß in mir nichts gutes wohnet, wollen hab ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht, denn das Gute, so ich will, thue ich nicht, sondern das Böse, so ich nicht will, thue ich; Aber, HErr, ich kann nicht merken, wie oft ich fehle, meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Aber, HErr JEsu, du hast sie von mir genommen und getragen, mein Erlöser, mein Heyland, mein Fürsprecher, mein Beystand und Helffer, erbarme dich mein, zu dir habe ich allein Zuflucht, o du zerschlage-

ner Felß, verberge mich für dem Grimm des Satans und Schrecken der Höllen, in die Steinritzen und Felßlöcher deiner heiligen Wunden, wende alle Plagen von mir gnädiglich ab, daß ich nicht im Grimm verzehret und aufgefressen werde, bleib mein Fürsprecher am jüngsten Gerichte, daß ich nicht darf hören die schreckliche Stimme: Weichet von mir, alle Uebelthäter, ich habe euch nie erkannt! Du aber kennest mein Herz, daß es mit Reue und Traurigkeit zerbrochen und zerschlagen ist, dasselbige opfere ich dir, mit deinem Blute besprenget, das wirst du nicht verachten, erfülle an mir deine Verheissung, da du sagest: Es sollen alle, die an dich glauben nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Ach HERR! ich glaube, hilf meinem Unglauben, laß mich nicht in meinen Sünden verderben, noch die Strafe ewiglich

über mir bleiben, die Strafe liegt auf dir, du hast sie erlitten, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden sind wir geheilet, darauf will ich mich verlassen, im Glauben hoffen, und erwarten des Glaubens Ende und die ewige Seligkeit, Amen.

Die VI. Andacht.

Drey bewegliche Seufzer vor dem Eintritt in den Beicht-Stuhl.

GOtt Vater!

Jetzt kommt der verlohrne Sohn (die verlohrne Tochter) und fällt dir um den Hals: Vater, ich habe gesündiget im Himmel und für dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse; Laß dichs aber jammern, und küsse mich. Dieser dein Sohn war todt und ist wieder lebendig worden: Er war verlohren, und ist funden worden. Nimm ihn wiederum zu Gnaden an.

GOTT Sohn!

JESU! mein Heyland und Fürsprecher! mein Herz hält dir jetzt für dein Wort: Wer zu mir kommt, den will ich nicht hinaus stossen. Jetzt komm ich zu dir mühselig und mit Sünden beladen: Erquicke mich nach deinem Wort. Du mein Helfer hast mir zugesaget, in welcher Stunde der arme Sünder zu dir seufzet, soll ihm geholfen werden: Ach so erhöre nun jetzt mein ängstliches Seufzen; und hilf mir: Nicht mehr denn du, HErr JEsu mein, dein Tod laß mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

GOtt heiliger Geist!

Du Geist der Gnaden und des Gebets! erhöre jetzt in Gnaden mein armes Sünden Gebet, und vertritt mich bey meiner Schwachheit

heit aufs beste mit unaussprechlichen Seufzen. Du reicher Tröster aller betrübten Herzen, lege jetzt deinen süssen Trost in den Mund meines Beicht-Vaters, damit er durch dein Wort mein geängstet Gewissen befriedige, und durch die tröstliche Absolution der ewigen Seligkeit mich versichere. O heilige Dreyeinigkeit! erbarme dich meines grossen Jammers, Schwachheit und Elendes, und vergieb mir alle meine Sünde und Missethat, Amen!

Kurze Beicht-Formul.

Wohl-Ehrwürdiger, rc.

GOTT sey mir Sünder gnädig! Diß ist meine Beichte voll Reu und Glauben. Aller Gebote GOttes gebe ich mich schuldig zu aller Strafe. Mir ist leid, daß ich wider den HErrn gesündiget habe. Glaube aber, daß das Blut JEsu Christi, des

Sohnes GOttes, mich rein machet von aller Sünde. Um deswillen bin ich hieher kommen, das Wort des Lebens zu hören, welches mir mein Herr Beicht-Vater an GOttes statt sprechen wollen: Der HErr hat deine Sünde weggenommen. Du wirst nicht sterben, sondern gerechtfertiget in dein Haus gehen. GOtt lehre mich in Zukunft thun nach seinem Wohlgefallen. Sein guter Geist führe mich auf ebener Bahn! Amen.

Ausführlichere Beicht-Formul.

Wohl-Ehrwürdiger Herr! mein Sünden-Tilger, JEsus hat mir heute gerufen: Komm her zu mir, der (die) du mühselig und beladen bist, ich will dich erquicken. Auf diese Gnadenvolle Einladung erscheine ich mit meiner schweren Sünden-Bürde anitzo hier im heiligen Beicht-Stuhle,

Stuhle, und will solche von mir auf die Schultern meines JEsu legen, der sie in die tiefe des Meeres werffen und ihrer nimmer gedenken soll. Nun klage ich ihm an GOttes statt, wie ich zeithero, theils aus Schwachheit, theils aus Boßheit, sehr gestrauchelt und mit vielen wissentlichen Sünden meinen GOtt beleidiget habe. Ich bin nachläßig gewesen in meinem Christenthum; saumselig in meinem Stand und Beruf, und kaltsinnig in meiner Christen-Pflicht. Die edle Zeit habe ich in Sünden und Eitelkeit zugebracht, und meine Gaben nicht zu GOttes und des Nächsten Ehre angeleget. Dem heiligen Geist habe ich in mir widerstrebet? hingegen mein Herz der Welt und ihren Lüsten eingeräumet. Meine Augen sind geitzig und unzüchtig gewesen. Meine Ohren haben der Lügen, Verläumdung und bösen Geschwätz offen gestanden.

standen. Meine Zunge hat nach Schaden getrachtet, und mit Lügen wie ein Scheer-Messer geschnitten. Meine Hände haben nach unrechtem Gut getrachtet. Meine Füsse sind eilend gewesen zu Schaden und Sünde. Meine Begierden unkeusch und unersättlich. Ich habe oft gesündiget, und keine Reue darüber gehabt. Ich habe oft Besserung versprochen, und sie doch nimmer gehalten. Jetzt komme ich aufs neue, und bitte um Gnade; jetzt versprech ich Besserung aufs neue, will sie aber besser als zuvor halten. Weil nun mein Heyland ihm als einen Haußhalter über seine Geheimniß des Himmelreichs Schlüssel gegeben, und gesagt: Alles was er auf Erden binden werde, das solle im Himmel gebunden seyn, und was er auf Erden lösen werde, solle auch im Himmel loß seyn: So bitte ich, jetzt auch den Löse-Schlüssel an mir zu gebrau-

brauchen, und an GOttes statt mich von meinen Sünden loß zu zählen: Auch zu mehrer Versicherung dessen, und zu Stärkung meines schwachen Glaubens, den wahren Leib und Blut meines Erlösers darzureichen. Wiederfähret mir diese Gnade, so werde ich meiner Bürde entlediget, und meine Gebeine frölich werden, die so zerschlagen sind. Ja ich werde an meiner Seelen gesund und ewig gerecht und selig werden. Darzu verhelfe mir das theure Verdienst JEsu Christi, meines Erlösers, Amen.

2.) Nach der Beichte, in der Kirche.

Die I. Andacht.

Die über Vergebung der Sünden getröstete und erfreuete Seele.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht,

was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergeben, und alle deine Gebrechen geheilet; der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich gekrönet hat mit Gnade und Barmherzigkeit, Ps. 103, v. 1-4.

Ist Freude im Himmel bey den Engeln GOttes über einen Sünder, der Busse thut; Solte denn ich im Geiste nicht für gutem Muthe jauchzen, da der Buß-Segen mich selber beseliget? Ach! ich danke dir, HErr, daß du bist zornig gewesen über mich und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich. Siehe, GOtt ist mein Heyl, ich bin sicher und fürchte mich nicht. Denn GOtt der HErr ist meine Stärke, und mein Psalm, und ist mein Heyl. Ich habe mit Freuden Wasser geschöpfet aus dem Heyl-Brunnen. Nun habe ich erfahren, das GOtt nicht Lust hat am Verderben des Sünders, sondern predigen läßt Busse und Vergebung der Sünden

den allen, die sich zu ihm kehren. Nun ist der Stein, der mir auf dem Herzen gedrückt, weggewälzet; Nun sind die Brandmahle, so mein Gewissen geschändet, ausgewaschen; Nun ist meine Seele aus der Angst, darinnen sie zagte, gerissen. Ich bin gerecht und rein, ich bin erwählet, und ist nichts verdammliches an mir, dieweil ich in Christo JEsu bin.

Nun kan ich sagen: Mein Gewissen beisset mich nicht meines ganzen Lebens halber. Denn alle Ungerechtigkeit des Lebens ist weggenommen, und ich bin nun eine ganz verneuerte Creatur meines GOttes. Ich war elend, GOtt aber hat mir geholffen: Ich war ein Sünder, und GOtt hat mich gerechtfertiget. Ich war abgewichen, und GOtt hat mich wieder angenommen. Ich war verdammet und GOtt hat mich selig gemacht. Ach HErr, was ist der Mensch, der Wurm,

daß du sein gedenkest? und das Menschen-Kind, die Made, daß du es so achtest! O wie lieblich sind deine Tröstungen! wie gnädig deine Züchtigungen! wie wahrhaftig deine Verheissungen! unermeßlich ist deine Gnade, überschwenglich deine Liebe, unerforschlich deine Güte, unergründlich deine Barmherzigkeit, denn alles ist wie du selber bist. Darum lobet dich meine Seele, dich rühmet mein Geist, dich preiset mein Herz, dir danket mein Mund und alle meine Kräfte freuen sich in dir. Jauchzet ihr Himmel! freue dich, Erde! lobet ihr Berge, mit Jauchzen! denn der HErr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden.

Kommet doch her zu mir alle, die ihr GOtt fürchtet, alle, die ihr JEsum lieb habt, ich will erzählen, was er an meiner Seelen gethan hat. Sie war todt in Sünden, und siehe, sie le-

bet

bet in seiner Gerechtigkeit. Ich war in Stricken des Verderbens verwickelt, und er hat mich loß gemacht. Ich war aus seiner Gnade gefallen, und er hat den Bund seines Friedens mit mir verneuet. Er hat meine Finsterniß Licht gemacht, und meine Traurigkeit in Freude verwandelt. Sein Wort hat mich getröstet, sein Blut hat mich gereiniget, sein Verdienst ist mir zugerechnet. Nun bin ich in ihm gerecht, so ist mir kein Gesetz gegeben, das mich verklagen; Nun bin ich in ihm versöhnet, so ist keine Schuld da, die mich verdammen; Nun bin ich mit ihm eines worden, so ist keine Gewalt, die mich von seiner Liebe trennen kan. Ach mein HErr JEsu, möchte doch mein Herz in Liebe gegen dich feurig brennen, und im Loben und Danken deines Namens zerfliessen! Lobet mit mir meinen JEsum, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl

ausrichtet, daß der Preiß seiner Liebe im Himmel und auf Erden erschalle.

Und du, o GOtt Heiliger Geist, du hast das Herz mit deinem Trost voll gemacht, wie solte nicht der Mund dessen mit Freude und Ruhm übergehen? Du hast in mir erwecket eine geistliche Traurigkeit, welche gewürket eine Reue über meine Sünde, die mich nicht gereuet, wie solte ichs vergessen? Du hast das Wort der Absolution in mir kräftig gemacht, daß ich durch die Vergebung der Sünden nunmehr eben so heilig und selig bin, als ich in der Tauffe gewesen, wie solte ichs verschweigen, und vor gutem Muthe nicht ausruffen: Der HErr hat grosses an mir gethan, des bin ich frölich! Den durch die Sünde verderbten Tempel des Herzens hast du wieder zu deiner heiligen Wohnung zugerichtet, wie solte ich dir dasselbe nicht zu einer beständigen Behausung überlassen?

Hilf

Hilf mir nur, hilf die sündlichen Lüste dämpfen, die böse Begierden überwinden, meinen Willen brechen, den alten Adam tödten, das Fleisch creutzigen, und den Untugenden wiederstreben, damit der alte Mensch je mehr und mehr verwese, und der inwendige neue Mensch von Tag zu Tag zunehme, daß ich GOtt wohlgefällig in der Wiedergeburth wandeln möge.

O Dreyeiniger GOtt, laß mich die heutige Gnade noch täglich für deinen Augen finden. Weise mir deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Rüste mich aus mit Kraft aus der Höhe, damit ich den Glauben und ein gut Gewissen behalte, den befleckten Rock des Fleisches hasse, und das verheissene ewige Erbe empfahe. Erhalte mein Herz

bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Das soll hinführo meine Freude seyn, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn, HErrn, daß ich verkündige alle dein Thun.

Ehre sey GOTT dem Vater, der mich erschaffen und zu Gnaden angenommen! Ehre sey GOtt dem Sohne, der mich erlöset und in seinem Blute gereiniget! Ehre sey GOtt dem Heiligen Geist, der mich geheiliget und die Vergebung der Sünden in mir versiegelt hat! Ehre sey der Hochgelobten Drey-Einigkeit, die mein Erb-Guth bleibet, unaufhörlich hier in der Zeit, und dort in der Ewigkeit, Amen, Amen, Amen!

Die II. Andacht.

Die auf die schuldige Dankbarkeit des neuen Gehorsams bedachte Seele.

Siehe zu, du bist gesund worden, sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre, Joh. 5, v. 14.

Ich

Ich erinnere nun meine Seele ihrer Seligkeit mit Freuden, und sage: absolutus sum, nunmehro bin ich von allen meinen Sünden absolviret und loß gesprochen. Nun hat keinen Theil mehr an mir der Teufel, die Hölle und der Fluch des Gesetzes. Ich habe jetzt von meinem Erlöser die erfreuliche Stimme vernommen: Sey getrost, deine Sünden sind dir vergeben! aller deiner Sünden, die du gethan hast, soll nicht mehr gedacht werden. Nun ist mein Herz ruhig und meine Seele frölich in meinem GOtt. Ich sage nun getrost mit Paulo: Mir ist Barmherzigkeit wiederfahren. Du, HErr, hast nicht mit mir gehandelt nach meinen Sünden, und mir nicht vergolten nach meiner Missethat. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet: also hast du, HErr, dich über mich erbarmet. Du hast mich Verlohrnen gesucht; mich

Verirrten wieder zurecht bracht und mich Müden erquickt. Ich will, mein GOtt, solche deine Barmherzigkeit und Wunder erzählen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind. Darum freue ich mich nun, und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster. Gieb auch nun, daß ich meine gethane Zusage halte, und die vorigen Sünden Weege nicht wiederum betrete. Weise mir HErr deinen Weeg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, das meine Tritte nicht gleiten. Nun, ich mache mir mit David den Vorsatz mich zu hüten, daß ich nicht sündige; Christus selbst ruffet mir zu, und spricht: Siehe zu, du bist an deiner Seelen gesund worden, sündige fort

nicht

nicht mehr, daß dir nicht was ärgers wiederfahre. David brach nicht wieder die Ehe nachdem er einmahl von seinem Fall anfgestanden war. Petrus verläugnete Christum nicht wieder! nachdem er seine Sünde bitterlich hatte beweinet. Die grosse Sünderin hurete nicht wieder, nachdem sie Christi Füsse mit ihren Thränen gewaschen. Zachäus betrog niemanden wiederum aufs neue, nachdem er einmahl das ungerechte Gut von sich gethan hatte. Der Zöllner ging nicht wieder in die Zoll-Bude, nachdem er gerechtfertiget wurde, sondern in sein Haus. Nun, HErr! ich bin auch vieler schweren Sünden theilhaftig gewesen; aber ich habe sie herzlich bereuet, und du hast sie mir auch vergeben. Ich will gleichfalls ablassen und mit Vorsatz keine wiederum begehen, sondern durch deine Gnade christlich leben, geduldig leiden, durch Christi

Verdienst selig sterben, und freudig in den Himmel eingehen, Amen.

Die III. Andacht.

Danksagung in gebundener Rede.

Gelobet sey der HErr, der mein Gebet erhöret, der meine Thränen-Buß in Gnaden angesehn; Nun ist des Satans Reich in meiner Brust zerstöhret; Wie GOtt verheissen hat, so ist es auch geschehn. Die Uebertretung ist bey ihm nunmehr vergeben, die Missethat getilgt, die Sünde zugedeckt! Vor war der Tod in mir, nun wiederum das Leben: wie freundlich ist der HErr! ich hab eh schon geschmeckt. Umfingen mich zuvor der Höllen Band und Stricke, so leitet mich nun GOtt an Liebes-Seilen hin; an statt der Höllen-Glut seh ich nun Himmels Blicke, weil ich durch Christi Blut mit GOtt versöhnet bin. Ich das verlohrne Kind, bin jetzund wiederfunden, ich, das verlohrne Schaaf bin glücklich aufgesucht. Ich nahm das Löse-Geld aus meines JEsu Wunden, deß Segen schützet mich, wenn das Gesetze flucht die schwere Sünden-Last liegt auf des Lam-

Lammes Rücken, der Purpur Christi hat die Blösse zugedeckt. Ich darf mich nun nicht mehr vor Mosis Stecken bücken, weil JEsus gegen mich die Hand schon ausgestreckt. Vor mein zerbrochnes Herz ließ GOtt das Herze brechen, ich schlug an meine Brust, und JEsus Blut ward wund, Er selbsten sprach vor mich, was ich nicht konte sprechen, und was ich redete, gab er mir in den Mund. Wo ist ein GOtt, wie du, du Vater aller Gnaden, der an der Sünder Tod gar kein Gefallen hat? Du lässest uns vielmehr durch Busse zu dir laden, und deiner Gnad ist mehr, als unsrer Missethat. Ach Vater! habe Dank, vor deine grosse Treue, daß du mich Aermsten nicht von dir verstossen hast: es reu'te dich dein Zorn bey meiner Herzens-Reue, du wirfst die Ruthe hin, die du auf mich gefaßt. Dein Antlitz klärt sich auf, ich seh die Sonne scheinen, da mir zuvor dein Blick ein Blitz und Donner war: Erst must ich wohl vor Schmerz, doch jetzt vor Freuden, weinen, und mein zerknirschtes Herz wird nun dein Dank-Altar. Wie soll ich deine Huld nach Würdigkeit erheben? mein Mund ist viel zu schwach, mein Herz ist viel zu schlecht, ein solches

Opf-

Opfer dir, wie du verdienst, zu geben. Ach HErr! du bist sogleich so gnädig, als gerecht. Ich nahm in Boßheit zu, du aber in Erbarmen, die Busse schob ich auf, doch du die Gnade nicht? Ich fiel dir aber nicht aus deinen Vater Armen, ich liebte Finsterniß, du aber wirst mein Licht, ich war vor kurzer Zeit recht gottloß noch gesinnet, und deine Langmuth ging mir auf dem Fusse nach; Jetzt da nun JEsus Blut auf meine Seele rinnet, so hör ich, was dein Mund vor Gnaden-Worte sprach: Es heißt, getrost, mein Kind, die Sünden sind vergeben: O Segen! der mir selbst den Himmel offen zeigt: O Urtheil! welches mir von neuen giebt das Leben; O Ausspruch! der dein Herz vollkommen zu mir neigt. Du wilst kein Adama, wie billig, aus mir machen, dein Herz ist anders Sinns, ich bin dein Ephraim; drum rettest du dein Kind auch aus der Höllen-Rachen, die Gnade geht vor Recht, und Liebe löscht den Grimm. So habe tausend Dank, daß du vor Höllen-Bande den Himmel hast geschenkt, der schon verscherzet war; Nun steh ich wiederum in einem Gnaden-Stande und biete Herz und Hand zu deinem Dienste dar. Was in dem Him-

Himmel ist, wird über mich sich freuen, das ein verlohren Schaaf sich wieder funden hat. Ich selbsten werde mich durch deine Kraft verneuen, und keinen Weg mehr gehen, den ich als Sünder trat. Ach stecke selbst das Ziel den freveln Missethaten, und hast du mich einmahl vom Sünden-Schlaf erwecket, so laß mich nimmermehr in einen Stand gerathen, da man aufs neue sich mit alten Koth befleckt. O JEsu treuester Freund! dich muß ich nicht vergessen, du hast das Beste hier in meiner Noth gethan, daß mich der Höllen-Schlund nicht plötzlich aufgefressen, und ich mich von der Schuld befreyet sehen kan. Wie ist mir doch so wohl, wie leicht ist mir das Herze, da meine Seele sich in deine Wunden schmiegt, und mein Gewissen weiß von keinem Sünden-Schmerze, dieweil der schwere Stein im tieffen Meere liegt. Es ist kein ander Heil als dein Verdienst und Sterben, dein Creutze kan allein des Himmels-Schlüssel seyn; wer dich zum Mittel hat, entgehet dem Verderben, und erndtet vor den Fluch nur lauter Segen ein. O grosse Liebes-Treu, ich hatte dich betrübet, und du hast deinen Feind der Liebe werth geschätzt; Hat jemand auf

der

der Welt inbrünstiger geliebt, als du Immanuel, den, der dich hat verletzt! Unzehlich Dank sey dir, du treuer Advocate, du hast den Richterstuhl zum Gnaden-Thron gemacht; Und da mein bebend Mund bey GOTT um Gnade bate, so hast du schon dein Blut für mich zum Opfer bracht. Du blutigs Opfer du, du selbst auch Hoherpriester, durch dein Genugthun fällt die ganze Schuld dahin; Ein Strich mit Blut gemacht durchstreichet das Register, in welchem ich bisher schwarz angeschrieben bin. Mich kan nun kein Gesetz und Satan mehr verklagen, dem ist sein Maul gestopft, und jenes ist vergnügt; wird man inskünftige nach meiner Sünde fragen, so wisse man, daß sie in JEsu Wunden liegt. Kein Balsam thut so wohl, als wie dein Trost der Seelen, der durch des Priesters Mund aus deinem Herzen floß; Nun schrecken mich nicht mehr der Höllen Trauer-Hölen, ich liege wiederum in deinem weichen Schooß. Du hast von neuem dich mit Blute mir verschrieben; ach laß mein Leben auch dir ganz ergeben seyn! Der Handschlag ist geschehn, es heißt nicht Spott getrieben, ich soll mich bessern, nun, du wirst

es

es mir verleihn. Es soll nicht mehr geschehn, wie ich mich hier verpflichte, mein Nimmerthun wird hier die beste Busse seyn? Doch gieb mir deinen Geist, der mich stets unterrichte, und flöße seine Kraft zum neuen Leben ein. O Geist, voll Rath und That, hast du das Werk vollendet, und mich allein bekehrt, mein steinern Herz erweicht, hat mir dein heiliges Amt den Segen zugewendet, gib daß mein Vorsatz auch die Kräfte nun erreicht. Ach leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden, für ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt: Allein dein Zug kan mir zur besten Bahne werden, dein Finger zeiget mir, was mir zu thun gebührt. Nun, Sünde, packe dich, du bist die Frucht der Höllen, dem Teufel sey nunmehr auf ewig abgesagt, mein Herze will ich hier in JEsu Hände stellen, so leb ich ganz getrost, so sterb ich unverzagt. Bereit indessen nur die Tafel deiner Wunden, und lade, JEsu, mich zu deiner Hochzeit ein: entzünd in meiner Brust den wahren Glaubens-Zunder und laß mein Hochzeit-Kleid und Schmuck dich selber seyn. So geh ich wohl geschickt vom Beicht-Stuhl zum Altare, was du dort zugesagt, versiegelst du mir hier;

Gib,

Gib, daß ich dieses Wort in meiner Brust verwahre: GOtt Vater, Sohn und Geist, vergieb die Sünde mir.

Die IV. Andacht.

Wenn man aus der Kirche gehet.

Wie lieblich sind mir heute deine Wohnungen gewesen, HErr Zebaoth, mein König und mein GOtt! Ich habe gebeten um Vergebung der Sünden, die habe ich von der Hand deines Dieners genommen; ich habe deine Gnade gesuchet, die habe ich in deinem Wort gefunden: ich habe in deinem Herzen angeklopfet, das hast du mir voll Segen und Liebe aufgethan.

Der HErr segne dich, du Wohnung, der Gerechtigkeit! du heiliger Berg, du Evangelisches Zion, in welchem mir so viel Gutes wiederfahren! Ich freue mich aber des, das mir gesaget ist, daß ich morgen wieder in das

Haus

Haus des HERRN gehen, und bey meinem JEsu ein seliger Gast am Tische des Lebens seyn werde. Nun der Seegen des HErrn sey über mir an Leib und Seele, Amen.

Zu Hause.

Die I. Andacht.

Um neuen Gehorsam.

Ich will mich hüten, daß ich nicht wiederum sündige, Psalm 39, v. 1.

Ich bin der allmächtige GOtt, wandele für mir und sey fromm. Wie mich dünkt, so rufest du mir jetzund zu, liebster Vater im Himmel! Siehe, dein Kind ist bereit, deinen Willen zu erfüllen. Ein neuer Mensch ein neues Leben. Schreibe du selbst mit lebendigen Buchstaben ein solches Leben in mein Herz, wie du es gern haben wilt. Was ich nicht weiß, das lerne mich: Was ich nicht habe, das gieb mir: Was ich nicht sehe, das wei-

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

weise mir; Was ich habe, das vermehre und erhalte mir. O du Brunn der Weißheit! sey du meine Weißheit, Rath, Licht, und Auge. Verleihe mir glücklichen Fortgang in dem Werk, daß du in mir angefangen hast, und hilf, daß ich weißlich und gottsfürchtig wandle, wie einem frommen Christen gebühret. Heilige meine Seele, und schaffe in mir ein reines Herz. Entzünde in mir alle Tugenden, die deinem Willen gleichförmig seyn. Behüte mich für der List des Teufels, auf daß ich nicht in seine Stricke falle, nicht in Sünde, und aus der Sünde in die Strafe gerathe, und deinen grimmigen Zorn auf mich lade. O du GOtt des Trostes: Tröste mich in allen meinen Nöthen und Trübsal: Gieb meinem Geist das Zeugniß, daß ich ein Kind GOttes sey. Erhalte mich allezeit und verlaß mich nicht. Stehe mir bey im Leben

und Tode. Erquicke mich, ehe ich von hinnen fahre. Rede mich auch an in meinem letzten Sterbe-Stündelein, und sprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Heyl. Erfülle mein Herz mit Freuden, und mache mich zu deinem Tempel in diesem Leben und in alle Ewigkeit. Deine Barmherzigkeit, die da Himmel und Erden erfüllet, die umfange auch mich armen Sünder: Dieselbe beschütze und bewahre mich vor allem Uebel: Dieselbe segne mich und mache mich selig hier und dort ewiglich, durch meinen lieben Erlöser und Seligmacher JEsum Christum, Amen.

Die II. Andacht.

Abend-Gebet nach gehaltener Beichte und empfangener Absolution.

Die Seel hat heute Ruh empfangen,
Jetzt soll der Leib sie auch erlangen.

So lobe nun auch den HErrn meine Seele, und vergiß nicht

was er dir diesen Tag Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergeben, und alle deine Gebrechen geheilet: der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich gecrönet mit Gnade und Barmherzigkeit. HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens! ich preise dich in dieser Abend-Stunde, daß es heute diesen Tag nicht gar mit mir aus gewesen; daß deine Barmherzigkeit noch kein Ende gehabt, sondern wie bishero alle Morgen, so auch sonderlich diesen heutigen, solche über mich neu und deine Treue groß gewesen. Ewiges Lob und Dank sey dir gesagt, daß du mir heute meine Sünden unter Augen stellen, dieselbe auf mein demüthig Erkänntniß vergeben, und in solche mit Vorsatz nicht wiederum zu willigen, treulich warnen lassen. Liebster JEsu, wie soll ich dir vergelten die Wohlthat, die du heut an meiner

See-

Seelen gethan? Ich kam zu dir dürftig und elend! aber, du sahest mich mit Gnaden-Augen an. Ich kam zu dir mühselig und mit schweren Sünden beladen: du aber hast mich erquicket. Ich war vom Satan mit vielen Sünden-Ketten gefesselt und gebunden, und mein Leben war nahe bey der Höllen: aber du hast mich wiederum frey gemacht, und mich aus dem Rachen der Höllen gerissen Darum freue ich mich nun, und bin frölich in dir, und lobe deinen Nahmen. HErr GOtt Heiliger Geist! Betrübt war heute meine Seele in mir, ich kam zu dir krum und sehr gebückt und trauriges Herzens; aber du hast mich bey dem himmlischen Vater aufs Beste vertreten mit unaussprechlichen Seufzen und mit deinem süssen Trost kräftig wiederum aufgerichtet. Allerheiligste Dreyeinigkeit, GOtt Vater, Sohn

und Heiliger Geist! Ich habe mit grosser Freudigkeit heut gestanden vor deinem Gnaden-Stuhl, Barmherzigkeit empfangen und Gnade funden, zu der Zeit, da mir Hülffe noth gewesen: sey dafür gelobet in alle Ewigkeit. Hat mich etwa diesen Tag, nach empfangener Absolution, einige Schwachheit-Sünden wiederum übereilet? so laß dieselbe sich nicht einwurtzeln, sondern vergieb mir solche noch ehe sich meine müden Augen schliessen. Vollführe das gute Werck, das du in mir angefangen hast zu deines Nahmens Ehre, bis auf den Tag deiner Erscheinung und Herrlichkeit. Du Hüter Israel, der du weder schläffest noch schlummerst Ich befehle dir diese Nacht mein Leib und Seele. Laß deine heilige Engel sich um mein Bette herlagern, damit sie weder der Fürst der Finsterniß, noch böse Menschen

mir

mir einiges Unglück zufügen mögen. Hilf, daß ich in Fried und Ruhe unter deinen Gnaden-Flügeln diese Nacht einschlafe, und das morgende Tagelicht, an welchem ich Christi Leib und Blut zur Stärkung meines Glaubens und Versicherung meiner Seligkeit geniessen will, gesund und mit Freuden erblicken möge. So will ich mich nun in mein Bette legen, und schlafen ganz mit Frieden, denn allein du, HErr, hilffest mir, daß ich sicher wohne. Vorher aber empfehle ich mich dir nochmahlen treulich in einem andächtigen, und auf das theure Verdienst JEsu vest gegründete Vater Unser ꝛc.

Die III. Andacht.

Trost-Gedanken auf das morgende Abendmahl.

Selig sind, die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit

denn sie sollen satt werden! Auf sothane Verheissung deines JESU freue dich, meine Seele. Es ist um diese Nacht zu thun, so wird der Tag anbrechen, in welchem du mit dem Manna des Lebens gespeiset, und aus dem Felsen des Heils geträncket werden sollst. Heilige dich dazu mit würdiger Bereitung. Denn die Heiligkeit JEsu ist dir geschencket. Laß dich keine Sünde irre machen: denn sie sind vergeben. Laß dich deine Unvollkommenheit nicht abschrecken. Denn sonst dürftest du nimmermehr zu GOtt kommen. Er ist so gnädig und freundlich, daß er das zustossene Rohr nicht zubricht, noch das glimmende Docht auslöschet. Laß auch alle Vernunft schweigen. Denn dies Sacrament ist höher, denn aller Engel Weißheit, und überschwenglich über aller Menschen Verstand. Entschlage dich

alles

alles Fürwitzes in Fragen und Grübeln. Denn jemehr du wilt wissen, je weniger wirst du verstehen. Glaube nur in Einfältigkeit des Herzens Denn das sind Worte voll Geist und Leben, voll Kraft und Wahrheit. Nehmet, esset, das ist mein Leib; trincket alle daraus, das ist mein Blut. Ach selig sind, die zum Abendmahle des Lammes berufen seyn; Solche Seligkeit wird sich auch an dir preisen, o meine Seele? JEsus wohnet schon durch den Glauben in dir: Morgen aber wird er zu deiner desto grössern Gewißheit sich auch sacramentirlich unter den äusserlichen Mitteln des Brods und Weins mit dir vereinigen; O mit was vor geistlichen Segen in himmlischen Gütern wirst du nicht gesegnet seyn; Du empfähest den Gegen-Gift wider den tödlichen Sünden-Gift. Dein Glaube ruhet auf un-

beweglicher Grundvesten der Seligkeit. Denn eben den Leib, den JEsus für mich zur Versöhnung am Creutze geopfert, esse ich; eben das Blut, das er im Garten, in der Geisselung, und aus seinen fünf Haupt-Wunden zu meiner Gerechtigkeit vergossen, trincke ich. GOtt versiegelt und bestätiget von neuen den Bund eines guten Gewissens, den er mit mir in der Taufe aufgerichtet! Du wirst zu einer auserwählten eigenthümlichen Stadt GOttes, welche heisset; Hie ist der HERR! Du wirst ein Mitgenoß aller Güther Christi: Heilig in seiner Heiligkeit, gerecht in seiner Gerechtigkeit, selig in seiner Seligkeit, vollkommen in seiner Vollkommenheit.

Was vor eine geistliche Kraft und Stärke wirst du nicht überkommen? War das Wasser und geröstete Brod, so der Engel dem Propheten

Elia

Elia in der Wüsten brachte, so kräftig, das er darauf vierzig Tage und Nächte nach einander konte fortgehen, bis zu dem Berge Horeb; Wie vielmehr wirst du, Kraft der geistlichen Speise und Trancks, so dir JEsus darreichet, durch die Wüsten dieser Welt fortwallen, bis du kommst zum Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOtt dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mitler des Neuen Testaments JEsu.

Du hast den Held in dir, der die Wercke des Teufels zerstöhret, den Tod getödtet, und über die Hölle triumphiret hat, vor wem woltest du dich fürchten? Und wie gewiß kan

kan ich meiner künftigen Auferstehung aus dem Grabe seyn? Wurde durch ein Wunder jener todte Mann, als er die Gebeine des Propheten Elisä im Grabe berührete, lebendig, ey so kan ich nimmermehr im Tode bleiben, weil ich des lebendigmachenden Leibes und Blutes Christi theilhaftig worden bin.

Mein allerliebster JEsu, in solchem Lebens-Trost vollbereite, stärke, kräftige und gründe mich durch deinen freudigen Geist. Ich gehe nun, und schlafe in deinen Armen, ich ruhe in deiner Liebe, und erwache in deiner Gnade, da du rufen wirst: Kommt her zu mir: esset, meine Lieben, trincket meine Freunde! Ach wenn ich nur dich habe, was will ich denn mehr? Amen.

Der mit
rechtschaffenem Herzen
zu JEsu Liebes-Mahl
sich nahende
Sünder.

II. Vorbereitung zur Rechtschaffenen Geniessung des heiligen Liebes-Mahls.

I.) Zu Hause.

Die I. Andacht.

Morgen-Gebet an dem Tage, da man die Seelen-Speise geniessen will.

Nachdem ich wohl geruht, will ich mein Bett verlassen,
Heut wird die Seele GOTT mit seiner Lieb umfassen.

GOtt Lob! die Nacht ist dahin und aus der Finsterniß ist ein lichter Morgen worden. Du Sonne der Gerechtigkeit; gehe auch diesen

Tag

Tag in meinem Herzen auf, und vertreibe alle Finsterniß aus meiner Seelen. Ich sage dir ewiges Lob und Dank, du Vater der Barmherzigkeit, das du mir gestriges Tages die schwere Sünden-Last vom Halse genommen, diese Nacht sanft ruhen, und das heutige Licht gesund erblicken lassen. Diß ist nun heute ein Tag, den mir der HERR gemacht hat, meine Seele freue dich und sey frölich. Dein JEsus will dich heute in den geistlichen Wein-Keller führen, und über dir ausbreiten das Panier der Liebe. Höre nur, wie freundlich er dir zurufet: Komm zur Hochzeit, die Mahlzeit ist bereit! Iß meine Liebste, trink, meine Freundin, und werde trunken. O welch eine erfreuliche Einladung! Ich will mich jetzund zu dieser theuren Mahlzeit schicken und bereiten, Gieb, liebster JEsu, daß ich mit meinem vergänglichen Liebes-Schmuck das

rechte hochzeitliche Kleid anziehe, und meine Seele schön ausschmücke, damit ich als ein würdiger Hochzeit-Gast erscheinen möge. Hinweg mit aller sündlichen Pracht und Hoffart! Hinweg mit aller irrdischen Welt-Freude! Hinweg mit allen Lüsten hienieden auf Erden! sie sind nichts nütze gegen dieser himmlischen Herrlichkeit, welche allen Verstand übertrift. Ich werde heute trunken werden von den reichen Gütern des Hauses GOttes. Ich werde heute in dem heiligen Sacrament berufen zu der Hochzeit des Lammes, da ich werde zu Tische sitzen mit Abraham, Isaac und Jacob, und die Fülle haben in GOtt und meinem HErrn ewiglich. Gieb, liebster HErr JEsu, daß ich dieses hohe Werk heut ja wohl überlege, mich prüfe und im wahren Glauben hinzu nahe, damit mir diese theure Seelen-Speise nicht zum Tode

und

und Verdammniß, sondern zum Leben und ewiger Seligkeit gereichen möge. Theile mir deinen heiligen Geist mit, der mich recht zubereite, und wohl geschickt mache. Jetzt klopfet er an bey mir in meinem Herzen, durch sein Wort; Verleihe mir die Gnade, daß ich ihm willig aufthue im Glauben und im Gehorsam, auf daß er das rechte Abendmahl bey mir halte, und ich mit ihm. Erhalte mich auch diesen ganzen Tag im heiligen Leben und Wandel: behüte mich für bösen Gedanken, unnützen Worten und sündlichen Werken. Steure dem Satan und gottlosen Menschen, daß sie mir weder am Leibe, noch an der Seele einigen Schaden und Unglück zufügen mögen. Laß mich auch den Abend dieses Tages gesund und frölich erleben, damit ich dir mein gebührendes Abend-Opfer bringen, und für erzeigte

Gna-

Gnade und Wohlthat danken, und dich rühmen und preisen möge, Amen! Hierauf bete ich im Geist und wahrer Herzens-Andacht das heilige Vater Unser ꝛc.

Die II. Andacht.

Bereitung zum vorhabenden heiligen Werke.

Wohl auf meine Seele! Diß ist ein Tag des Heyls, ein Tag der Güte, ein Tag der Liebe, ein Tag des Trostes, ein Tag des Lebens, da dir der Himmel aufgeschlossen, das ewige Erb-Gut versichert, und GOtt selbst dir zum Eigenthum gegeben wird. O mein JEsu, mein allerliebster JEsu! ich danke dir, daß du mich denselben erleben lassen. Du wilst dich mit mir vereinigen. Woher kommt mir das, daß mein JEsus, mein HErr und mein GOtt, zu mir kommt? Bin ich doch nicht werth,

daß du unter mein Dach gehest, vielweniger in mein Herz. Aber so dringet deine Liebe, so treibet dich deine Begierde nach meiner Seligkeit. O wie sind deine Werke so groß? Wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran.

So laß mich meines Herzens Freude und Wonne in deinem Geheimnisse empfinden. Verleihe mir heilige Gedanken, daß ich alles irrdische vergesse und von fremden Dingen in der Andacht nicht verhindert werde. Ach in allen hilf meiner Schwachheit auf und sey du meine Stärke. O wenn ich doch so würdig wäre, als ich seyn solte! Doch in dir und mit dir wird mir nichts mangeln.

Ich habe zwar unter deinem Creutze nicht gestanden, deine Wunden nicht geküsset, in deine Nägelmahl nicht meine Finger, noch meine Hand in deine Seite geleget; aber dennoch ge-

gedenke ich an dein verdienstliches Leiden, und geniesse alle Kraft dessen durch den Glauben an dich. Im Glauben umfasse ich dich am Creutz, als meinen Erlöser, und weiß, daß mein Erlöser lebt. Im Glauben sehe ich deine Wunden, als Fels-Löcher meiner Sicherheit, und weiß, daß ich durch dieselben bin heil worden. Im Glauben falle ich in die Nägelmahl deiner Hände, als das Buch des Lebens, und weiß, daß du mich hierinnen gezeichnet. Im Glauben verberge ich mich in deine Seite, als die Höhle meiner Zuflucht, und weiß, daß mich kein Teufel heraus reissen kan.

So komm doch, mein JEsu, und erfreue die Seele deines Knechts (deiner Magd) mit deinem Liebes-Mahle! Ich kleide mich an, und erinnere mich, daß ich dich selber angezogen. Ich schmücke mich zu Ehren meines

heutigen geistlichen Hochzeit-Tages, und denke daran, daß ich für GOtt in deiner Gerechtigkeit prange. Ich gehe hin in dein Haus, und der Weg ist mir mit Rosen aller seligen Vergnügung gebahnet. Freuet euch mit mir, und seyd frölich, ihr Gerechten und rühmet alle, ihr Frommen.

Die III. Andacht.

Gebet um heiligen Muth.

Selig sind die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Matth. 5, v. 6.

O heiliger GOtt! wer kan unter den Menschen sagen, ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meinen Sünden? Wer kan sich rühmen, daß er wisse etwas Gutes zu denken von ihm selber? Wie kan der natürliche Mensch vernehmen was des Geistes GOttes ist? es ist ihm eine lautere Thorheit, er kan es nicht

nicht begreiffen. Und niemand kan JEsum einen HErrn nennen, ohne dich, o GOtt Heiliger Geist! wie solte ich denn mich können ohne deine Hülffe prüfen, waschen und reinigen? Wie solte ich von mir selber können wissen, was für Gedanken zu dem heiligen Abendmahl gehören? Wie kan ich ohne deine Lehre fassen das grosse geistliche Geheimniß? und wie werde ich würdiglich zu der Tafel meines JEsu kommen, wo du mich nicht selber würdiglich dazu führest? Wie du mit deiner heiligen Kraft geschwebet über meinem Tauf-Wasser, mich wiedergebohren zu einem Kinde GOttes, und reichlich zu allem Guten verneuret hast: Also breite auch anjetzo die Fittige deiner Gnaden über mich armen Sünder; wasche, reinige und erneure mich, daß ich mit rechtschaffenem, bußfertigen Hertzen zu dieser himmlischen Mahlzeit

zeit komme. Treibe von mir die unreinen Geister, daß sie mein Herz nicht mit unreinen Gedanken anfüllen. Wende von mir ab alle Aergerniß der Welt, und behüte mich für unzüchtigem Gesichte. Ich hungere und dürste nach der Gerechtigkeit, hilf, daß ich satt werde. Gieb, daß durch dis Geheimniß des Neuen Testaments der Glaube in mir vermehret, die Hoffnung gestärket, die Liebe entzündet; das schwache Gewissen getröstet: und alle Anfechtungen überwunden werden. Weil ich aber auch soll heilig seyn, dieweil mein GOtt heilig ist, so heilige mein Herz, das Christus gerne darinnen wohne. Heilige meinen Mund, daß er seinen heiligen Leib und Blut würdiglich empfahe. Heilige meine Gedanken, daß sie es thun zu seinem Gedächtniß. Heilige meine Zunge, daß sie seinen Tod verkündige, bis er kommt.

kömmt. Heilige meine Ohren, daß sie Acht haben auf die Worte des Testaments: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Heilige meine Augen, daß sie stets auf den Stifter dieses Abendmahls sehen. Heilige meine Hände, daß sie sich empor heben, vor und nach dem Abendmahl, ohne Zorn und Zweifel. Heilige meine Füsse, daß sie mit gebührender Reverenz und Andacht sich neigen. Ja heilige meinen Leib und Seele, daß ich und alles, was in mir ist, sey ein rechter Tempel GOttes; eine Wohnung des Heiligeu Geistes, und ein Thron der ganzen heiligen Dreyfaltigkeit. O heiliger GOtt! heilige mich in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

Die IV. Andacht.

Betrachtung der Liebe GOttes.

Meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen, und mein Mast-Vieh ist geschlachtet, und alles bereitet, kommet zur Hochzeit! Matth. 22. v. 4.

O Liebe über alle Liebe! O wie hat der HErr die Leute so lieb. Die Liebe selbst bereitet uns ein Liebes-Mahl. Sie setzt sich selbst mit ihren Gästen an die Tafel, ist frölich, und spricht: Esset, meine Lieben, trinket meine Freunde, und werdet trunken! O! allerholdseligster Menschen-Freund, JEsu, was für ein theures Pfand giebst du mir doch im heiligen Abendmahl? Du giebest mir eben denselben Leib zu essen, den du für mich in den Todt gegeben, und eben dasselbe Blut zu trinken, das du für mich vergossen. Ach was für ein grosses ist doch das! Ein grosses war

es, daß dort der lahme Mephiboseth, vom König David aufgenommen wurde, daß er täglich auf seinem Tische solte das Brod essen, darüber er sich auch selbst verwunderte, und sagte: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem todten Hunde, wie ich bin? wie vielmehr solte ich so sagen, der du, König aller Könige, mich an deiner Gnaden-Tafel speisen wilt? Ein grosses war es, da du in den Tagen deines Fleisches bey Lazaro in Bethanien einkehretest; Noch ein grösseres, daß du in das Haus Zachäi, eines Zöllners giengst, und allda die Mahlzeit hieltest: Aber ein weit grössers ist, daß du zu mir in mein so sündlich Herz einkehrest, und nicht allein Gast, sondern auch die Speise selber bist. Als dort Obed-Edom die Lade des Bundes in seinem Hause beherbergete, ward er so reichlich von GOtt gesegnet, daß sich jedermann

darüber verwundern muste. Ach! wie vielmehr werd ich an Leib und Seele gesegnet seyn, wenn du, HErr JEsu, als der wahre Gnaden-Stuhl, der durch die Lade des Bundes vorgebildet, im heiligen Abendmahl zu mir kommst, und in meinem Herzen herbergest. Ach so komm doch, süsser Seelen-Gast! erquicke und labe mich mit deiner himmlischen Speise und Trank. Verbinde dich mit mir, und gieb mir dein eigen Fleisch und Blut, so will ich dir hinwiederum mein Herz geben, und dir im wahren Glauben also anhangen, daß wir in Ewigkeit ungeschieden bleiben, Amen.

In der Kirche.

Die I. Andacht.

Heilige Freude über die Herrlichkeit des Liebes-Mahls.

Wem da dürstet der komme zu mir und trinke, ich will den Dürstigen geben von dem

Brun-

Brunnen des lebendigen Wassers umsonst, Joh. 7, v. 37. Offenb. 21, v. 6.

O wie heilig ist diese Stätte! hier ist nichts anders denn GOttes Haus und hier ist die Pforte des Himmels! So sage ich billig jetzund mit Jacob, da ich hieher kommen bin, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und seinen Tempel zu besuchen. Denn hier kommt der HErr des Himmels und der Erden zu uns herab, und ladet uns zu seiner Gnaden-Tafel, worauf er uns sein eigen Fleisch und Blut fürsetzet. Hier warten uns die heiligen Engel, als himmlische Tafel-Diener, darbey mit Freuden auf. Da sehen wir den HErrn im feurigen Busche, der da brennet, und doch nicht verbrennt. Ach wie freudig ist mein Herz, daß es an diesen Ort gelanget, wo es das himmlische Manna regnet. Hier ist Christus, der mich lebendig machen will, der ich in Sünden

todt

todt bin. Er nahet sich zu mir, und erinnert mich durch solch theures Liebes-Zeichen seines Todes und verdienten Wohlthaten. Er versiegelt sein Neu Testament, und vereiniget sich mit uns aufs beste. Ich soll aber seiner Wohlthaten geniessen, Vergebung der Sünden und ewige Seligkeit empfahen. O der erwünschten Befreyung von der ewigen Höllen-Pein! Christi mit seinem Leib und Blut gespeisete und getränkete Gliedmassen können nimmermehr umkommen, sondern müssen ewig mit ihm leben. Dort soll ich einmahl das Brod mit ihm essen in seinem Reiche, und mit Wollust, als mit einem Strome, geträncket werden, so ich hier seinen Leib und Blut würdiglich empfahe. Nun, HErr JEsu! mich hungert und dürstet heute nach dir, so speise und tränke mich denn, nach deiner tröstlichen Verheissung. Auf die-

dieser Welt ist doch keine herrlichere nützlichere und angenehmlichere Kost zu finden. Laß mich als einen würdigen Hochzeit-Gast in wahrer heiliger Andacht hinzutretten, damit ich dich dermahleinst dafür im ewigen Leben loben, rühmen und preisen könne! Amen, das gieb mir, HErr JEsu aus Gnaden, Amen.

Die II. Andacht.

Gebet um Beystand und würdige Geniessung.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd ich will euch erquicken. Matth. 11, v. 28.

Allerfreundlichster JESU! auf dein Wort komm ich geladen. Mein Herz ist beschweret mit viel und grossen Sünden; derselben suche und wünsche ich ledig und loß zu seyn. Ich weiß aber kein ander Mittel, davon entlediget zu werden, als deinen aller-

allerheiligsten Leib und Blut, welches du am Stamme des Creutzes reichlich und überflüßig für mich vergossen. Ich gestehe aber, ich bin viel zu unwürdig zu dieser Gnaden-Tafel. Meine Sünde ist es, die mich unwürdig machet, daß ich nicht hinzu gehen kan. Mein Herz, welches deinen theuren Leib und Blut zur Versicherung deiner Liebe und kräftigen Beywohnung empfahen soll, daß ist leider! mit Boßheit und Unreinigkeit angefüllet, daß es mich also zu einem solchen heiligen Hochzeits-Gaste ganz unwürdig machet. Billig erschrecke ich daher, wenn ich bedenke deine grosse Majestät, o HErr, dafür auch die Engel nicht bestehen können, sondern in Demuth ihre Angesichter bedecken müssen. Du bist wie ein verzehrend Feuer, für welchem auch die Berge wie Wachs zerschmelzen müssen. Darum zittere und bebe ich, weil

weil ich ein unreiner, sündlicher Mensch bin, voller Greuel und Unrecht. Deine Gnade allein ist mein Trost, daß du nicht mit mir handeln wirst nach meinen Sünden. Daher beuge ich mich in Demuth für deinem hochheiligen Angesicht, und gehe in tiefster Niedrigkeit hinzu, zweifle nicht, weil du alle arme Sünder zu dieser Gnaden-Tafel ladest, du werdest auch mich gnädig aufnehmen. So freue dich demnach, meine Seele bey deiner grossen Furcht, jauchze und jubilire, denn du hast einen leutseligen und freundlichen HErrn zu deinem Wirth; der dich, ohne alles Ansehen deiner Person, an Leib und Seel erquicken will. O GOtt wie theuer ist deine Güte, daß Menschen-Kinder nnter dem Schatten deiner Flügel trauen! Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses, und tränkest sie mit Wollust, wie mit

einem

einem Strome. Denn bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. So laß mich demnach diese hochheilige Speise und Trank nicht nur mit meinem Munde geniessen, sondern auch in mein betrübtes Herz auffassen, daß ich dadurch mit dir vereiniget aller deiner Güther möge theilhaftig werden, und wir ungeschieden, du in mir und ich in dir, hier und dort ewig bleibe, Amen.

Die III. Andacht.

Ermunterung zum gläubigen Empfahen.

Auf meine Seele! jetzo wiederholet GOtt, dein GOtt, sein gnädiges Wort, das er vor Zeiten durch den Mund seiner heiligen Propheten geredet hat; Höret mir doch zu, und esset das Gute, so wird eure Seele in Wollust fett werden. Neiget

get eure Ohren her, und kommet her zu mir, höret, so wird eure Seele leben. Denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nemlich die gewissen Gnaden Davids.

Ach mein lieber Vater im Himmel! dein Kind kommet zu dir. Offenbahre mir den Reichthum deiner Gnaden. Komm mir entgegen, und küsse mich mit dem Kusse deines Mundes! O daß mein Glaube als ein Berg vor dir stünde! O daß doch lauter Flammen der Liebe aus meiner Brust hervor brächen! O daß doch meine Hofnung ihren Anker recht vest in mein Herz werfen möchte! Nun merke ich, daß du mich lieb hast, weil du mir auch deinen eingebohrnen Sohn zum Pfande schenkest. Ich betrübe mich, daß ich mich nicht so erfreuen kan, als ich wolte. Ich bin nicht gänzlich ohne Furcht, da doch mein Herz vor gutem Muth

ganz solte ausgebreitet seyn. Also erkenne ich, daß alles auf deine Gnade ankommt.

Ich bringe dir eine schwache Seele, stärke sie; eine kalte Seele, wärme sie; eine dürftige Seele, mache sie reich, eine blöde Seele, tröste sie. Sprich, mein Herzens treuer GOtt, sprich zu mir: Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöset. Ich habe dich bey deinem Namen gerufen. Du bist mein. Weil du so werth bist für meinen Augen geachtet, must du auch herrlich seyn, und ich habe dich lieb, darum gebe ich dir mein allerliebstes Gut zur Versicherung meiner Gnade und zur Hofnung meiner Seligkeit. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Ach wohl mir! von nun an will ich mich selig preisen. Denn der HErr

unser GOTT ist mein GOTT, und meine Seel ist in ihm genesen.

O JEsu, JEsu, mein JEsu, nach dir verlanget mich! Meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land. Habe ich Gnade funden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knecht (deiner Magd) über. Siehe, ich habe mich unterwunden, dir meine Seele zur Wohnung anzubieten, wiewohl ich Erd und Asche bin, das Thor meiner Lippen öfnet sich, die Thür des Herzens schliesset sich, auf. Weyhe es zu deinem Tempel, den du mit deiner Gnaden-Gegenwart erfüllest. Heilige es zu deinem Schlosse, darinnen du regierest. Erwähle es zu deinem Pallaste, darinnen du herrschest. Bereite es zu deinem Paradiese, darinnen du deine Lust habest. Ja, mache es zu deinem geistlichen Himmel, aus welchem du nimmermehr weichest.

So komm herein, du Gesegneter des HErrn, warum stehest du draussen. Laß heute dem Hause meines Herzens Heyl wiederfahren, und bringe mit den Reichthum deiner Güte, die Süßigkeit deiner Liebe, die Ehre deiner Herrlichkeit, die Fülle deiner Gnade, die vollkommene Kraft deiner Gerechtigkeit. Mein Herz und dein Herz sey ein Herz, welches auch der Tod nicht trennen kan. Nimm mich mir, und gieb mich dir. In dir leb ich, in dir muß ich sterben. In dir bin ich gerecht, in mir bin ich nichts, denn Sünde. In dir bin ich selig, in mir lauter Verdammniß. Darum komm, und mache mich theilhaftig deines Leibes und Blutes. So habe ich den Eckstein meines Glaubens, den Felsen meines Heils, den Trost meines Lebens, die herrliche Freyheit vom Fluche des Gesetzes und von allen Sünden,

den, die Kraft wider alle Anfechtung, und den Vorschmack des Lebens, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ist immer und ewiglich. Ich begehre nicht zu leben, wenn du nicht meines Lebens Leben bist, ich sehne mich nicht in den Himmel wenn ich dich darinnen nicht finden solte, und vielweniger verlange ich was auf Erden, wenn du nicht mein höchstes Guth bleibest.

Ich wende mich auch zu dir, GOtt Heiliger Geist, und opfere dir meine heissen Seufzer. Ohne dich kan ich JEsum nicht meinen HErrn heissen, noch mit vestem Vertrauen an ihm hangen. Darum habe du dein Werk in mir, wie du bey Erschaffung aller Dinge auf den Wassern schwebetest? so breite jetzo auch deine Gnaden-Gegenwart über mich, daß ich eine neue Creatur werde. Stehe auf, du himmlischer Nord-Wind,

und komm, du liebreicher Süd-Wind und wehe durch den Garten meiner Seelen, das seine Würze von Heiligkeit und Gerechtigkeit triefe. Heilige mich zu GOtt-gefälligrr Würdigkeit, erleuchte mich bey diesem grossen Geheimnisse. Führe mein Herz mit allen Begierden in den Himmel. Mache mich stark im Glauben, brünstig in der Liebe, frölich in der Hofnung, beständig in aller Gottseligkeit. Rufe in meinem Herzen: Abba, lieber Vater! Vertritt mich aufs beste mit unaussprechlichen Seufzen, und hilf meiner Schwachheit auf. Treibe mich, und gieb Zeugniß meinem Geiste, daß ich GOttes Kind, GOttes Erbe, und Christi Mit-Erbe bin.

Nun die Gnade GOttes des Vaters segne, die Liebe meines HErrn JEsu Christi küsse, der Trost des Heiligen Geistes erquicke mich! Amen.

Die

Die IV. Andacht.

Beym hinzutreten zum wahren Leib.

HErr JESU! mit Begier,
Nah ich mich jetzt zu dir,
Du kannst mich tröstlich laben,
Laß mich sein einen Gast,
Den du erwählet hast!
Was kan ich bessers haben?

Schönster Bräutigam! jetzt kommt deine Braut; ach verschmähe sie nicht. Küsse sie mit dem Kusse deines Mundes. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, GOtt, zu dir. Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Thue jetzt einen Schnitt in mein Herz, und lege dich, o mein Bräutigam, mitten hinein, daß mein Herz dich Gecreutzigten stets vor Augen habe, und meine Seele dich anbete, und sich über deiner süssen Gegenwart freuen möge. O mein lieb-

Liebster JEsu! geuß dein Blut in mein Herze, ja umgieb dasselbe gleichsam wie mit einem Strom, damit ich durch deine brennende Liebe möge durch und durch entzündet werden. O süssester JEsu! ziehe mich ganz und gar, mein Leib und Seele, in die heiligen Wunden deiner Seiten. Setze mich neben deinem Herzen, und füge mich deinen keuschen und lieblichen Gliedern bey, damit meine Seele durch Küssung derselben, durch Anrührung und Umfahung ganz möge angezündet und von deiner süssen Liebe verschlungen werden, so bleibe ich dein, und du bleibst mein, und niemand wird uns scheiden, bis wir dort in dem himmlischen Vergnügen beysammen seyn in ewigen Freuden, Amen!

Die V. Andacht.

Ein anders.

Freue dich meine Seele, nun findest du den, den du liebest, halt ihn, und laß ihn nimmermehr. Was die Augen des Leibes nicht sehen, das erblicket der Glaube; Was die Zunge nicht schmecket, das empfindet das Herz. Was die Vernunft nicht verstehet, darinnen kan GOtt überschwenklich thun. Hilf mir, mein HErr JEsu, in dieser Stunde! Erbaue mich auf meinem allerheiligsten Glauben. Behalte mich in deiner Liebe! Ach mein trauter JEsu, stärke mich kräftiglich! Amen.

Die VI. Andacht.

Bey Empfahung des wahren Leibes.

Sey mir doch zu tausendmahlen willkommen, JEsu, meine Freu-

de! JEsu, mein Leben! JEsu, mein einiger Trost! JEsu, du Grundveste meiner Seligkeit; Ach ja! stärke und erhalte mich im wahren Glauben zum ewigen Leben! Amen.

Die VII. Andacht.

Beym umgehen um den Altar.

Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der HErr thut dir Guts. So wahr als ich jetzo das gesegnete Brod mit dem Munde gessen, so wahr hab ich auch in, mit, bey und unter demselben den wahren Leib meines JEsu empfangen, der für mich in den Tod gegeben ist. Und so wahr wird er mir auch bey dem gesegneten Kelche sein theures Blut mittheilen, das für meine Sünde vergossen ist. Der Name des HErrn sey gelobet und gebenedeyet! Vater Unser, rc.

Die

Die VIII. Andacht.

Bey Empfahung des wahren Blutes.

JEsu, mein JEsu, den Hunger meiner Seelen hast du gestillet! jetzo tränkst du sie auch in ihrem Durste. Tausend, tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Dank dafür! Dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig! Amen.

Der Bußfertige und Danksagende Sünder,

Nach Genuß des heiligen Liebes-Mahls.

2) In der Kirche.

Die I. Andacht.

Danksagung.

Ich habe JEsu Fleisch gegessen,
Ich hab sein Blut getrunken hier,

Nun

Nun kan er meiner nicht vergessen,
Ich bleib in ihm, und er in mir,
Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

Nun ist der Hunger gestillet; nun ist der Durst gelöschet. JEsus hat mich an seiner Tafel gespeiset; Er hat mich getränket, und sich mir eigen geschenket. Dafür lobe nun den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ist das nicht eine überaus grosse Gutthat, daß der König aller Könige seine Wohnung in mein Herz gemacht? daß ein heiliger Leib in eine unreine Mörder-Grube gestiegen? Daß der Erlöser zu dem Gefangenen; Der HErr zu seinem geringsten Knecht; Der Gerechte zu dem Ungerechten; Der Allerheiligste zu dem Sünder komme? Der Allerelendeste hat erlanget das ewige Guth, welches mitbringet alle Seligkeit; allen Reichthum; alle Ehre; alle

alle Heiligkeit; alle Frölichkeit, ja ewige Seligkeit und selige Ewigkeit. O mein HErr JEsu! was werde ich dir für Dank bringen? Was vor Lob und Preiß? O du Flamme meiner Seelen! vor die grosse Wohlthat sage ich dir, so viel ich vermag, schuldiges Lob und Dank. O mein JEsu, durch dieses heilige Brod, und durch diesen himmlischen Wein, bleibe mit mir innerlich vereiniget; O wie gar süß und lieblich ist dein allerheiligstes Fleisch! o wie angenehm ist dein kostbares Blut! O Fleisch Christi des unbefleckten Lammes, welches meiner Seelen das Leben bringet! Wie soll ich diese grosse Liebe wiederum vergelten? Du hast dich mir geschenket, ich schenke mich dir hinwiederum. Nimm vorlieb mit der Gabe, die du mir erst gegeben. Ich will solche Liebe nie aus meinem Herzen und Gedanken lassen.

sen. Vergesse ich dein, mein JEsu, so werde meiner Rechten vergessen.

Mein Lebetage will ich dich,
Aus meinem Sinn nicht lassen,
Ich will dich stets, gleich wie du mich,
Mit Liebes-Armen fassen;
Du solt seyn meines Herzens-Licht,
Und wenn mein Herz in Stücken bricht,
Solt du mein Hirte bleiben.
Ich will mich dir, mein höchster Ruhm,
Hiermit zu deinem Eigenthum,
Beständiglich verschreiben.

NB. Wenn Lieder gesungen werden, so thut man wohl, daß man mit der ganzen Gemeine seine Stimme zu GOtt erhebet. Unter der Figural-Music aber kan die Andacht mit einigen Betrachtungen unterhalten werden, die sonst von pag. 144. zu Hause angesetzet sind.

Die II. Andacht.

Wenn man aus der Kirche gehet.

Gesegnet seyst du dem HErrn, du

du heiliges Haus, in welchem mir heute mehr geschenket worden, als Schätze im Himmel und auf Erden sind, dafür der Dreyeinige GOTT gerühmet und gepreiset sey immer und ewiglich! Gebe GOTT, daß du niemahls mit falscher Lehre entweyhet, vor Kriegs-Gefahr niemahls geschlossen, und von keinem Christen besuchet werdest, welcher seinem GOTT im Glauben nicht treu verbleibe. Er verleihe mir auch nach seiner Gnade, daß ich des heutigen Segens in dir noch vielmahls theilhaftig werde, um meines HErrn JESU Willen, welchen ich liebe und lobe mein Lebenlang, Amen. Vater Unser, rc.

Der an JEsu Gnaden-Tafel Gespeisete Sünder Zu Hause.

Die I. Andacht.

Trost-Gedanken über die Wahrheit der Einsetzungs-Worte im Abendmahl.

HErr JEsu, mein Heyland und Seligmacher! HErr JEsu, mein Auserwählter und Geliebter! HErr JEsu, mein Bluts-Freund und Bruder! ich lobe, ich rühme, ich preise dich vor dein theures Nacht- und Liebes-Mahl, das du zum Troste meines Herzens, zur Freude meiner Seelen, zur Stärke meines Glaubens einsetzet hast. Ich glaube, und bin gewiß, daß ich deinen wahren, wesentlichen, lebendigen Leib empfahe,

pfahe, wenn ich das gesegnete Brod esse: und bin deß in ungezweifelter Zuversicht, daß ich dein wahres, wesentliches, lebendiges Blut geniesse, wenn ich den gesegneten Wein trinke. Ich halte mich an die klaren, deutlichen, unverändert-wiederholten Worte: Das ist mein Leib: das ist mein Blut. Und nehme also meine Vernunft gefangen unter deinem Gehorsam. Du sprichst nicht, das bedeutet, sondern das ist; nicht ein Zeichen des Leibes und Blutes; sondern selbst mein Leib, der für euch gegeben, das Blut das für euch vergossen wird.

Du bist der ewige GOtt, und hast mir solche theure Güter, in einem unwiederruflichen und durch dein Blut und Tod bestätigten Testamente, zum Unterpfande meiner künftigen Seligkeit vermachet! wie soltest du da mit Worten spielen, oder mich in einem solchen Geheimnisse zu Ge-

fahr meiner Seelen ungewiß lassen? Du bist der allerweiseste GOTT, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weißheit und Erkenntniß, bey dessen Einfältigkeit aller Menschen Witz und Klugheit zur Narrheit werden muß. Darum hast du am besten gewust, wie du dein Testament einrichten, und die Worte desselben setzen sollen, daß sie Geist und Kraft, und Worte des ewigen Lebens werden. Du bist der allmächtige GOtt, dem kein Ding unmöglich, und dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist. Dannenhero kanst du auch hierinnen überschwenglich thun, allen und jeden Tisch-Gästen deinen Leib und dein Blut unter Brod und Weine mitzutheilen. Du bist der wahrhaftige GOtt, ja die Wahrheit selber! so muß auch diß dein Wort wahrhaftig seyn, und was du darinnen zugesaget hast, wirst du gewiß

wiß halten. Du bist der allergetreueste GOtt, wie köntest du mich in dieser allerheiligsten Handlung betrügen? Und so ich auch, welches nimmermehr seyn kan, betrogen wäre, daß ich deine Meinung nicht recht verstanden, so wirst du mirs dennoch nicht zurechnen, weil ich mich an den deutlichen Buchstaben deiner Einsetzung gehalten, und dieselbe in Einfältigkeit des Herzens geehret habe, wiewohl ich auch hier Grundgewiß nicht irre. Darauf ist mein Gewissen freudig und mein Herz getrost.

Stärke nur solchen Glauben in mir, und bevestige mich darinnen, daß ich dir treu verbleibe bis in Tod, und die verheissene Krone des Lebens empfahe: da du mich sättigen wirst mit den reichen Gütern deines Hauses im Himmel, und mich tränken mit Wollust, als mit einem Strom. Ach wenn werde ich dahin kommen; daß

ich dein Angesicht schaue! mein allerliebster JEsu.

Die II. Andacht.

Trost-Gedanken, daß das heilige Abendmahl noch so kräftig sey als es zuerst gestiftet worden.

Es kan ja wohl, o HErr JEsu Christe! du Sonne der Gerechtigkeit und Licht des Lebens, kein höher Zeugniß deiner Liebe gegen uns arme, aber zu Gnaden angenommene Sünder ausgesonnen werden, als daß du deinen Leib für uns sterben, und dein Blut für uns vergiessen lassen. Allein, war es denn nicht schon genug, daß du durch das Opffer deines Leibes und Blutes ein vor allemahl das Gesetz erfüllet, den Zorn GOttes versöhnet, alle Sünden gebüsset, Gerechtigkeit erworben, und eine ewige Erlösung zuwege gebracht hattest? Wir konten weiter mehr nichts

nichts begehren, als wenn du uns der Kraft deines Verdienstes im Evangelio versichert, und unsern Glauben auf dasselbige gewiesen hättest. Denn gleich wie alle Gläubige vom Anfange der Welt in dir gerecht worden im Glauben an dich, da du noch kommen soltest; also hätten wir ja die Gerechtigkeit auch erlanget durch den Glauben an dich, da du bereits kommen, und nach vollbrachter Erlösung wieder aus der Welt gegangen bist. War es denn so gar nöthig, uns denselben deinen Leib, der für uns geopfert, und dasselbe dein Blut, das für uns vergossen worden, noch im Abendmahle zu essen und zu trinken zu geben?

Ach hier rufet ein Abgrund der Liebe den andern, und du hast wohl recht dein ganzes Herz ausgebreitet, wie treu es gegen uns gesinnet sey. Wir hätten wohl in Anfechtung und

Zweifel gerathen mögen, ob das Versöhn-Opfer deines Leibes und Blutes auch uns angienge: ob es etwa seine Kraft verlohren? oder ob du auch noch an uns gedächtest? indem schon tausend und viel hundert Jahre verflossen, da du dich für die Menschen dargegeben. Vielleicht möchte es nur die angehen, die damahls gelebet hätten?

Ach nun! aller Anfechtung vorzukommen, allen Zweifel zu tilgen, und alle Schwachheit stark zu machen, hast du das allervesteste Siegel der Gerechtigkeit uns gelassen, und reichest uns eben denselben deinen Leib, der gestorben im Brode; und eben dasselbe dein Blut, das vergossen, im Weine dar, uns zu versichern daß die Kraft deiner Erlösung unserm Glauben eben noch so frisch, so neu, so vollgültig, so tröstlich sey, als sie in der Stunde gewesen, da du am Creutze ge-

gehangen. Tausend, tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Dank dafür!

Ich hatte mich unterwunden, zu deinem heiligen Tische zu kommen, und da stunde ich unter deinem Creutze, umfassete deinen Leib, und zeigete ihn deinem himmlischen Vater, daß alle meine Sünde auf dich geworfen sind. Ich finge dein Blut auf, und bracht es vor das Angesichte GOttes, und sagte: Siehe da du gerechter GOTT, hier ist das heisse Blut deines lieben Sohnes, in welchem sich dein Zorn abgekühlet. So wirst du ja deinen Eifer über mich nicht ausschütten.

Ey, wer will mich nun und alle Auserwählte GOttes beschuldigen; Ich habe JEsum, den gerechten JEsum. Seine Gerechtigkeit ist meine Heiligkeit, sein Heil mein Erbtheil, sein Opfer meine Versöhnung, sein Tod mein Leben. Was kan mich

ängsten? JESUS ist meine Ruhe. Was darf mich anfeinden? JEsus ist mein Friede. Was will mich schrecken? JEsus ist meine Zuversicht. Was soll mich anfechten? JEsus ist mein Trost. Was mag mich verdammen? JEsus ist meine Seligkeit. Ein solcher ist mein JEsus, mein JEsus ist ein solcher, Wohl mir! Amen.

Die III. Andacht.

Besondere Danksagung zu GOtt dem Vater.

Wie wohl hast du gelabet,
O liebster Vater, deinen Gast!
Ja mich so reich begabet,
Daß ich jetzt fühle Freud und Rast,
O wundersame Speise!
O süsser Lebens-Trank!
O Liebes-Mahl, ich preise,
Mit einem Lobgesang!
Indem es hat erquicket,
Mein Leben, Herz und Muth,
Mein Geist der hat erblicket,
Das allerhöchste Guth.

Dir sey vor diese unschätzbare

 Wohl-

Wohlthat unsterbliches Lob und Dank gesaget. Wie hättest du, lieber Vater, mich besser trösten können? Wie hättest du mich mehr deiner Gnade versichern, und der Verheissung des ewigen Lebens vergewissern können? Gieb doch daß ich diß nimmermehr aus meinem Herzen lasse, sondern alle Augenblicke bedenke, daß ich in Christo habe deine Gnade; Die Vergebung der Sünden, das Leben und Seligkeit. Gieb daß es meinen schwachen Glauben stärke; mein blödes Gewissen tröste; mein Gemüth erquicke, und zu allem Guten neue Kräfte schaffe. Stehe mir ferner mit deiner Gnade kräftig bey, damit das Lichtlein meines Glaubens niemahls verlösche. Erhalt mich bey meiner rechten Hand, leite mich nach deinem Rath, und nimm mich endlich mit Ehren an.

Dem Sohn.

So lang ich leb auf Erden,
Mein Mund dich, JEsu! preisen soll,
Daß du mich lässest werden,
Von dir, und durch dich satt und voll,
Du hast mich selbst getränket,
Mit deinem theuren Blut.
Und dich zu mir gelenket,
O unvergleichlichs Guth!
Nun werd ich ja nicht sterben,
Weil mich gespeiset hat,
Der nimmer kan verderben,
Mein Trost, Schutz Hülf und Rath.

Liebster Immanuel! dir sey Lob und Dank gesaget, daß du mich würdig geschätzet hast, zu deiner Gnaden-Tafel zu kommen, und darauf deinen wahren Leib und dein wahres Blut, zur Beförderung der ewigen Seligkeit gegeben. Ich bitte dich, du wollest nun ferner an mir armen Sünder in Gnaden lassen erfüllet werden, daß du gesaget hast: Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auf-

erwecken. Ach HErr JEsu! in dir bin ich gerecht und heilig; ein Kind und Erbe des ewigen Lebens. Ausser dir ist keine Verheissung, keine Gnade, keine Vergebung der Sünden, keine Gerechtigkeit, kein Leben, noch Seligkeit. Darum so halte ich mich an dich; ich senke mich ganz in dich; ich verberge mich in deine Wunden; ich niste in deine eröfnete Seite, und lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Dem Heil. Geist.

Hilf daß in wahrer Heiligkeit,
Ich führe meine Lebens-Zeit,
Sey meines Geistes Stärke:
Das mir hinfort sey unbewust,
Die Eitelkeit des Fleisches-Lust,
Und seine Sünden-Werke.
Rühre, führe,
Meine Sinnen und Beginnen,
Von der Erden,
Bis ich werd dein Erbe werden.

Auch dir sey herzlich Lob und Dank gesaget, du werther Heiliger

liger Geist! wie hätte ich JEsu Liebes-Mahl würdiglich empfangen können, wenn du mich nicht darzu bereitet hättest? Ach du edler Tröster! ich bitte dich weiter demüthiglich, komme jetzt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner Gnaden-Güte mein Herz, meine Sinnen, und alle meine Gedanken. Erhalte das Licht des Glaubens in meinem Verstand; entzünde brünstige Liebe in meinem Herzen! Erwecke Friede und Versöhnlichkeit in meinnem Gemüthe. Gieb Andacht in meine Ohren; Zucht in meine Augen; Psalmen und Lobgesänge auf meine Zunge; das Gebet in meinem Munde; heilige den Beruf unter meine Hände, und den Weeg des HErrn unter meine Füsse. Verlaß mich in der gegenwärtigen Noth und trübseligen Zeit nicht mit deinem Trost, denn ich bin dessen hoch benöthiget. Hilf durch deine

Kraft meiner Schwachheit, denn ich bin derer sehr bedürftig! Stehe mir endlich bey mit deiner Gnade bis an mein letztes Ende.

Du höchster Tröster in aller Noth,
Hilf, daß ich nicht fürchte Schand noch Tod.
Daß in uns die Sinnen nicht verzagen,
Wenn der Feind wird das Leben verklagen,
Kyrie Eleyson.

Die IV. Andacht.

Danksagung für die geistliche Vermählung.

Ach! HErr JEsu Christe, du Schönster unter den Menschen-Kindern, du holdseligster Bräutigam unserer Seelen du hast gesagt: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gericht und Gerechtigkeit, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du solt den HErrn erkennen, ich danke dir von Herzen für deine inbrünstige, herzliche, heilige

und reine Liebe, damit du mich allezeit geliebet hast, du hast deine Liebe bewiesen in deiner heiligen Menschwerdung, da du menschliche Natur, das ist, menschlichen Leib und Seele in Einigkeit der Person angenommen, und mit deiner ewigen Gottheit, unzertrennlich und unauflößlich in Ewigkeit hier vereiniget: Ach welch eine tröstliche, liebliche und holdselige Vereinigung ist es, daß GOTT Mensch ist; und Mensch GOtt ist! was könte doch freundlicher und leutseliger seyn! Damit hast du bezeuget, daß du dich auch also mit mir und allen Gläubigen vereinigen wollest, daß wir mit dir ein Leib, ein Fleisch und Bein, ein Geist und Herz sein sollen. Darzu hast du verordnet die heilige Taufe, und dadurch dich mit mir vereiniget, vermählet und verbunden, daß sie mir sey ein Bund eines guten Gewissens mit dir; und

weil du deine zarte, edle, menschliche Natur, die du angenommen, geheiliget hast, daß sie Engelrein ist, ja mehr denn Engelrein, ohne Mackel und Sünde, lauter und unbefleckt, so hast du mich in der heiligen Taufe, weil du dich mit uns vermählen wollen, auch gereiniget durchs Wasser-Bad im Wort, und hast dir zugerichtet eine Gemeine, die heilig sey, die nicht habe einen Sündflecken, oder Runzel, sondern daß sie heilig sey, unsträflich rein und vollkommen. Rein hast du uns mit deinem Blute gewaschen, denn deine Reinigung ist vollkommen, daß kein Sündfleck ist überblieben. Hast uns auch mit dir durch den Heiligen Geist vereiniget, und zu einem Leibe verbunden, und vereinigest uns auch mit dir durch das heilige Nachtmahl, durch Geniessung deines heiligen Leibes und Blutes, damit du dich uns gar zu eigen giebest,

best, dein Leben, deinen Geist, dein Fleisch und Blut, ja deine Gottheit und Menschheit ist unser, der ganze Christus ist unser eigen, und du wilt in uns seyn, und wir sollen in dir seyn, du hast aus grosser Liebe deinen heiligen Leib und Blut für uns geopfert am Creutze, weil du uns einmahl lieb gewonnen, so hast du so eine beständige Liebe gegen uns, die stärker ist denn der Tod, dein Eifer ist vest wie die Hölle, ihre Glut ist feurig, und eine Flamme des HErrn, daß auch viel Wasser nicht mögen diese Liebe auslöschen, noch die Ströme sie ersäufen, und wenn einer alles Guth in seinem Hause um diese Liebe geben wolte, so gilt es alles nicht. Ach mein Freund, wie freudig ist dein Herz! wie wacker ist deine Liebe! da ist die Stimme meines Freundes, siehe, er kommt, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügeln,

geln. Mein Freund ist gleich einem Rehe, oder jungen Hirsch. Mein Freund ist weiß und roth, auserkohren unter viel tausenden. Roth ist er um seines blutigen Verdienstes willen, da er den Rock seiner menschlichen Natur im Weinbeer-Blut gewaschen, wie Jacob von ihm geweissaget, zur Vergebung meiner blutrothen Sünden. Weiß ist er um seiner Unschuld und erworbenen Gerechtigkeit willen, womit er das Gesetz erfüllet. Auserkohren ist er unter viel tausenden, ja unter allen Menschen, weil doch kein anderer Mensch, als der Mensch Christus JEsus, die Menschen erlösen, noch GOtt versöhnen konte. Ach! du allerschönster Bräutigam entzünde eine herzliche, innigliche, brünstige Gegen-Liebe in mir, küsse mich mit dem Kusse deines Mundes, erquicke mich mit Blumen deines edlen, lebendigen Geruchs, labe mich mit Aepfeln dei-

ner Lieblichkeit, lege deine linke Hand unter mein Haupt, und deine rechte Hand herze mich; Ach! komme, mein Freund, in deinen Garten, mein Herz, und iß deiner edlen Früchte, setze mich wie ein Siegel auf deinen Arm, nimm weg aus meinem Herzen alles, was deine Liebe in mir hindert, entkleide meine Seele von aller Creatur- und Welt-Liebe, mache sie bloß und lauter von allen irrdischen Dingen, daß du dich allein mit ihr vermählen und vereinigen kanst, daß du sie allein haben und besitzen mögest, und kein anderer mit dir. Du schönster Hoherpriester im heiligen Schmuck, eine Jungfrau must du zur Gemahlin haben, die nicht mit der Welt, und mit fremder Liebe beflecket ist, eine solche Seele nimmest du ganz an, und sie nimmet dich ganz an, eine solche Seele hast du tausendmahl lieber, denn ein lieber Buhle

seinen Buhlen, über eine solche Seele freuest du dich tausendmal mehr, denn sich ein Bräutigam freuet seiner Braut: einer solchen Seele offenbahrest du dich und dein ganzes Herz. Wer dich herzlich liebet, dem offenbahrest du dich herzlich. Ach meine Seele! vergiß der ganzen Welt, und wende dich ganz zu deinem Bräutigam, so wird er Lust an deiner Schöne haben, so wird er sich mit dir recht vereinigen, und wirst den HErrn erkennen, er hat dir ja seine Liebe ganz gegeben, und dadurch sich mit dir ganz vereiniget. Daß du dich aber mit ihm nicht ganz vereinigen kanst, das macht, daß du ihm deine Liebe nicht ganz gegeben hast. Ach wie gehet dieser liebste Bräutigam umher und suchet eine liebhabende Seele, eine reine Jungfrau, mit welcher er sich vermählen möchte! Ach er hat solche gläubige, heilige Seele so lieb, daß

er tausend Himmel verliesse, und wohnete in einer solchen liebhabenden Seelen, mit derselbigen nimmt er alles gleich, Glück und Unglück, Leben und Tod, er nimmt einer solchen Seelen Creutz auf sich, und trägets, als wär es sein eigen, er leidet mit ihr, er führet sie durch Creutz und Trübsahl durch Hölle und Tod mit sich, und so wenig als Creutz und Tod ihm seine menschliche Natur nehmen, und von ihm trennen und abreissen können, so wenig können auch Trübsahl, weder Schwerdt noch Hunger, weder Engel noch Fürstenthum, weder Hohes noch Tiefes, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Leben noch Tod, ihm eine solche Seele nehmen, und von ihm scheiden, denn er hat sich mit derselbigen in Ewigkeit verlobet. Ach hilf, HErr JEsu! daß wir das erkennen, diese hohe Himmels-Gemählschaft und königliche, ewige

Vereinigung recht bedenken, und mit dir ewig verlobet, vermählet und vereiniget bleiben, Amen.

Die V. Andacht.

Ermunterung zur Liebe JEsu.

Wohl auf nun, meine Seele! dich hat dein JEsus anjetzo seines heiligen Leibes und Blutes theilhaftig gemacht, und deiner Sünden-Last dich gnädigst entbunden, mit dir sich abermahl verlobet, seine Liebe dir zu einem gewissen Unterpfand im Sacrament gereichet; Weg nun, Satan! du solt hinführo nichts mehr mit meiner geheiligten Seele zu schaffen haben. Mein JEsus hat meine Seele ganz eingenommen, und wird sie bis ans Ende besitzen. Weg, Welt, mit deiner Lust! mein JEsus ist meine Freude, meine Wonne, er theilet mit mir seinen Leib und Blut, soll ich ihm nicht wieder lieben? Ja

ich will ihn lieben, bis ans Ende. Und du, mein HErr JEsu, der du mich anjetzo abermahl von deinem heiligen Tisch gespeiset und geträncket hast, gieb mir die Gnade und Beystand deines heiligen Geistes, daß ich in deiner Liebe beständig und vest bis an mein Ende verbleibe, mich davon nicht abtreiben lasse, sondern wie ich anjetzo aufs neue mit dir mich verlobet, und deines Leibes und Blutes genossen, ich also auch hinführo als dein Kind leben, und deiner allerheiligsten Gegenwart mich nicht möge verlustig machen. Ach! HErr JEsu, wehre dem Satan, wehre der Welt, wehre meinem eigenen verderbten Fleisch und Blut, daß es mich nicht aufs neue von dir abführen möge, du siehest, HErr JEsu, wie diese Feinde mir die Glückseligkeit meiner Seelen mißgönnen. Ach! HErr JEsu, laß sie alle durch dei-

deine Gnade und Beystand zu schanden werden, und erhalte du mich, als dein Kind in deiner Liebe, besitze mein Herz mit deiner Kraft und heilwärtigen Gnade, und erhalte mich bey dem Einigen, daß ich deinen Namen liebe. Nun wohl, mein HErr JEsu! ich freue mich, in deinem Heil und meine Seele ist freudig in ihrem GOtt, welcher sich anjetzo wieder zu ihr gewendet hat, und ihr gnädig worden. Ach! HErr JEsu, meine Liebe, verlaß mich nimmermehr um deiner hochtheuren Zusage willen. Amen.

Die VI. Andacht.

Gebet um beständige Erhaltung der geschenkten Wohlthaten JEsu.

Ach! du freundlicher, liebreicher, süsser, herzlieber HErr JEsu Christe, dir sage ich von Herzen

Dank, daß du mich mit der köstlichen und theuerbaren Speise und Trank deines heiligen Leibes und Blutes gespeiset und getränket hast. Ach wer bin ich! daß du mich Unwürdigen gewürdiget hast, von deinem Tische zu essen? Ich danke dir für alle deine Liebe und Treue, für deine Menschwerdung, für dein heiliges holdseliges Evangelium, für deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß, für alle dein heiliges Leiden, für die Schläge, für die Schmach, für die erduldete Verspeyung, für die schmerzliche scharffe Dornen-Krone, für deine Wunden, für alle deine Schmerzen, für deine Thränen, für dein Seufzen, für deine Angst, für die Creutzigung, für den erbärmlichen Tod, für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die Erfüllung des Gesetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkommene

mene Bezahlung und Genugthuung, vor meine Missethat, für die Versöhnung deines himmlischen Vaters, für die erworbene und geschenkte Gerechtigkeit, für die Heiligung durch den Heiligen Geist, für das ewige Leben, welcher Wohlthaten allein du mich durch den Glauben theilhaftig gemacht und durch das hohe theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament versichert hast. Ach wie kontest du mir doch ein höher Pfand gegen deiner Liebe, und eine grössere Versicherung meiner Erlösung, der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens geben! Gieb, daß ich deiner grossen Liebe nimmermehr vergesse, deines heiligen Todes stetiglich gedenke, dein heiliger Leib und Blut heilige, segne, erhalte meinen Leib und Seele, und behüte mich für allen Sünden. Ach mein Erlöser und Seligmacher! lebe du in mir und ich

in dir, vertreibe aus meinem Herzen alle Untugend, besitze du es alleine mit deiner wahrhaftigen Heiligkeit. Meine arme Seele hat sich mit dir vermählet als deine Braut, du hast dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit, und ist nun eine Königin worden, dieweil sie dich, den König aller Könige, zu einem Gemahl bekommen hat, wie solte sie sich wieder zur Dienst-Magd machen so voller Sünden und Unsauberkeit? wie solte sie sich ihres Adels wieder verlustig machen durch die Eitelkeit und Nichtigkeit der Sünden, und sich selbst unwürdig machen eines solchen Königlichen Gemahls? Ach! schmücke und ziere meine Seele mit geistlichem Schmuck, mit himmlischer Schönheit, mit starkem Glauben, feuriger Liebe, brennender Hoffnung, mit edeler Demuth, heiliger Gedult, brünstigem Gebet, holdseliger

Sanft-

Sanftmuth sehnlichem Verlangen nach dir allein und nach dem ewigen Leben, daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinschaft habe, ich esse, oder trinke, schlafe, oder wache, lebe, oder sterbe, daß du bey mir, und in mir, und ich bey dir, und in dir ewig bleibe, stets mit dir esse und trinke, von dir rede, singe und sage, ohn Unterlaß an dich gedenke, daß ich möge in diesem Glauben einschlaffen, am Jüngsten Tage frölich auferstehen, und in die ewige Freude eingehen, Amen.

Die VII. Andacht.

Um Heiligung und Wachsthum im Guten.

So sie entflohen sind dem Unflath der Welt, durch die Erkenntniß des HErrn und Heylandes JEsu Christi, werden aber wiederum in selbigen geflochten, und überwunden, ist mit ihnen das Letzte ärger, den das Erste, 2. Petr. 2, v. 20.

Ein

Ein neuer Mensch, ein neues Leben. Nun! meine Seele! du bist gewaschen, gereiniget und geheiliget, besudele dich nicht wieder mit dem vorigen Sünden-Koth. Laß das Sprichwort an dir kein Wahrwort werden: Der Hund frißt wieder, was er gespeyet hat: und die Sau wälzet sich nach der Schwemme wieder in dem Koth. Ach hilf doch, liebster JEsu! daß ich dir nach meiner gethanen Zusage, hinführo fleißiger dienen möge, als es bisher, leider geschehen ist. Laß mich nun anfangen viel heiliger und frömmer zu werden, weil, ich dein theures Liebes-Pfand nunmehro in meinem Herzen habe. Stärke und bevestige du mich durch deinen Heiligen Geist, und treibe mich an zu wahrer rechtschaffener Gottesfurcht, gieb, daß mein Christenthum mir möge ein rechter Ernst seyn, denn ich

weiß wohl, daß du den Heuchel-Christen feind bist; und die aus deinem Munde speyest, die weder kalt noch warm sind. Liebster Heiland! mein einziger Wunsch ist, daß ich dir also dienen könte, wie ich gerne wolte. Siehe, mein Herz ist jezund rechtschaffen gegen dir, erhalte mich nur bey diesem meinem Vorsatz. Laß mich von dem Weege zur Seligkeit nicht abweichen. Erleuchte mein Herz und Sinn, daß ich in allen Dingen prüfen möge, was deinem heiligen Willen gefällig sey. Gieb, daß ich nichts thue, oder vornehme, das deinen heiligen Augen zuwider ist. Denn du bist ja mein Bräutigam, drum will ich mich gern also gegen dich verhalten, wie es einer treuen und keuschen Braut zustehet. JEsu, gieb das Wollen, gieb auch das Vollbringen; Vollführe das gute Werk, das du in mir an-

gefangen hast, biß an den Tag JEsu Christi; und laß mich endlich sitzen an deinem Tisch, in dem Reiche deiner Ehr und Herrlichkeit, daß ich dich mit allen Auserwählten ewiglich rühmen und preisen möge. HErr, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich, Amen. Nun

Seele geh mit Freuden heim,
Denn mein Mund ist voller Lachen,
Und mein Herz voll Honigseim,
Ueber solche Wunder Sachen.
Schau, daß Christi Leib und Blut,
Auch bey dir die Wirkung thut,
Denk an deines JEsu Pein,
Und an seine Todes-Schmerzen,
Wandle für den Reinen rein,
Gieb ihm Ruhm mit Mund und Herzen,
So wirst du im Glauben schön,
Einst zur Himmels-Tafel gehn.

Die VIII. Andacht.

Gebet, worinnen GOtt um die Regierung des ganzen Christenthums und Lebens angerufen wird.

Ach! mein heimmlischer Vater, der du mich je und je geliebt, dar-

darum auch zu dir gezogen hast aus lauter Güte, du hast, o GOTT, meinen GOTT und Heiland, meinen Bruder und Erlöser, auch mir zu gute gesandt, welcher auch meiner Sünden gebüsset, und vor mich das Gesetz mit unendlichen Gehorsam erfüllet, durch dessen Wort, Leib und Blut, ich nach der ängstlichen Sünden-Noth abermahl erquicket worden, daß ich mit jauchzendem Muthe sagen kan: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Ach! laß doch diese Gnade an mir nicht vergeblich seyn, du heilige Dreyfaltigkeit, die in so reichlichen Strömen auf meine durstige Seele gegossen worden. Wohne in meinem Herzen, auf daß ich auch ferner dich liebe und dein Wort halte, daß ich daraus zu meinem Troste merke, ich sey ein würdiger Gast an deiner Tafel gewesen; wenn mein Glau-

be beständig seyn und sich durch die Liebe gegen dich und den Nächsten thätig erweisen wird, hilf, heiliger und mächtiger GOtt, daß des Teufels Werk, die Sünde, in mir täglich mit allen Lüsten je länger, je kräftiger, gestöret werde. Verhüte allen Unglauben, der aus dem thörichten Gebrauch der Vernunft und Hintansetzung deines Wortes entstehet, und die edle Seele zur Abgötterey gegen deine Creaturen, zum Ungehorsam, Mißtrauen, Widerspenstigkeit und Ungedult, ja endlich gar zum Haß und Eckel wider dich und deinen Willen verleitet. Du weist, allwissender Vater, daß das menschliche Herz trotzig ist, im geistlichen Hochmuth, Sicherheit, sündlichen Eifer und Eigenwillen, hingegen bey der Ungewissenheit und Vergessenheit deiner Weege unbeständig und verzagt wird, daß es oft ver-

verzweifelt; dem allen baue vor, und so ich ja auch die Welt und ihre Freude allzusehr geliebet, so gieb, daß ich doch nicht in Unbußfertigkeit und Verstockung falle.

Erwecke in mir einen herzlichen Abscheu wider alles Fluchen und unnützes Schwören, für Rache und Lästerung deines Namens, deines Worts, oder auch deiner Werke und Creaturen. Laß nicht zu, daß ich im Gebet und übrigen dir gebührenden Dienste kaltsinnig oder verdrossen sey; Wehre allem übeln Verhalten, sowohl gegen Fürgesetzte und Höhere, als auch gegen Niedrige und Geringe. Von Haß und Feindschaft, Zwietracht und Hader, Rachgierigkeit und Verfolgung, Neid und Unbarmherzigkeit, und allen dem laß mich entfernet seyn, welches mich oder den Nächsten zum Tode befördert, oder

im Tode schimpfet. Alle unreine Gedanken und Werke der Finsterniß, und deren Ursachen, als geile Worte, üppige Kleider, unzüchtige Geberden, Unmäßigkeit oder Lüsternheit, laß meine Seele nicht verunreinigen; auch veste glauben, daß alles durch Diebstahl und Betrug erworbene, durch deinen unwandelbaren Fluch nicht nur zerrinne, sondern auch noch elender als Verschwendung und Müßiggang mache, wie solches der tägliche Untergang der herrlichsten Häuser zeiget.

HErr! du bist feind den Blutgierigen und Falschen, also gieb doch, daß auch ich die Lügen, Schmeycheley und Verleumdung mit Ernst hasse, nochmahls alle sündliche Lust, unmäßige Eigen-Liebe, und armseligen Geitz durch die Kraft des heiligen Geistes unterdrücke, hingegen der Heiligung nachjage, dich über alles fürch-

fürchte, dir über alles vertraue, dich über alles liebe, dich allzeit mit allen meinem Thun und Denken lobe, den Tag deiner heiligen Ruhe, das heilige Abendmahl zu rechter Zeit ehrerbietig, bußfertig und begierig abwarte, bey der einmahl erkannten Wahrheit deines Wortes bleibe, dieselbe unerschrocken bekenne, und nicht in Irrthum, Versuchung und Unfall unglücklich verleitet werde. Du liebreicher und gerechter GOTT, gieb daß ich mich liebreich und gerecht gegen alle Menschen von Herzen, in Worten und Werken erweise, auch durch andere Falschheit, Undank und Unrecht mich doch von der klugen Aufrichtigkeit und dienstfertigen Willen nicht abkehren lasse, sondern in allem denke, du HERR, wirsts wohl machen; dahero in Demuth und Sanftmuth dir, mein JEsu, nachfolge, keusch und ehrbahr

in Worten, in Essen und Trinken und an allen Orten mich bezeigte, als einem Christen zustehet, der dich, o reiner Geist im Herzen zu haben und zu behalten wünschet. Hilf, daß ich allezeit in meinem Beruf etwas Gutes schaffe, das rechtmäßige erworbene also eintheile, damit zu nöthiger Versorgung meiner und der Meinigen, auch Verpflegung der Bedürftigen, allezeit etwas habe, gegen die, so mir Gutes gethan, mich in alle nützliche Weege dankbar erweise, des Nächsten Fehler, so, wie ich wünsche daß mir auch geschehe, zudecke, entschuldige, und alles zum Besten kehre, jedem das Seine herzlich gern gönne, mir an dem, was du mir verliehen, begnügen lasse, ohne einigen Zweifel glaube, daß dein Wille allezeit der beste sey, dahero mich selbst verleugne, und die Schlüssel meines Willens dir, als meinem inwohnenden

den

den Heyl, gänzlich überlasse. Unterdessen das Opfer meines Gebets in Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für mich und alle Menschen, sonderlich auch für geist- und weltliche Obrigkeit, ohne Unterlaß für dich bringe. Du erbarmender GOTT, hast selbst gesagt: es liege nicht an jemandes Wollen, sondern an deinem Erbarmen, also verhindere du und wende ab alle Hindernisse des wahren Christenthums, als da sind der Teufel, die Welt, unser Fleisch und Blut, Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen, Unwissenheit, Einfalt, Sicherheit, fälschlich vorgefaßte Meynung, böse Gewohnheit, hingegen gieb mir die Mittel an die Hand, wodurch Böses getilget, und Gutes erwecket werden kan, daß ich alle sündliche Gelegenheit vermeyde, die Sünden in ihren ersten Lüsten des Herzens unterdrücke,

cke, dein Wort für Augen habe, mich meines Tauf-Bundes allezeit erinnere; das Sacrament deines Leibes und Blutes oft und mit vorhergegangener wahrer Busse gebrauche; zugleich mich prüfe, und im Christenthum umsehe, ob ich vor mich gegangen, oder hinterwärts giwichen, täglich Busse thue, den guten Vorsatz auszuüben, mich embsig befleisse, meine Seele zu steter Betrachtung des Guten und Abwendung aller Dinge zum Guten angewöhnet, deinem Exempel mein Erlöser, folge, auch andern Frommen nachahme, und mich zu ihnen, nachdem es mein Stand und Beruf leidet, halte, und solchen Unterredungen gerne beywohne, die nützlich sind zur Besserung da es Noth thut, und den Frommen holdselig ist zu hören, vornehmlich aber um alles dieses, und um die Regierung und Beystand des Heiligen

Gei-

Geistes dich, hülfreichen GOtt, in inbrünstigem Gebet fleißig anruffe, alles zu deiner Ehre anfange, führe und vollende, auch sonst des Guten mich nach Möglichkeit, um solcher Ursachen willen befleisse, weil du allwissend, allgegenwärtig, allmächtig, gerecht und wahrhaftig bist, und also das Böse mit zeitlicher und ewiger Strafe, das Gute hingegen mit zeitlicher und ewiger Güte belohnen kanst und wilst, weil der Teufel und mein Gewissen allezeit über mich wachen, und bey dir verklagen, weil die Sünde in Thorheit und Eitelkeit bestehet, weil ich nicht weiß, wie nahe mir mein Ende ist, weil ich ohne dich nicht leben kan, und hingegen von dir alles habe, weil du mich wunderbarlich geschaffen, unschätzbar erlöset, und kräftigst geheiliget, weil du mir das ewige Leben versprochen, weil ja meine Seele viel zu edel ist, als

daß sie des Teufels Saustall seyn soll, weil du in mir wohnen wilst, weil endlich die wahrhaftigste, die beständigste und vollkommenste, Klugheit und Glückseligkeit ist, deinem Willen zu glauben und zu dienen. Darum hilf, daß ich alle Stuffen des wahren Christenthums, so viel die Schwachheit dieses Lebens zuläßt, besteige, Leib und Seele, Verstand und Willen, und alle Begierde zu dir habe, Glauben, Liebe und Hofnung durch Erleuchtung, Wiedergeburth, Rechtfertigung, Heiligung und Bekräftigung erhalten, behalten, geübt und vermehret werde, damit ich in und vor der Trübsal zur Geduld, von der Geduld zur Erfahrung, von der Erfahrung zur Hofnung, und von der Hofnung zum Nicht-zu schanden-werden ansteige; meinen Nächsten und mich, ja auch deine übrige Creaturen in seiner

Maaß-

Maasse, dich aber ohne Maaß und aus allen Kräften lieben, allen deinen Geboten ganz, durch mein ganzes Leben, von ganzem Vermögen, in allen Stücken, zu allen Zeiten, mit allem Ernste, nicht gezwungen, sondern freywillig, gerne und mit Freuden nachkommen, und also mit dir hier zeitlich im Glauben zum süssen Vorschmack des ewigen Lebens, dort aber im Schauen zum überschwenglichen Genuß des ewigen Lebens vereiniget bleibe.

Endlich, du Dreyeiniger GOtt, erbarme dich unser aller in allen; laß dein Wort ferner unter uns blühen und sich ausbreiten, bekehre die Sünder, erhalte die Gläubigen, tröste die Betrübten, stärke die Schwachen, rathe den Blöden, hilf den Unterdrückten, erlöse die Auserwählten, sende treue Arbeiter in deinen Weinberg, die rein lehren, und recht leben, und

schmücke sie mit vielem Seegen. Schaffe bey allen Obrigkeiten heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Wend ab Krieg, Theurung, Pestilenz, Feuer- und Wasser-Schaden. Bessere Leute und Zeiten, gieb zu allen Handel und Wandel Gnade, Glück und Heyl, und gebeut den Seegen, daß er mit uns sey in allen zu allem Guten, ja thue überschwenglich über alles, was wir bitten oder verstehen. Ach lieber Vater! ich habe mich unterwunden mit dir zu reden, wiewohl ich Staub und Asche bin, und doch getröste ich mich gewisser Erhörung, du hast mich erschaffen, du hast mich erlöset, du hast mich geheiliget, du bist ein allgegenwärtiger, allwissender, allmächtiger und gnädiger GOTT, du hast mir gewiß nicht umsonst befohlen

len zu beten, du giebst mir Kraft zu beten, du hast Erhörung verheissen, und mir sie schon oft geleistet. Mein JEsus vertritt mich, Kraft seines Verdienstes; der Heilige Geist giebt Zeugniß meinem Geiste, daß ich GOttes Kind bin, und vertritt mich mit unaussprechlichen Seufzen. Du bist ein Vater, und wilst helfen, du bist im Himmel und kanst helfen, du bist unser Vater nach der Verheissung, und must helfen, Amen. Vater Unser ꝛc. O du grosser GOtt erhöre, was dein Kind ꝛc.

Die IX. Andacht.

Abend-Gebet an dem Tage, wenn man die heilsame Seelen-Speise genossen hat.

Nachdem die Seele Trost empfangen,
Soll auch der Leib die Ruh erlangen.

Heiliger Vater im Himmel! du hast heut diesen Tag meiner See-

Seelen viel Gutes erzeiget. Derowegen will ich dir in dieser Abend-Stunde ein Dank-Opfer bringen, und deinen Namen loben. Ich danke dir von ganzem Herzen, denn du bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich. Du hast aus unaussprechlicher Liebe mich heut, dein verlohrnes Kind, wieder zu Gnaden angenommen und mich deines himmlischen Erbes, welches ich durch mein böses Verhalten verscherzet gehabt, wiederum theilhaftig gemacht. JEsu, du Heyland aller Sünden! du hast mit deinem Blute den Zorn deines Vaters gestillet; für mich gebeten; mich, dein verirrtes Schäflein, auf deine blutige Achsel wieder geleget; über meine Busse mit deinen heiligen Engeln dich heut gefreuet, und bist jetzo ganz eins mit mir. O GOtt Heiliger Geist! du hast meine GOtt-wohlgefällige Busse und meine

ne Andacht in mir gewürket: Du hast mir, o GOtt! den Weeg heute wieder gezeiget, den ich hinführo zum Himmel wandeln soll. Nun bin ich gewiß, daß alle meine Sünde mir verziehen und GOTT keiner mehr gedenken wird. Ich bin gewiß, mein Gebet ist durch die Wolken gedrungen, und GOTT hat es zu meinem Besten erhöret. Derowegen komme ich beym Abend dieses Tages mit Jauchzen und Frolocken, GOtt, vor dein Angesicht. O HERR! ich bin zu gering dieser grossen, unbeschreiblichen Barmherzigkeit, die du an mir heute bewiesen hast. Ich will solche Zeit Lebens rühmen und preisen, wie wohl sie nicht sattsam zu preisen ist. Aber zörne nicht, HERR, daß ich nur noch einmahl mit dir rede. Mir ist angst, daß ich möchte den heute mit dir gemachten Bund bald wieder über=

übertreten, und in vorigen Sünden wiederum willigen. Denn ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische, wohnet nichts gutes: Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. So wird auch der Satan nicht ruhen, er habe mich denn wieder gebracht in vorigen Jammer und Noth; Gedenke also was für ein Gemächte ich bin, und nimm dahero deinen Heiligen Geist nicht von mir, und laß ihn mich stets leiten auf ebener Bahn. Nun, ich, übergebe mich dir und deiner Regierung ganz und gar, HErr, mein GOtt, stärke mich, und hilf mir gnädiglich meine Busse und Lebens-Besserung vollbringen, die ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen. Ich gehe nun hin, der Ruhe meines Leibes zu pflegen; o du Hüter Israel! der du weder schläffest noch schlummerst, laß mich ru-

ruhig und mit Frieden schlaffen. Erhalte mich, daß ich liege, schlafe und erwache, und nicht mit Schrecken erwecket werde. Laß deine heilige Engel diese Nacht sich um mich her lagern, daß alle die Meinigen und das Meinige verwahret bleibe. Hilf, daß im Schlafe mein Herz stets zu dir wache, und wenn mir träumet, solches von niemand, als von dir sey. So schlafe ich nun ein im Namen GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes und GOttes des Heiligen Geistes; denn ich weiß, du allein, HErr, hilfest mir, daß ich sicher wohne. Hierauf bete ich im Geist und wahrer Herzens-Andacht das heilige Vater Unser rc.

(o)

An-

Anhang
von
Herrn Benjamin Schmolckens,
Past. Prim. und Inspectoris der Evangelischen Kirchen und Schulen vor Schweidnitz,

GOtt-geheiligten
Morgen- und Abend-Andachten.

In gebundener Schreib-Art, durch welche
Ein andächtiger Christ Gelegenheit findet, früh und spat sich seinem JEsu zu überlassen.

Morgen-Andacht
am Sonntage.

Willkommen, lieber Tag, Tag über alle Tage! du bist des HErren Tag, den hat er selbst gemacht. Mein Herze schläget schon bey deinem Glocken-Schlage und giebt der Finsterniß mit Freuden gute Nacht. Wie schöne

schöne siehst du aus, du angenehmer Morgen, da deiner Sonnen-Glanz mir in die Augen lacht, doch lieget unter dir ein grösser Licht verborgen das mir ins Herze scheint, und einen Sonntag macht. Mein JEsu, du bist es, du heissest meine Sonne, dich bet ich nur allein an diesem Morgen an. Geh in der Seelen auf mit reiner Lust und Wonne, daß ich durch dich das Licht im Lichte sehen kan. Ich grüsse deinen Tag als einen Tag der Wunder, weil deine Wunder-Hand ihn oft gezeichnet hat; O! lege du in mich den wahren Glaubens-Zunder, so fängt mein Herze Gluth durch deine Wunder-That. Das war dein Oster-Tag, an welchem du erstanden, ach laß mich heute doch aus meinem Grabe gehn, befreye meinen Fuß von allen Todes-Banden, und würke selbst in mir ein geistlichs Auferstehn. Geuß deinen Geist auf mich, und mache heute Pfingsten, wie weiland dieser Tag, dadurch geheiligt ward: Dein Wort erleuchte mich, daß ich nicht im geringsten von diesem weichen mag, was du mir offenbahrt. Gieb Augen, welche dich und deinen Sohn erkennen; Gieb Ohren welche dir begierigst offen stehn; Gieb Lippen

pen, die voll Geists in deinem Lobe brennen, gieb Füsse die mit Lust in deinen Vorhof gehn. Vor allen gieb ein Herz, das gleich dem guten Lande, im Glauben und Geduld viel hundert Früchte bringt; Behüte meinen Sinn für allem Mißverstande, damit das gute Werk bey mir sehr wohl gelingt. Mein Hirte, weide mich auf einer grünen Auen; und führe mich dein Schaaf, zum frischen Wasser hin: Schleuß deinen Himmel auf, und laß mir Manna thauen! auch mir, Vergiß mein nicht in deinem Worte blühn. Mich hungert, lasse mich mit Lebens-Brodte speisen; mich dürstet, tränke mich vom Brünnlein Israel: Gieb deinen Dienern Kraft, daß sie mich unterweisen, aus ihrem Munde geuß die reine Lebens-Quell. Dein Weinberg ist für mich, ach! laß mich Trauben bringen, und keine Heerlinge an meinem Stocke stehn. Erwecke Saft und Kraft, die bis zur Wurzel dringen, daß deine Werke bald bey mir ins Leben gehn. Laß mich mein Antlitz nicht im Spiegel so beschauen, wie einer, der vergißt, wie er gestaltet war: Ein jedes Wort, das du mir lässest anvertrauen, stell als ein Denkmahl mir im ganzen

Leben

Leben dar. So bald mich dein Gesetz mit seinem Hammer troffen, so bald sey auch mein Herz zermalmet und zerknirscht; dein Evangelium steh mir auch wieder offen, wenn der geängste Geist nach deinem Worte dürst. Laß einen Tempel mich in deinen Tempel bringen; mein Herz dein Predigt-Stuhl, die Lippen dein Altar; Der Weyrauch mein Gebet, das Opfer Flehn und Singen; Du aber stell dich selbst zu meinem Priester dar. So geh ich in dein Haus, auf deine grosse Güte, und setze mich getrost zu deinen Füssen hin: Verbirge mich allhier in dein Gezelt und Hütte, daß ich ganz ungestöhrt in deinem Dienste bin. Ach! HErr, wie lieblich sind die Wohnungen zu nennen? Wie freuet sich mein Geist nach Zions Heiligthum; Dort seh ich Licht und Recht auf deinem Heerde brennen? Dort predigt man dein Heil und deines Namens Ruhm. So wollst du nun mein Herz beym einigen erhalten, daß deinen Namen ich mit Ernste fürchten mag! Ja lasse deinen Geist in meiner Seelen walten, so wird dein Sonntag mir ein rechter Sonnen-Tag. Die Welt mag ihrer Lust nach eitlem Sinne pflegen, ich will, GOtt

helf es mir! kein Sabbaths-Schänder seyn, und diese Worte mir tief in mein Herze prägen: Stellt euch der Welt nicht gleich, dient eurem GOTT allein. Bet ich, so schleuß mir auf dein Herz und deinen Himmel; Sing ich so spiele du in meiner Seele drein: Mach es ganz still in mir, laß alles Welt-Getümmel, das sonst die Andacht stöhrt, von mir verbannet seyn. Kein Schlaf verschliesse mir die Augen und die Sinnen, kein Nachbar irre mich mit seiner Plauderey; Ja laß mich selbsten nichts noch reden, noch beginnen, was deines Wortes Lauf in mir zuwider sey. Gieb, daß dein guter Geist auf alle Seelen falle, die heute, HErr, für dir in deinem Tempel stehn; Damit das Wort nicht nur in ihre Ohren schalle, so lasse deine Kraft durch ihre Herzen gehn. Erhör die Betenden, und die vor die wir beten, laß auch in ihrer Noth nicht ohne Hülfe stehn? Gieb, daß die Beichtende mit Reue vor dir treten, mit Glauben würdiglich zu deiner Tafel gehn. Die allgemeine Noth laß dir zu Herzen gehen, nimm deiner Kirche dich und ihrer Glieder an; daß wir im Geiste hier verknüpft beysammen stehen, und keines

Fein-

Feindes-Macht dein Häuflein stürzen kan. Wohlan, du rufest mir! so will ich mit dem Hauffen zum Hause wallen gehn, wo dein Gedächtniß ist. Bewahre meinen Fuß, und laß mich also lauffen, daß du mir Wahrheit, Weeg, und auch das Leben bist. Laß mich nicht ohne dich alsdenn zurücke gehen, wenn ich gelehrt, vermahnt, gewarnt, getröstet bin. Laß einen Brand in mir nach deinem Wort entstehen, wie dort bey Emahus der Jünger Herze glühn. So ehr ich deinen Tag, o du Dreyeinigs Wesen, GOtt Vater, Sohn und Geist! als dein gewenhtes Fest, und werde diese Schrift an allen Wänden lesen: Gedenk des Sabbathes, das du ihn heiligest.

Morgen-Lied.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Licht vom Licht, erleuchte mich, bey dem neuen Tages-Lichte: Gnaden-Sonne stelle dich vor mein muntres Angesichte, wohne mir mit Glanze bey, das mein Sabbath lustig sey.

2. Brunn-Quell aller Süßigkeit, laß mir deine Ströme fliessen! Mache Mund und Herz bereit, dich in Andacht recht zu küssen. Streu das Wort mit Segen ein, laß es hundertfrüchtig seyn.

3. Zünde selbst das Opfer an, das auf meinen Lippen lieget; Sey mir Weißheit, Licht und Bahn, daß kein Irrthum mich betrüget, und kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit, Heilig! Heilig! Heilig! singen, und mich in die Ewigkeit mit des Geistes Flügeln schwingen. Gieb mir einen Vorschmack ein, wie es wird im Himmel seyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, bau ein Paradies ins Herze. Offenbahre dich doch mir, und geuß meiner Andachts-Kerze immer neues Oele zu, o du Liebes-Flamme du.

6. Dieser Tag sey dir geweiht. Weg mit allen Eitelkeiten. Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, nichts sonst wollen, nichts sonst thun, als in deiner Liebe ruhn.

7. Du bist mehr, als Salomon, laß mich deine Weißheit lehren, ich will deinen Gnaden-Thron mit gebeugten Knien ehren, bis mir deine Sonne lacht, und den schönsten Sonntag macht.

Abend-Andacht am Sonntage.

Der Sonntag ist vollbracht, der Sonnen-Glanz verschwunden, mein JEsu, der du mir mehr als die Sonne bist, bestrahle durch dein Licht die dunklen Abend-Stunden, gib deinen Schein der Nacht, die schon vorhanden ist. Entreisse meinen Geist den schwarzen Finsternissen, wenn mich der sanfte Schlaf zum Todten-Bilde macht, laß mich die süsse Ruh in dir allein geniessen, so wird ein Sonntag seyn auch mitten in der Nacht. Ach aber wie so schwarz bin ich vor deinen Augen! ich solte, HErr! vor dir ein

Kind

Kind des Lichtes seyn, so find ich Werke hier, die leyder gar nichts taugen, und mir der Höllen-Nacht zu einem Lohne dräun. Dein lieber Sonntag ist von mir entheiligt worden: wie hab ich doch dein Wort so schläfrig angehört, wie wenig mich bemüht, im wahren Christen-Orden dasjenige zu thun, was du mich hast gelehrt? Mein Ohr ist gleichsam taub, mein Herze todt gewesen, mein ganzer Gottesdienst fast laulicht und verkehrt, und also solt ich wohl ein Urtheil von dir lesen, der Sünder sey nicht mehr so grosser Gnade werth. O eine schwarze Nacht, die meine Sünden machen! Ach stoß mich darum nicht ins Finsterniß hinaus: Errette doch, mein GOtt, mich aus des Todes Rachen, und tilge meine Schuld mit Christi Unschuld aus. Mein Herze suchet dich, ach! laß dich wieder finden, ich klopf an deine Thür, thu mir genädig auf: Ich will von neuem dir mich ganz und gar verbinden, und gebe Herz und Hand zu einem Pfande drauf. Schreib alles in den Sinn, was diesen Tag geschehen, und laß dein Wort in mir ja nicht vergebens seyn. Du Herzenskündiger kanst in das Herze sehen, ach! so bewahre mich vor allem Heuchel-Schein. Laß deine Leh-

ren mich wie Milch und Honig speisen, damit der Nachschmack mir die ganze Woche bleibt: Laß die Vermahnungen mir Ziel und Maasse weisen, wie man das Christenthum mit rechtem Eifer treibt. Laß deine Tröstungen wie lauter Zucker schmecken, wenn mich das Creutze drückt, ach so verlaß mich nie! Laß deine Warnungen mich im Gewissen schrecken, daß ich die Sünde mehr als eine Schlange flieh. Dein Saam-Korn muß in mir verlangte Früchte bringen, daß ich kein fauler Baum in deinem Garten bin. Diß Kleinod wecke mich zum Lauffen und zum Ringen diß Wort bevestige in mir des Geistes Sinn. Hat Moses mich geweckt mit des Gesetzes Flüchen, so laß mir seinen Schall durchs Ohr und Herze gehn. Hat JEsus mich getröst mit seinen Segens-Sprüchen, so laß mich darauf vest in Noth und Tod bestehn. Der Glaube werde stark durch deines Geistes Lehren, die Liebe zünde sich bey diesem Feuer an, die Hofnung müsse sich durch diesen Anker mehren, so grünt ein Kleeblat hier, daß nie verwelken kan. Im Glauben laß mich dich und auch dein Wort bekennen, im Leben führe mich nach Christi Stapfen hin; im Leyden laß mich nichts von deiner Liebe trennen, im Ster-

Sterben mache selbst den Tod mir zum Gewinn. Gib, daß ich nicht allein ein Christ im Wissen heisse, vielmehr ein wahrer Christ nach dem Gewissen sey, und daß ich mich mit Ernst der Heiligkeit befleisse, entfernt von eitlem Ruhm und schnöder Heucheley. Laß mich vor allen dich von ganzem Herzen lieben, und meinen Nächsten denn als wenn ichs selber wär: Ja laß mir dein Gesetz ins Herze seyn geschrieben, und was dein Wille heischt, das sey auch mein Begehr. Bin ich auf dich getauft, und bin dein Glied geworden, so hilf, daß mich kein Feind von deinem Leibe reißt. Dein Geist regiere mich im reinen Christen-Orden, der dich als Haupt erkennt, und deine Kirche heißt. Ich kann nicht immer hier im GOttes-Hause bleiben, drum geb ich dir mein Herz zu einem Tempel ein, und will an meine Brust die süsse Losung schreiben: Hier ist der HErr, mein GOtt, hier soll ein Bethel seyn. Gleichwie ein Hirsche hier, nach frischem Wasser schreyet, so schreyet meine Seel, und dürstet GOtt nach dir; Wenn komm ich doch dahin, wenn werd ich doch erfreuet dein Angesicht zu sehn in Zions schönster Zier? Wohlan! du wirst mich einst aus dieser Kirche führen, die nur die Streitende

auf Erden wird genennt. Dort aber geht man ein zu andern Kirchen-Thüren, wo man Triumphe singt, und keinen Feind mehr kennt. Ich werde diese Lust hier in der Ferne schauen, bis das mein Glaube mich zum wahren Schauen bringt. Indessen will ich mich nur deiner Macht vertrauen, da abermahl der Schlaf zu meinen Augen dringt. Hast du mein GOtt in mir die Ruhe heut genommen, so nehm ich meine Ruh auch wiederum in dir? Du bist zu mir ins Herz mit deinem Worte kommen, so komme doch auch nun in meine Kammer hier. Sey über mir mit Schutz, sey neben mir mit Segen, sey in mir, daß ich auch in dir verbleiben kann, so mag der Teufel sich mit allen Schuppen regen, mein Bette bleibet doch ein sichres Canaan. Ich werf in deinen Schooß auch alle meine Lieben, o Vater, lege du auch deine Hand auf sie! Laß weder Stadt noch Land, Mord, Raub und Brand betrüben, so schallet überall dein Lobspruch morgen früh. Die neue Woche wird von neuer Güte sagen, denn die ist über uns an allen Morgen neu. Man wird nicht über Noth und über Mangel klagen: GOtt ist für uns, wer ist der uns zuwider sey? So geh ich denn zur Ruh, auch wenn du willst, zu

Gra-

Grabe, geuß du mir Glaubens-Oel in meine Lampen ein; ich weiß, wenn ich genug und sanft geschlafen habe, das dort im Himmel wird der rechte Sonntag seyn.

Abend-Lied.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Der Sabbath ist vergangen, ich habe mein Verlangen nach Herzens Wunsch erfüllt; GOtt hat mich unterweiset, mit Lebens-Brod gespeiset, und meiner Seelen Durst gestillt.

2. GOtt ruht durchs Wort im Herzen, drum leg ich ohne Schmerzen, auch meinen Leib zur Ruh, denn allen Sünden-Schaden, deckt JEsus nun in Gnaden mit seinem Purpur-Mantel zu.

3. O du Dreyeinigs Wesen, mein Geist ist schon genesen, weil ich dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte, dein leuchtend Angesichte treibt alle Finsternissen hin.

4. Du wirst schon bey mir wachen, und eine Sonne machen, auch mitten in der Nacht. Bis bey den Cherubinen ein Sonntag ist erschienen, der alle Nacht zu Schanden macht.

5. Ich schlaffe ganz vergnüget, denn wo mein Herze lieget, da ist der Engel-Heer. Mich stöhrt kein Welt-Getümmel, es träumt mir nur vom Himmel. Ach wenn ich doch bald droben wär.

Morgen-Andacht am Montage.

GOTT, der du Sonn und Mond am Himmel lässest scheinen, der Montag hat nunmehr den Sonntag abgelöst, und deine Güt und Treu ist täglich bey den Deinen

nen, weil du nur immer auf und nimmer untergehst. Ich beuge meine Knie vor deinem Gnaden-Throne, und opfre Dank und Ruhm vor den verliehnen Schutz: Du warest in der Nacht mein Schild und meine Krone, drum both ich aller Welt und allen Feinden Trutz. Ich schlief, so hattest du die Augen offen stehen; Ich lag, du stundest mir zur recht und linken Hand: ich war den Todten gleich, du heist mich auferstehen, und machest deine Huld aufs neue mir bekannt. Nimm hin die Erstlinge von dieser neuen Wochen, der Anfang soll allein in deinem Namen seyn; Was du mir gestern schon vor Segen hast versprochen, das stelle heute sich in der Erfüllung ein. Der Mond muß ja sein Licht von seiner Sonne nehmen, ich nehme Licht und Heil, mein JEsu, nur von dir; Doch laß mich auch der Art des blassen Mondes schämen, daß ich nicht Unbestand in meinem Schilde führ. Die Ruh ist nun vorbey, die Glieder sind erquicket, ich hülle meinen Leib in seine Kleider ein: Gieb, daß die Seele sich mit Tugend Kleidern schmücket, und wasche nebst der Hand auch das Gewissen rein. Sey meines Leibes Licht, und auch das Licht der Seelen, daß ich den ganzen Tag ein Kind

des

des Lichtes bin! Vor deiner Augen-Licht kan niemand sich verheelen, drum leite meinen Fuß auf rechten Weegen hin. Zur Arbeit hast du mich und nicht zum Müßiggange, in diese Welt gebracht, wo Schweiß und Fleiß, gebührt; So gieb mir deine Kraft, daß ich den Zweck erlange, zu dem mich dein Beruf und mein Gehorsam führt. Erleuchte den Verstand, daß ich wohl unterscheide, was Nutz und Schaden bringt, was Fluch und Segen ist. Den Willen bessere, daß ich das Böse meide und das hingegen thu, woraus der Segen fließt. Dein Geist regiere mich, das ich recht christlich wandle, und denke daß mein Lauf nur nach dem Himmel geht: Steh mir in allem bey, daß, was ich thu uud handle, mir und dem Nächsten nutz und deinen Ruhm erhöht. Gieb beydes Rath und That, das Wollen und Vollbringen, daß nichts versäumet wird, auch nichts umsonst geschicht; Den Anfang segene, das Mittel laß gelingen, das Ende benedey, so ist es wohl verricht. Du Aufgang aus der Höhe, laß deine Güte thauen auf alles was ich heut gedenke, red und thu; Ich will allein auf dich und deine Gnade trauen, schleuß du dein Herze nicht vor meinem Seufzen zu. Geh

mit

mit mir aus und ein auf allen meinen Wee-
gen, dein Auge leite mich, dein Arm beschü-
tze mich; So bald ein Unfall will sich wi-
der mich erregen, so bald verbirge du dein
Schäflein hinter dich. Es muß ein jeder
Tag auch seine Plage haben, drum werd ich
heute wohl nicht ohne Creutze seyn; Doch
wirst du mich, mein GOtt, auch in der
Trübsal laben, du richtest ja die Last nach un-
sern Schultern ein. Es sey dir heimgestellt,
wie du mit mir willst fahren, ich nehme Lust
und Last von deiner Schickung an: Es muß
dein Herze doch sich endlich offenbahren,
wie es zu keiner Zeit was Böses meynen kan.
Laß mich mein Bißlein Brod in stiller Ruh
geniessen; gieb wenig oder viel, ich bin mit
dir vergnügt: denn hab ich nur dabey ein
freudiges Gewissen, so ists ein grosser Schatz,
der mir im Herzen liegt. Behüte Leib und
Seel für allen Unglücks-Fällen, besonders
vor dem Fall! den uns die Sünde dräut.
Laß deine Gegenwart mir stets für Augen
stellen, die alles sieht und hört, und richtet
mit der Zeit. Geselle mich ja nicht zu Gotts-
vergeßnen Leuten, man wird von ihrem
Thun gar leichtlich angesteckt. Laß mich der
Engel Schaar den ganzen Tag begleiten,
daß mich der Satan nicht mit seinen Klauen
schreckt,

schreckt. Bleib auch der Meinigen getreuer GOtt und Vater, bewahre, sättige und überschatte sie: Im Kummer sey ihr Trost, im Mangel ihr Berather, damit durch deine Hand ihr Wohlergehen blüh. Bewahre Stadt und Land vor allen Fährlichkeiten, hilf, daß kein Ungemach, Lehr- Wehr- und Nähr-Stand trennt; Sey deiner Kirchen Felß in diesen letzten Zeiten, erhalt uns gnädiglich dein Wort und Sacrament. Nun, HErr! ich laß dich nicht, du hast mich denn gesegnet, sprich nur ein einzigs Wort, so ist mein Wunsch erfüllt; So nehm ich alles an, was heute mir begegnet, und wär es auch der Tod, wenn du HErr! also wilt. Ich leb und sterbe dir, es sey heut oder morgen, es kommt der letzte Tag noch einmahl ganz gewiß, drum laß mich in der Zeit vor meine Seele sorgen, so tret ich dort ans Licht nach aller Finsterniß. Indessen weil ich noch in dieser Hütten wohne; tret ich mein Amt und Pflicht in deinem Namen an: In deinem Namen seys, GOtt Vater, sammt dem Sohne, und du, o werther Geist! so ist es wohl gethan.

Morgen-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten rc.

Ein neuer Tag, ein neues Leben geht mit der neuen Wochen an, GOtt will mir heut aufs neue geben, was

was mir sonst niemand geben kan. Denn hätt ich seine Gnade nicht, wer gebe mir sonst Trost und Licht.

2. Ich grüsse diesen lieben Morgen, und küsse GOttes Vater-Hand, die diese Nacht so manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt. Ach HErr! wer bin ich Armer doch? Du sorgst für mich ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele, und giebt sich selbst zum Opfer hin: Doch weil ich noch in dieser Höle mit Noth und Tod umgeben bin, so weich auch heute nicht von mir, denn meine Hülfe steht bey dir.

4. Mein Glück in dieser neuen Woche soll nur in deinem Namen blühn. Ach laß mich nicht am Sünden-Joche mit meinem Fleisch und Blute ziehn; Gieb deinen Geist, der mich regiert, und nur nach deinem Willen führt.

5. Soll ich mein Brod mit Kummer essen, so laß es doch gesegnet seyn, und was du sonsten zugemessen, das richte mir zum Besten ein. Ich bitte keinen Ueberfluß, nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun mein GOtt, das Deine, und laß mich auch das Meine thun. Behüte beydes Groß und Kleine, das sie auf deiner Huld beruhn; und daß ein jeder diesen Tag mit dir vergnügt beschliessen mag.

Abend-Andacht
am Montage.

So fleucht der erste Tag in dieser neuen Wochen, mein JEsu, habe Dank vor deine Güt und Treu, und weil die finstre Nacht bereits herein gebrochen, so gieb, daß meine Ruh in dir gesegnet sey; Doch denk ich auch zuvor an meine Missethaten, die schon den ersten Tag von mir begangen seyn.

seyn: In was vor grosse Schuld bin ich bey dir gerathen? Gedanken, Wort und Werk sind keines vor dir rein. Dein Auge hats geseh'n, dein Ohr hat es gehöret, und deine Hand hat es gewißlich aufgemerkt, wie oft mich Satan, Welt und eigne Lust bethöret, ja in der Boßheit noch erhalten und gestärkt. Vor dir ist alles bloß, du prüfest Herz und Nieren, es kan das Innerste dir nicht verborgen seyn; und wolt ich gleich mein Thun mit eitlem Ruhme zieren, so gilt vor dir kein Scherz, kein falscher Heuchel-Schein. Allwissender, du weist die Menge meiner Sünden, die ich nicht alle weiß, und auch nicht zählen kann, die wird man groß und klein in deinem Buche finden, wie übel hab ich doch, o HErr! vor dir gethan? Wenn dein Gesetze spricht, ich soll dich herzlich lieben, so hab ich mehr die Welt und ihre Lust geliebt. Was mir das Christenthum für Regeln vorgeschrieben, die hab ich niemahls recht, wohl gar nicht ausgeübt. Mein JEsus ist mir wohl mit Beyspiel vorgegangen, allein, wie folg ich ihm in seinen Stapfen nach? Ich solte Fleisch und Blut vest an sein Creutze hangen, so laß ich ihm den Zaum, und scheue seine Schmach. Kein Wunder, weñ du mich gar nicht mehr ken-

kennen woltest, weil ich nur allzuweit von dir gewichen bin; Ja, wenn du, HErr, nach Recht mit mir verfahren soltest, müst ich vor deinen Grimm hinnab zur Höllen fliehn. Jedoch, du hast gesagt, ich soll dein Antlitz suchen, mein Herze hält jetzund dein eigen Wort dir für; Kehr deinen Zorn in Huld, und segne vor das Fluchen, verstoß mich Aermsten nicht von deiner Gnaden-Thür. Du willst ja wohl gerecht, doch auch barmherzig heissen, so handle nun mit mir nach Gnade, nicht nach Recht, und laß mich deine Hand aus dem Verderben reissen, so wird ein Gnaden-Kind aus einem Sünden-Knecht. Mein JEsu! mache gut mein sündliches Verbrechen, durchstreich mit deinem Blut der Sünden Handschrift gar; Brich deines Vaters Herz, wenn es die Schuld will rächen, und stelle dein Verdienst zum Gnaden-Stuhle dar. Laß keine Sünde mich mit in mein Bette nehmen, es möchte mir gewiß ein hartes Küssen seyn; Ja laß mich auch des Nachts für deinen Augen schämen, denn diese dringen auch zur finstern Kammer ein. Mein Geist erquicke sich durch deines Geistes Kräfte, daß wenn der Leib schon schläft, das Herze dennoch wacht. Ertödte du in mir die sündlichen Geschäfte,

da

dadurch uns oft der Feind die Ruh zur Unruh macht. Zerbrich des Satans List, der in den Finstern schleichet, du weißt, das Fleisch und Blut nicht wiederstehen kann; Drum gieb, daß seine Macht den Willen nicht erreichet, und lege du ein Schloß an seinen Rachen an. Umgieb mich diese Nacht mit deinen Feuer-Flammen, umlag're Herz und Haus zu deines Namens-Ruhm, und schleuß die Meinigen in deine Hand zusammen, denn ich befehl sie dir, als wie dein Eigenthum. Die mir mit Muth und Blut befreundet und verbunden, ja meine Feinde selbst, die mir zuwider seyn, die leg ich, JEsu, dir in deine Gnaden-Wunden, dein Flügel hülle sie mit lauter Segen ein. Vergiß, o Hüter! nicht auch diese zu behüten, die arm, verwäyßt, betrübt, krank und in Nöthen seyn: Steh bey den Sterbenden, und wenn sie gnug gelitten; so führe sie zur Ruh in deinen Himmel ein. Besonders sey dir, HErr, dein Zion anbefohlen, bewahre du dein Haus, und wer darinnen dient; Bis du uns einsten wirst ins andre Zion holen, woselbst dein Kirchen-Staat in rechtem Flore grünt. Nun will ich schlafen gehn, bleib bey mir mein Vergnügen, die Engel singen mich mit süssen Liedern ein,

 laß

laß unter meinem Haupt, Schatz, deine Linke liegen, die rechte herze mich, wie ruhig werd ich seyn! Doch solt es ja mit mir in dieser Nacht geschehn, ich müst auf dein Geheiß zur letzten Ruhe gehn, so laß mich auch dein Licht im Todes-Schlafe sehen, und auf den grossen Tag mit Freuden auferstehn. Schließt euch, ihr Augen zu, in meines JEsu Namen, er schliesset hinter mir auch meine Kammer ein; Mein Seufzen ist erhört, denn GOTT spricht selbst das Amen, diß soll mein erstes Wort und auch mein letztes seyn.

Abend-Lied.

Mel. JEsu meine Freude, meines rc.

Hirte deiner Schaafe, der von keinem Schlafe etwas wissen mag. Deine Wunder-Güte war mein Schild und Hütte den vergangenen Tag; Sey die Nacht auch auf der Wacht, und laß mich von deinen Schaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben, vor der Feinde Toben, mit der Vater-Huld, ein versöhnt Gewissen sey mein Schulter-Küssen, drum vergib die Schuld; denn dein Sohn hat mich davon, durch die tief geschlagnen Wunden gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, sie sind mein und dein. Schleuß uns mit erbarmen in die Vater-Armen ohne Sorgen ein. Du bey mir und ich bey dir, also sind wir ungeschieden, und ich schlaf in Frieden.

4. Komm, verschleuß die Kammer, und laß allen Jammer ferne von uns seyn, sey du Schloß und Riegel, unter deine Flügel, nimm dein Küchlein ein. Decke

zu

zu mit Schutz und Ruh, so wird uns nicht dürfen grauen, vor des Satans-Klauen.

5. Wie, wenn ich mein Bette heut zum Grabe hätte? Wie bald roth, bald todt: doch hast du beschlossen, daß mein Ziel verflossen, kommt die Todes-Noth, so will ich nicht wider dich; lieg ich nur in JEsu Wunden, sterb ich alle Stunden.

6. Nun, wohlan, ich thue in vergnügter Ruhe, Mund und Augen zu, Seele, Leib und Leben hab ich dir ergeben; O du Hüter du. Gute Nacht! nimm mich in Acht: und erleb ich ja den Morgen, wirst du weiter sorgen.

Morgen-Andacht
am Dienstage.

Der Tag vertreibt die Nacht, das Dunkle weicht dem Lichte, die Morgenröthe sagt den Glanz der Sonnen an; Ach leuchte mir, mein GOtt, mit deinem Angesichte, daß ich mit Freudigkeit gen Himmel sehen kann. Giebst du mir jetzund Kraft, die Augen aufzumachen, so weck auch meinen Geist durch deines Geistes Trieb! laß mein Gewissen jetzt von neuem wieder wachen; Du hast der Seelen Licht mehr, als des Leibes, lieb. Soll ich des Tages Werk am Ende nun vollbringen, so reinige den Sinn durch deinen Gnaden-Schein. Laß keine Finsterniß in den Verstand sich dringen, und meinen Willen auch in allen lichte seyn. Mein erster Odem soll

dein Morgen-Opfer heissen, mein erster Anblick soll nach deinen Bergen gehn; Laß die Gedanken sich vom Irrdischen entreissen, und mich vor deinem Thron in heisser Andacht stehn. Das Halleluja schallt aus meines Herzens-Grunde zu deines Namens Ruhm, du Herrscher aller Welt. Der Lippen Harffen-Klang preißt dich in dieser Stunde, daß du die Wache hast bey mir so wohl bestellt. Dein Zelt die Dunkelheit, hielt meinen Leib bedecket, ich lag, als wie ein Kind an seiner Mutter-Brust, und wenn sonst da und dort die Nacht mit Grauen schrecket, war mir in deinem Schooß nichts schreckliches bewust. Nun hebt mich deine Hand auch selber aus dem Bette, und deine Liebe legt mir meine Kleider an. Ja, wenn mich deine Kraft nicht neu belebet hätte, so gienge längst mein Fuß auf schwarzer Todten-Bahn. Nun leb ich wiederum, und lobe deine Güte, ich klopfe wieder an vor deiner Gnaden-Thür, und bitte, Vater! dich mit kindlichem Gemüthe, sey diesen Tag aufs neu mit deiner Huld bey mir. Ich trage meinen Schatz im irrdischen Gefässe, die arme Seele schwebt in mancherley Gefahr, gleich als ich in der Welt in lauter Dornen sässe? Drum stelle

heute

heute dich zu meinem Schutze dar. Laß meine Tritte nicht von deinen Weegen gleiten, du weißt, wie bald der Feind uns einen Abweeg zeigt; Sey, wo ich geh und steh, mit deiner Furcht zur Seiten, gieb mir ein Herz, daß sich nach deinen Rechten neigt. Will mein Beruf und Amt durch Mühe sauer werden, so stell mir für, daß du es so geschaffen hast. Wer hat was ohne Fleiß auf dieser rauhen Erden? Wenn nicht die Sünde wär, so wäre keine Last. Der ganze Lebens-Lauf wird wohl ein Dienstag bleiben, o laß mich nur getreu in deinem Dienste seyn, und nicht nur obenhin mein Werk und Wesen treiben, so wird mein Eg und Pflug sich auch der Erndte freun. Nichts bin ich ohne dich, durch dich vermag ich alles, ohn dich ist alles Fluch, mit dir ist alles Heyl; Regierst du meinen Gang, so fürcht ich keines Falles, von deinem Segen kommt auch mein bescheiden Theil. Erhalt in meiner Brust ein ruhiges Gewissen, das mich am Ende nicht des Lebens halben beist? ich bin ein Sterblicher, wie kann ich also wissen, ob mich nicht heute noch der Tod zum Grabe weist? Gib, daß ich lebe so, als müst ich heute sterben, so findet mich der Tod, so wie ich selber will; und reißt mich

wenn er kommt, durch ihn aus dem Verderben, hier ist ja wenig Guts, und Böses gar zu viel. Nun schreibe diesen Tag in deine Vater-Hände mit einer solchen Schrift, die lauter Heyl bedeut; daß ich ihn, als ein Christ! aufs christlichste vollende, so gieb mir Christi Kraft, des Geistes Willigkeit. Soll ich auch diesen Tag die Vater-Ruthe küssen, so schlage du nur zu, ich bleibe doch dein Kind, es wird doch alles mir zum Besten dienen müssen, kein Dorn ist so verwirrt, da man nicht Rosen findt. Nicht bitt ich nur vor mich, ich bitt auch vor die Meinen, die mein mit Blut und Muth, auch sonst am Glauben seyn: Laß ihnen insgesamt die Gnaden-Sonne scheinen, schleuß deine Christenheit in deine Schutz-Hand ein. Laß überall den Fuß von lauter Fette trieffen, und kröne Jahr und Tag mit deiner Güt und Treu. Ja, was in dem Gebet nicht alles ist begriffen, erfülle du gleichwohl, damit es Amen sey!

Morgen-Lied.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Angenehme Morgen-Blicke, die mir GOttes Auge macht: Ich gedenke noch zurücke, an die Todten-schwarze Nacht, die mit ihren Finsternissen jetzt der Sonnen weichen müssen.

2. Ach wie tief lag ich begraben in dem Schlaf, als in dem Tod, Jetzt kan ich mich wieder laben; daß ich lebe,

be, macht mein GOTT. Ach! HERR, über Tod und Leben soll ich nicht dein Lob erheben.

3. Gieb mir heut ein neues Leben, das nicht todt in Lastern sey. Laß mich nicht am Eiteln kleben, mache mich vom Dienste frey, der das Joch der Höllen träget, und der Sünden Dienstag heget.

4. Niemand kann zwey Herren dienen; Also gieb mich dir allein, laß den Tag der mir erschienen, einen heil'gen Dienstag seyn, daß ich dir zu Ehren lebe, und des Glaubens Früchte gebe.

5. Dein Herz sey mit meinem Herzen, deine Hand mit meiner Hand, macht mir deine Ruthe Schmerzen, wird ein Creutz mir zugesandt; Ach so gieb Geduld zum Leiden, nach dem Leiden wieder Freuden.

6. Laß Gedanken, Wort und Werke heilig und gesegnet seyn; und des guten Geistes Stärke, mir so Kraft als Trost verleihn; diesen Führer laß mich führen, diesen Beystand nicht verliehren.

7. Nun du wirsts am besten machen, denn auf dich kommt alles an; drum vollführe meine Sachen, daß ich klüglich handeln kann. Morgen, Mittag, Abend müssen nichts, als lauter Gnade wissen.

Abend-Andacht.

am Dienstage.

Mein GOTT der Abend hat sich wieder eingefunden, daß ich nun einen Schritt dem Grabe näher bin; Ach wie vergeht die Zeit wie eilen alle Stunden, wie bald ist doch ein Tag von meinem Leben hin; drum gieb mir HErr, ein Herz, das stets ans Ende denket, so ofte Tag und Nacht in ihren Wechseln stehn: Denn

wie die Sonne sich zum Untergange lenket, so wird auch dermahleinst mein Leben untergehn. Eh ich zu Bette geh, so laß mich selber fragen, ob ich den Dienstag auch dir einen Dienst gethan? und ob ich dem Beruf, den du mir aufgetragen, so treulich nachgelebt, daß ich bestehen kann; Es ist ja nicht genug, nur bloß gelebt zu haben, und wenn der Tag vorbey so liesse man zur Ruh; Du forderst Rechenschaft von allen deinen Gaben, thu Rechnung! rufst du mir vor meinem Bette zu. Ach! hier muß ich mein Knie in tiefster Demuth beugen, wenn du, HErr, rechten willst, weiß ich kein Wörtlein nicht, und muß aus lauter Schaam vor deinem Throne schweigen, nur schrey ich; HErr, ach geh nicht mit mir ins Gericht! Wo ist der Wucher denn von meinem Pfunde blieben, das du mir anvertraut in dieser Sterblichkeit? Du hast den Ueberschlag in allem aufgeschrieben, verschwendet hab ich nur die theure Gnaden-Zeit. Ich habe wohl geschmeckt, wie freundlich du gewesen, es gieng kein Augenblick ohn deinen Seegen hin. Doch du hast wenig Frucht vor deine Huld gelesen, weil ich ein Schuldner stets in deinem Buche bin. Du hast mich mit Ge-

dult

duld so lange Zeit getragen, und den und jenen dort in Sünden hingeraft, da du auch billig mich zu Boden können schlagen, weil deine Langmuth nichts zur Busse hat geschaft. Wenn du mich hast gestraft, so hab ich wohl versprochen, ich wolte frömmer seyn, und deinen Willen thun; Allein, wie öfters ist der Vorsatz schon gebrochen, die Sünde will nur stets vor meiner Thüre ruhn. Jetzt schrecket mich dein Zorn, jetzt weckt mich mein Gewissen, wo soll ich aber hin vor deinem Antlitz gehn? hier wind ich armer Wurm mich, HErr, vor deinen Füssen, laß Gnade gehn vor Recht, sonst kann ich nicht bestehn. Mein Hirte, suche doch das arme Schäflein wieder, nimm das verlohrne Kind, du lieber Vater, auf; Laß deinen Gnaden-Stuhl zu meinen Seufzen nieder, hingegen meine Noth für deinen Thron hinauf. Ach hast du noch ein Herz, so laß es jetzo wallen, hast du noch einen Trost, so ruf ihn mir doch zu? Es darf ein Wörtlein nur aus deinem Munde schallen, das von der Gnade spricht, so geb ich mich zu Ruh. Wohlan! ich zweifle nicht, mein Glaube heist mich hoffen, der Friede zwischen uns ist wiederum gemacht; Dein Sohn hat den Ver-

Vergleich mit seinem Blut getroffen, so geb ich künftig nun den Sünden gute Nacht. Du wirst in mir, o GOtt! ein reines Herze geben, und einen neuen Geist durch deine Kraft verleihn, ich will dir nimmermehr mit Boßheit wiederstreben, und ein gehorsam Kind vor deinen Augen seyn. Das Wollen ist bereit, gieb du mir das Vollbringen, und mache morgen mich zur neuen Creatur, so will ich dir, mein GOtt, ein neues Dank-Lied singen, und mein Gelübde thun, das dir mein Herze schwur. Ich gehe nun versöhnt mit dir, mein GOtt zu Bette, ich führe dich zu mir in meine Kammer ein, und wenn ich sonsten nichts zu meinem Lager hätte, so soll dein Gnaden-Schooß die sanfte Ruh-Statt seyn. Du Hüter Israel, ich werfe meinen Kummer auf deinen Rücken hin, der alles tragen kann; Komm, lege meinen Leib in einen süssen Schlummer, doch schaue dich mein Geist auch in dem Dunkeln an. Solls aber anders seyn, daß sich nach deinem Willen die letzte Lager-Statt in einen Sarg verkehrt, so sterb ich auf dein Wort, und ruhe ganz im stillen, weil meines JEsu Blut den Schlaf-Trunk mir gewährt! O! welch ein Mor-

Morgen wird in Zion dort erscheinen, dort wird kein Dienstag nicht, ein rechter Freytag seyn: Egypten, gute Nacht! GOtt führt zuletzt die Seinen, da, wo kein Dienst-Haus ist, zur Himmels-Freyheit ein. Indessen schlaf ich nun, sey du bey Groß und Kleinen, sie seyn hier oder da, mit deiner Vater-Huld, du wirst es treu mit uns, wie wir mit dir es meynen. Versiegle diß Gebet in deines Sohnes Blut.

Abend-Lied.

Mel. Christ, der du bist der helle Tag.

Ein Tag geht nach dem andern hin, da ich noch stets im Leben bin: Die Zeit verläuft, und ich mit ihr, nur du, mein GOTT, bist stets bey mir.

2. Du giebest, daß ich manchen Tag mit Segen hinterlegen mag, und wenn mich eine Last gedrückt, so bist du es der mich erquickt.

3. Hingegen ist mein Wandel nicht nach deinem Willen eingericht. Ich bin nicht werth, daß deine Gnad so lange mich verschonet hat.

4. Doch trau ich vest auf deine Huld, die grösser ist als meine Schuld. Ich halte dich und laß dich nicht, bis mir dein Mund den Segen spricht.

5. Ach segne, Vater, meine Ruh, und gieb mir dein Geleite zu, so schlaf ich, wie ein Jacob ein, weil Mahanaim bey mir seyn.

6. Getreuer JEsu, steh mir bey, und tritt des Satans Kopf entzwey, daß, wenn mich seine List betriegt, er bald zu meinen Füssen liegt.

7. Gieb, guter Geist, daß mir dein Licht auch in dem Dunklen nicht gebricht: Verleih mir einen solchen Sinn, daß ich im Schlaf auch wachend bin.

8. Du heilige Dreyfaltigkeit, dein bin und bleib ich allezeit, soll diese Nacht die letzte seyn, so leb und sterb ich dir allein.

Morgen-Andacht
am Mittwochen.

Mein GOtt, es kommet hier, bey früher Morgenröthe, ein Jacob, der mit dir im Glauben ringen will, es hat mich diese Nacht kein Esau können tödten; Denn deine starke Hand war aller Feinde Ziel. Ich preise dich davor mit aufgehabnen Händen; mein Mund und auch mein Herz erhebet deine Macht; Es soll sich Leib und Seel zur Dankbarkeit verpfänden, dieweil du beydes hast so väterlich bewacht. Doch Esau lebet noch, der Feind ist noch vorhanden, der mein im Tage so, wie in der Nacht, begehrt. Bewahr auch heute mich vor den gelegten Banden, und gieb, daß Pfeil und List bey mir vorüber fährt. Ich lasse dich nun nicht, bis du mich HErr, gesegnet, ich hab und halte dich, bis mir die Sonne lacht; So fürcht ich keinen Feind, der heute mir begegnet, ich habe GOtt besiegt, troz aller Feinde Macht! Die Morgen-Stunde trägt sonst lauter Gold im Munde, ich aber

aber trage GOtt in meinem Herzen ein, so hab ich mehr als Gold, und kann mit gutem Grunde bey deiner Vater-Huld reich und gesegnet seyn. Nun bin ich heut ein Mensch, gleich wie die andern Tage, ich kann was menschliches erfahren und begehn; drum brauch ich deinen Geist der sich ins Mittel schlage, daß ich der Sünde kann mit Ernste wiederstehn. Durch diesen führe mich auf der gebahnten Strasse, die man die Richtige, vor allen andern heist; und leite meinen Gang nach deines Wortes Maasse, da mich kein Sünden-Fall so leicht zu Boden reißt. Nächst dem werf ich mein Netz in deines Sohnes Namen mit allen Freuden aus wie du befohlen hast; gieb einen Segens-Zug, wie dort in Petri Hamen, und wenn mirs sauer wird, so mache Lust aus Last. Es lebt niemand davon, daß er viel Güter heget, der gröste Reichthum ist nur die Vergnüglichkeit. Hast du mir diesen Schatz im Herzen beygeleget, so frag ich nichts darnach, was andrer Herz erfreut. Du weißt was ich bedarf, ich will dich lassen sorgen, weil du so lange Zeit schon Hausgehalten hast; Giebst du mir heute was, so giebst du es auch morgen, denn mein bescheiden Theil

Theil hast du schon abgefaßt. Laß mich vernünftig seyn bey allen meinen Werken, auch nichts zur Unzeit thun, auch nichts versäumet seyn, giebt sich ein Fehler an, so laß mich ihn bald merken, und gieb mir Besserung zu meinem Besten ein. Du wirst mich heute wohl des Creutzes nicht verschonen, es sey groß oder klein, so bring es immer her! Wer ohne Dornen will in dieser Wüsten wohnen, der ist kein rechter Christ, uud alles Trostes leer. Sind meine Schultern schwach, du hast den breiten Rücken, der aller Frommen Creutz und Trübsahl überträgt; Drückst du, so wirst du auch zu rechter Zeit erquicken, du heilst mit einer Hand, wenn gleich die andre schlägt. Und weil so in der Welt die Lebens-Zeit vergehet, wann immerfort ein Tag den andern abgelöst, so gieb daß auch der Tod mir stets vor Augen stehet, der uns nach aller Noth mit sanfter Ruhe tröst. Wer weiß, ob ich den Tag zum Ende bringen werde? Du weist es wohl, mein GOtt, drum mache mich geschickt! Ich bin doch weiter nichts, als eine Hand voll Erde, wohl mir, wenn deine Hand mein Auge zugedrückt. Doch bin ich dir, mein GOtt, noch in der Welt was nütze,

so flösse heute mir ein neues Leben ein, erhalte, kräftige versorge, leite, schütze, mich als dein Eigenthum, ich will dir dankbar seyn. Leib, Seele, Freund und Feind, die Deinen und die Meinen, Kirch, Regiment und Haus befehl ich deiner Hand; Laß allen überall dein Gnaden-Antlitz scheinen, mach fruchtbar unser Herz, und auch das liebe Land. So bleibe denn bey uns auch mitten in der Wochen, auch mitten im Beruf, auch mitten in der Noth. Du wirst es alles thun, der Mittler hats versprochen, zuletzt bist du bey uns auch mitten in dem Tod.

Morgen-Lied.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

Du Aufgang aus der Höhe, du Glanz der Herrlichkeit durch deine Gnade gehe ich aus der Dunkelheit, den hellen Tag zu sehen. Ach lasse seine Strahlen mir recht vor Augen mahlen, wie wohl ist mir geschehn.

2. Ich lag im sanften Schlummer, in der vergangnen Nacht, und dacht an keinen Kummer, der andre traurig macht, Jetzt da das Licht erblickt, so leb ich gleichsam wieder, und habe meine Glieder mit neuer Kraft erquickt.

3. Nun, HErr! von deinen Sorgen kommt alles Wohlergehn: Der Abend und der Morgen muß deinen Ruhm erhöh'n. Ach halte ferner an, daß mein Berufs-Geschäfte der neuen Lebens-Kräfte anch wohl geniessen kan.

4. Erfüll mit deiner Gnade mein Herze früh und spat, daß mir kein Unfall schade; Gieb beydes Rath und That

Erhalt in Lieb und Leid ein ruhiges Gewissen, soll ich mein Leben schliessen? ach komm! ich bin bereit.

Abend-Andacht
am Mittwochen.

Die Nacht ist wieder da, mein Bette ruft mich wieder, doch ruft mich auch mein GOTT vorher zur Dankbarkeit, drum werf ich mich allhier vor seynem Throne nieder, und habe Herz und Hand zur Andacht ihm geweyht. Allein, wie darf sich wohl ein Sünder unterstehen vor den gerechten GOtt so ungerecht zu gehn? Es donnert ja seyn Grimm von den entbrannten Höhen, kein Missethäter kan für seinem Wetter stehn. Ach ja! mein Herze will mich leider selbst verdammen, der Satan zeiget mir der Sünden Handschrift für, mich schrecket GOttes Zorn wie auch der Höllen-Flammen, ach wo verberg ich mich? mein GOtt, ich flieh zu dir. Die Mittwoch lässet mich wohl mitten in der Sünde, ich seh, wohin ich will, so ists nicht recht gethan: doch dieses ist mein Trost, daß ich den Mittler finde, der mitten in dem Zorn, dich Vater, stillen kan. Bin ich es gleich nicht werth, doch

hats dein Sohn verdienet, daß du noch gnädig bist, wenn man zum Creutze kriecht, der hat mich durch sein Blut bey dir schon ausgesöhnet, weil er gerichtet ward, so fürcht ich kein Gericht. Bedecke meine Schuld mit seinem Purpur-Kleide, und zieh mir sein Verdienst als einen Schlaf-Rock an! Mein Hirte, lasse nicht das Schäflein deiner Weide, daß mir der Höllen-Wolf kein Schrecken bringen kan. Mein Glaube sagt es mir, du willst mich nicht verschmähen, es läst es deine Huld und Christi Tod nicht zu; Drum will ich nur getrost auf deine Güte sehen, in der allein besteht die allerbeste Ruh. Doch weil ich noch an mir den Leib der Sünden trage, so lehre künftig mich dem Fleische widerstehn, daß kein Gewissens-Wurm an meinem Herzen nage, und meine Füsse stets auf deinen Wegen gehn. Ich will, vollbringe du; und soll ich morgen leben, so würke selbst in mir rechtschafne Besserung; Mein ganzer Wandel sey, nur dir allein ergeben, ich leb und sterbe dir, so hab ich schon genug. Kein süsser Wort kan mir in meine Ohren schallen, als wenn du mir versprichst: Ich bin bey dir in Noth; Ob tausend und noch mehr zur Recht und Linken fallen, so steh ich dennoch vest bey

dir, HErr Zebaoth. Besonders laß die Nacht mich überall erfahren, du eben seyst der GOtt der unsre Zuflucht ist, wo deine Hand mich nur will decken und bewahren, so frag ich nicht ein Haar nach aller Feinde List. An Davids Bette stund: Ich lieg und schlaf im Friede, denn du HErr! hilfest mir, auf daß ich sicher wohn: O tröste doch auch mich mit diesem Abend-Liede, ich lege mich mit dir, sey du mein Schild und Lohn. Sey, JEsu, du mein Licht bey diesen Finsternissen, sey meine Sonne mir auch mitten in der Nacht: Laß deiner Engel-Schaar den Feind an Ketten schliessen, der wie ein Löwe nur auf mein Verderben wacht. Dein Name sey das Schloß, die Liebe sey das Zeichen, so mir als ein Panier an meinem Bette steht: Ich will dein theures Blut an Haus und Herze streichen, damit des Würgers-Schwerdt umsonst vorüber geht. Hilf, daß kein Raub noch Brand, noch anders Ungewitter nns von dem Schlafe weckt, und unsre Ruhe stöhrt; sey auch der Meinen Schutz und gnädiger Behüter, daß keinen, wer sie seyn, ein Ungemach verzehrt. Träumt uns, so bilde dich in unsere Gedanken, und leg uns unvermerkt die Jacobs-Leiter an; Sey bey den

Trau-

Traurigen, Verfolgeten und Kranken, daß jeder seine Noth bey dir vergessen kan. Laß den verblich'nen Tag mir diese Lehre geben, wie er als Mittwoch hie der Wochen Mittel sey, so sey ich Sterblicher auch mitten in dem Leben mit Noth und Tod umringt, und nie vom Sterben frey. Soll heute nun mein Schlaf sich mit dem Tode küssen, so nehm ich deinen Tod, o JEsu! mit ins Grab, der kan die Bitterkeit im Tode mir versüssen: O selig, wer so stirbt, der scheidet frölich ab.

Abend-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten rc.

Ich suche dich in meinem Bette, holdseligster Immanuel, O daß ich dich gefunden hätte, so freute sich mein Leib und Seel, Komm, kehre willig bey mir ein; mein Herz soll deine Kammer seyn.

2. Kanst du dein Haupt sonst nirgend legen, ach leg es hier auf meine Brust. So kan ich süsse Ruhe pflegen und nichts verstöhret meine Lust; So schläft der Leib, das Herze wacht, so wird es Tag bey finstrer Nacht.

3. Ihr angenehmen JEsus-Hände, kommt drückt die müden Augen zu, und schreibt diß Wort an alle Wände: Ein GOttes-Kind hat hier die Ruh. Werft allen Kummer hinter mich, und schwächt des Satans Fersen-Stich.

4. Laß mich die schöne Morgenröthe in deinem Lichte wieder sehn, daß sie die Nacht der Sünden tödte, und lehre mich die Welt verschmähn, die nur Egyptens Schatten liebt, und wenig Licht der Tugend giebt.

5. Wohlan! du treuer Freund der Seelen, ich habe dich, ich halte dich! schlaf ich in deiner Wunden-Hölen, so ist mir gar nichts hinderlich. Ich weiß, daß, wo du JEsus, bist, mein Bette gar der Himmel ist.

Morgen-Andacht
am Donnerstage.

Ermuntre dich, mein Geist, in dieser Morgen-Stunde, und feure meinen Mund zum Lobe GOttes an. Erneuere die Pflicht von seinem Gnaden-Bunde, daß ich den neuen Tag auch recht begehen kan. HErr, der du meine Zeit in deinen Händen trägest, und meine Tage hast in deinem Buche stehn, der du den Odem noch in meiner Brust bewegest, und deine Kräfte laß in meiner Seele gehn; Ich rühme deine Huld, die nach den dunklen Schatten ein helles Tage-Licht mir wieder aufgesteckt, die Augen, welche sich im Schlaf verhüllet hatten, hat deine sanfte Hand gemächlich aufgeweckt. Daß mir mein Bette nicht zum Grabe können werden, daß mich kein Feind gestöhrt, kein Unfall hat berührt, und daß ich sonst noch frey von anderen Beschwerden, das alles hast du, HErr, ganz glücklich ausgeführt. Drum nimm, du höchstes Gut, den Dank vor deine Güte, so sehr ich in der Zeit aus Schwachheit danken kan: Nun kommt der neue Tag mit einer neuen Bitte, nimm sie auch gnädiglich in Christi Namen an. Dieweil ich von mir selbst nichts

Gutes

Gutes kan vollbringen, so sey du überall bey, in und neben mir; laß alles, was ich thu, durch deine Kraft gelingen, und stecke mir ein Licht in deinem Worte für. Ich bin ein armes Schaaf, wie leichte kan ich irren, drum gehe mir, mein Hirt, stets auf dem Fusse nach, und laß mich nicht ins Netz der Eitelkeit verwirren, so stürzt der Thorheit Schuld mich in kein Ungemach. Gieb, daß ich heute mag mit frommen Leuten wandeln, auch mit der bösen Schaar stets unanstößig seyn; Laß denken, reden, thun, mich nach Gewissen handeln, und schleuß mich überall in deine Vorsicht ein. Soll ich mein täglich Brod mit Kummer=Salsen essen, so legt deine Huld als einen Zucker bey; Ich weiß du wirst mich auch im Creutze nicht vergessen, dein Herze sagt es mir, das über alles Treu. Ich gebe dir mein Herz, lenk es nach deinem Willen, ich gebe dir das Ohr, gieb ihm des Wortes Frucht: ich gebe dir den Mund, laß ihn dein Lob erfüllen, mein Auge geb ich dir, halt es in deiner Zucht. Ich gebe dir die Hand, laß sie was gutes machen, ich gebe dir den Fuß, führ ihn auf ebener Bahn; Ja alles geb ich dir; in allen meinen Sachen will ich dein eigen seyn, was ich nur bin und kan. Gieb

dich hinwieder mir, laß mich dein Auge leiten, dein Ohr erhöre mich, dein Mund erfreue mich: Es steh mir deine Hand in aller Noth zur Seiten, sey meines Herzens Herz, so hab und halt ich dich. Gieb, daß ich leb in dir, laß alles in mir sterben, was deines Reiches-Macht in mir verhindern kan, denn Satan, Welt und Fleisch gehn mir auf mein Verderben, und locken meinen Fuß auf breite Höllen-Bahn. Versalze mir die Welt, die in dem Argen lieget, und halt das wilde Fleisch durch dein Gesetz im Zaum: Gieb, daß der Seelen-Feind mich nicht ins Netze krieget, und wenn er an mich setzt, so find er keinen Raum. Nun ich befehle dir mein Leben und mein Leiden, und solte beydes auch den Tag zu Ende gehn, so will ich gerne mich auf dein Geheiß bescheiden, laß mich im Tode nur auf Christum veste stehn. Es ist das Letzte doch, wenn wir gelebet haben, so macht der Tod den Schluß, und führt uns aus der Welt, da wird der Himmel uns nach aller Arbeit laben, wo keine Hitze mehr auf unsre Glieder fällt. In dieser Hofnung will ich an die Arbeit gehen, und an dem Joche noch, so lang ich lebe ziehn: Ach laß in deiner Huld mich und die Meinen stehen, und deines

Se-

Segens=Kraft an allen Orten blühn. Sey unser aller GOtt, jetzt und zu allen Zeiten, so werden wir dein Volk und deine Kinder seyn: Es decket uns dein Schild bey allen Fährlichkeiten, und deine milde Hand versorget Groß und Klein. So wird kein Donner uns am Donnerstage schrecken, und lauter Sonnen=Licht um unsre Scheitel seyn; ja, wen dein Donner wird uns zum Gerichte wecken, so gehn wir Freudenvoll ins stille Zion ein.

Morgen=Lied.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden 2c.

GOtt! du wohn'st in einem Lichte dahin niemand kommen kan; doch dein helles Angesichte schaut uns alle Morgen an, daß uns ein solch Licht umfast, welches du geschaffen hast.

2. Da der Vorhang aufgezogen, den die Nacht um uns gehüllt, und die Träume hingeflogen, die mit Schrecken angefüllt, sehen wir mit Freuden an, was du, HErr, an uns gethan.

3. Deinen Schild, der uns bedecket, salben wir mit Dankbarkeit. Deine Hand, die uns gewecket, küssen wir, und sind erfreut, daß du noch an uns gedenkst, und uns neues Leben schenkst.

4. Unser wäre längst vergessen, unser Bette längst ein Grab; doch du wachtest unterdessen, bis der Schlaf sich weg begab, und so ists als stünden wir neugeboren hier vor dir.

5. O du hochgepriesner Schöpfer, laß nicht deiner Hände Werk: Wir sind Thon, du bist der Töpfer, wir voll Schwachheit, du voll Stärk. Hast du uns ans Licht gebracht, schütz uns auch durch deiner Macht.

6. Schreib du das, was wir verrichten, in das grosse Segens-Buch. Unser Reden, Thun und Dichten sey vor dir ein Wolgeruch, daß die angewandte Müh viel Gedeyen nach sich zieh.

7. Lock uns stets mit deinem Himmel, schreck uns mit der Höllen ab: zeig uns bey dem Welt-Getümmel, daß zuletzte folgt das Grab; daß man an das Ende denkt, und das Herz auf Klugheit lenkt.

8. Folgt der Tod uns auf dem Fusse, ach so schärf uns täglich ein, wie man immer in der Busse seiner muß gewärtig seyn, daß auf diesen Donnerstag uns kein Donner schrecken mag.

Abend-Andacht.

am Donnerstage.

GOTT Lob! der Donnerstag ist auch nun überlebet, ach! donnerte mein GOTT, nur dein Gesetze nicht! denn weil ich diesen Tag dir öfters widerstrebet, so zieht ein Wetter auf, und dräut mir dein Gericht. Mein Herze schlägt mir schon, ach schone du mit Schlagen, doch wo du schlagen wilst, so denk an deinen Sohn, der hat ja meine Schuld und deinen Zorn getragen, ich werfe mich zerknirscht vor diesen Gnaden-Thron. Ist meine Sünde groß, du hast viel größre Gnade, ist sie wie Sand am Meer, gehäufter denn mein Haar, ich weiß, daß deine Huld sie dennoch überlade, und meines JEsu Blut stellt viel

viel mehr Tropfen dar. Nimm diesen Bürgen an, und schreib die Sünden-Schulden aus dem Gerichts-Buch ab in die Vergessenheit; mein Hoherpriester will das alles vor mich dulden, was die Gerechtigkeit vor Strafe mir gebeut. Laß deinen Donner sich in Sonnenschein verkehren: Verwandle deinen Fluch in Segen und Gedeyn; denn solt ich deinen Blick in dieser Nacht entbehren, so wolt ich lieber todt, als so verlassen seyn. Nun! du herzfreundlicher und allertreuster Vater, nimm das verlohrne Kind noch einmahl wieder auf, und sey ins künftige mein Führer und Berather, dein Geist verbeuge mir den alten Sünden-Lauf. Hilf mir mein Fleisch und Blut durch Kraft von oben dämpfen; Vergälle mir die Welt, die man verläugnen muß, und will mein ärgster Feind, der Satan, mit mir kämpfen, so tritt den Belial selbst unter meinen Fuß. Hast du mich diesen Tag auf deiner Hand getragen, so küß ich sie dafür in tiefster Dankbarkeit; Hat deine Ruthe mich als wie ein Kind geschlagen, so dank ich dir mein GOtt, von dir kommt Lieb und Leid. Du hast mir manches Creutz schon helfen überwinden,

war

war mir die Last zu schwer, so warf ich sie auf dich, und lerne mich nunmehr in deine Weise finden: du führest wunderlich, doch aber seliglich. Du wirst es immer gut mit deinen Kindern machen, wer seine Weege dir mit Ernste nur befiehlt, kan mitten in der Noth wie in den Rosen lachen weil deine Ruthe stets auf unser Bestes ziehlt. Und also nehm ich dich auch heute mit zu Bette ich werfe mich auf dich, ich lasse nicht von dir; Wenn aller Feinde Schaar mich gleich umgeben hätte, doch bin ich sicher gnug, denn du, HErr, bist bey mir. Du wirst um mich herum die sechszig Starcken stellen, durch die ein Salomon die Furcht der Nacht vertreibt, und mir das grosse Heer getreulich zugesellen, bey dem ein Jacob dort unangetastet bleibt. Du bist mein Licht und Heyl, vor wem solt ich erschrecken? Du bist des Lebens-Kraft, so grauet mir vor nichts; Du bist mein Schirm und Schild! mein Stab und auch mein Stecken, so acht ich keine List des alten Bösewichts. Drey Hütten hab ich hier, mein JEsu, bey dir funden, die erste giebet mir der Füsse Nägel-Mahl, die andre bau ich mir in deiner Hände Wunden, und deine ofne Seit' zeigt

zeigt mir die dritte Zahl. O JEsu, laß mich hier die süsse Ruh geniessen! Ein andrer hülle sich in Samm't und Seiden ein, ich will mich nur allein in deine Wunden schliessen, und sage ganz getrost; O HErr, hier ist gut seyn! Laß morgen deine Kraft mich wieder neu beleben, und wecke mich zu dem, was mein Beruf mich heist: Soll aber mich mein Schlaf dem Tode überge-ben, so bitt ich, daß du mir mein Weeg zum Himmel seyst. Ich bitt auch, HErr, für die, die du mir anvertrauet, laß Krankheit, Furcht und Noth von ihnen ferne seyn; Die Kirche die auf dich, als ihren Felß, ge-bauet, beleuchte Tag und Nacht durch dei-nen Gnaden-Schein. Wohlan! ich lege mich, verschleuß du meine Kammer, ich schlafe, wache du, biß daß die Nacht ver-schwind: So ruhet Leib und Seel befreyt von allem Jammer, und an dem Bette steht: Hier schläfet GOttes Kind.

Abend-Lied.

Mel. Die Nacht ist für der Thür 2c.

Die Nacht ist niemands Freund, doch weil ich JEsum habe, so fürcht ich keinen Feind bey solcher Uebergabe er ist, der mir die Nacht zur guten Freundin macht.

2. Heb alle Feindschaft auf, Freund den mein Herze liebet; und wo mein Lebens-Lauf dich da und dort betrübet, so tilge meine Schuld mit Huld und mit Gedult.

3. Zwar

3. Zwar hab ich einen Feind, der voller List und Tücke, doch wo dein Antlitz scheint, da fällt er bald zurücke. Trotz Teufel und der Höll! Hier ist Immanuel.

4. Ich werde diese Nacht als wie ein Todter liegen, drum lasse deine Macht sich um mein Lager fügen, und deiner Allmacht Schein bey meiner Ohnmacht seyn.

5. Der Schlaf, des Todes-Bild, heist mich ans Grab gedenken; doch komme, wenn du wilt, ich will mich gar nicht kränken, mich bring der letzte Feind zu dir, mein bester Freund.

Morgen-Andacht
am Freytage.

GOtt Lob! der Freytag hat mich von der Nacht befreyet, die in dem dunkeln Schooß mich ganz gefangen hielt; Es hat mich seine Kraft erhohlet und verneuet, mich schröcket nun nicht mehr der Träume Todten-Bild. Der helle Himmel zeigt von meines Schöpfers Güte, die immer neues Licht und neues Leben giebt, und fodert jetzund auch mein dankbares Gemüthe, daß es mit Freuden sich in deinem Lobe übt. Du überreicher GOtt, du Brunnquell aller Gnaden; groß von Barmherzigkeit und übergroß an Treu! Vor deinem Vater-Schutz wich aller Seelen-Schaden, der Leib war von Gefahr in deinen Armen frey. Du hattest meine Ruh mit Engeln ganz umgeben, und ihre Wa-

genburg war meine Lagerstatt; So durfte nicht ein Haar vor Satans-Grimme beben, wie eifrig er die Nacht mir nachgestellet hat. Ach HErr! ich bin zu schwach vor alles dich zu preisen, so nimm nun vor die That den guten Willen an; Ich will dir Lebenslang verbund'ne Pflicht erweisen, bis ich im Himmel dort dein Lob verbessern kan. Doch, meine Dankbarkeit ist eine neue Bitte; der Freytag brauchet auch die Blicke deiner Huld: So zeichne demnach ihn mit deiner Wunder-Güte; verbinde heute mich zu einer neuen Schuld. Laß mich den Tag begehn zu deines Sohnes Ehren, es war sein Leidens-Tag und auch sein Sterbe-Tag; was könnt ich schöners wohl von seinem Tode hören, als daß ich Vater dich in Christo nennen mag; Die Morgenröthe kan mit ihrem Purpur prangen: Mir heisset JEsus Blut das schönste Morgenroth, darinn die Sonne mir zum Leben aufgegangen, sonst wär ich in der Nacht, ja gar in Sünden todt. Gieb also, daß ich stets an den Erlöser denke, daß ich ihn heute nicht aufs neue creutzige, und meine Blicke stets auf seine Wunden lenke, damit ein Wohlgeruch zum Leben draus entsteh. Wenn sich Gelegenheit zu einer Sünde

zei-

zeiget, so zeige mir sein Blut und seine Todes-Pein; und wenn mein Herze sich zur Welt und Wollust neiget, laß seinen Dornen-Kranz mir bald vor Augen seyn. Laß seinen Angst-Schweiß sich mit meinem Schweisse mischen, den mein Beruf mir hie aus meinen Adern treibt. Laß seinen Gallen-Trank mein Thränen-Maaß erfrischen, und gieb, daß mir sein Creutz ein Trost im Creutze bleibt. Mit seinen Banden zeuch mich immer von der Erden, in seine ofne Seit begrabe meine Noth, und soll ich heute noch zur blassen Leiche werden, so sey durch seinen Tod auch meines Todes-Tod. So wird mir dieser Tag ein rechter Freytag bleiben, und keineswegs nicht der Boßheit Deckel seyn, du wirst ihn in dein Buch mit Christi Blute schreiben, dasselbe machet mich von aller Sünde rein. Und du, o GOttes-Lamm, laß mich dein Vorbild lieben, daß ich gehorsam bin, wie du gewesen bist, daß ich geduldig sey, wenn man mich will betrüben, daß meine Liebe treu, so, wie die deine ist. Denn bleibet mir der Trost: hast du so viel gelitten, daß meine Seele mir nicht darf verlohren gehn, so wirst du auch den Leib mit Segen überschütten, und mich, dein Gliedmaaß, nicht in Kummer lassen

stehn,

stehn. Die Schädel-Stätte wird mir lauter Gnade thauen, wo du gedürstet hast, werd ich gesättigt seyn. Wo dich dein GOtt verließ, werd ich dein Antlitz schauen, wo du getrauret hast, da werd ich mich erfreun. Wo man dir alles nahm, wirst du mir alles geben, wo man dich hat entblöst, ziehst du dich selbst mir an. wo du gestorben bist, da wirst du mir das Leben. Dein Weg zum Creutze hin ist meine Himmels-Bahn. Du wirst ein Fluch vor mich, und ich durch dich ein Segen, du trugest GOttes Zorn, und ich die Huld davon. Das laß mich heute nun mit rechten Ernst erwegen, daß ich die Sünde flieh, die dir gab solchen Lohn. Laß auch den Meinigen aus deinen Wunden fliessen, was sie vergnügen kan, dein Blut ihr rothes Seil, bey dessen Zeichen sie von keinem Unfall wissen, es sey ihr Trost, ihr Schutz, ihr allerbestes Theil. Und endlich sey auch stets bey deiner Creutz-Gemeine, die deiner Fahne folgt, und dich als König schätzt: Gieb, daß uns dermahleinst ein Freytag dort erscheine, der aus Egypten uns ins freye Land versetzt. Amen!

Morgen-Lied.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht ꝛc.

Schliesset euch, ihr Augen, auf, denn das Auge dieser Erden will durch seinen neuen Lauf euch zur Mor-

gen Fackel werden. Seht, die Sonne geht euch vor, und weist euch zu GOtt empor.

2. Lasset euren ersten Blick sich nach Zions Höhe wenden. Sehet auf die Nacht zurück, die GOtt half so glücklich enden, Ach! ein solcher GOtt verdient, daß sein Lob beständig grünt.

3. Herr Zebaoth deine Treu hat wie Flügel mich bedecket, und jetzt wird sie wieder neu, da du mich hast aufgewecket, ach! was geb ich dir dafür? Ich verehr mich selber dir.

4. Bin ich nun dein Eigenthum, so versorge mich auch heute daß zu deines Namens-Ruhm, Lieb und Segen mich begleite. Was ich thun und reden soll, alles dieß gerathe wohl.

5. Laß den Himmel offen seyn, wenn mein Herz sich zu dir hebet, und laß meine Seufzer ein, wenn die Noth vor Augen schwebet. Sprich ein gnädigs Wort zu mir: Fürcht dich nicht, ich bin mit dir.

6. Laß mich dein Aug-Apfel seyn, den du, Herr, wirst wohl bewahren, und mir deinen Segen-Schein, aller Orten wiederfahren. Sey mir immer Sonn und Schild, sonsten mach es wie du wilt.

7. Gieb, daß ich kein Brandmahl mir ins Gewissen heute mache. Schieb der Sünden-Riegel für, hilf mir, daß ich bet und wache; denn wer weiß, ob diesen Tag nicht mein Ende kommen mag.

8 Nun, ich werfe mich auf dich, du kanst alles übertragen: deine Hand erhalte mich, wenn mich Creutz und Unglück plagen. Kommt der Abend denn herbey, gieb, daß ich gebessert sey.

Abend-Andacht
am Freytage.

HErr JEsu, bleib bey mir, denn es will Abend werden, der Tag hat sich geneigt,

neigt, die finstre Nacht ist da; komm, kehre bey mir ein, mein bester Trost auf Erden, sey mir mit deiner Huld auch in dem Finstern nah. Der Freytag ist vorbey, ach wär ich frey von Sünden, so würd ich auch bey dir frey von der Strafe seyn. Allein, so muß ich mich auch heute schuldig finden, mir kommt viel Böses jetzt und wenig Gutes ein. Ich hab es schlecht bedacht, wie du an diesem Tage vor aller Menschen-Schuld so schmerzlich hast gebüßt, wie dir dein Leidens-Gang durch ungemeine Plage bis an des Creutzes-Stamm so sauer worden ist. Die Bande die du trugst; Die Dornen, die dich ritzten; die Geisseln die den Leib mit Striemen angefüllt, die Wunden welche Blut mit ganzen Strömen schwitzten; Dein Durst, dein Gallen-Trank, dein blasses Todten-Bild, die hätten heute mir vor Augen sollen schweben: Dir, du Gecreutzigter sollt ich gecreutzigt seyn, allein mich überzeugt mein Sünden-volles Leben, dein Blut will über mich und meine Boßheit schreyn. O unbeflecktes Lamm, ich habe dich erwürget, und meine Missethat hat dich ans Creutze bracht; doch hast du meine Schuld mit Blut und Tod verbürget, und selbsten dich vor mich zum Schul-

dener gemacht. Ich zeige dir dein Blut, das du für mich vergossen, soll dieser theure Schatz an mir verlohren seyn? Du hast ja deine Brust den Sündern aufgeschlossen, so nimm mich Aermsten auch in deine Wunden ein. Aus deinen Dornen laß mir lauter Rosen blühen, durch deiner Bande Kraft verbinde mich mit dir. Dein Creuze müsse mich recht nach der Höhe ziehen, die offne Seite sey mein Weg zur Gnaden-Thür: Ach! sprenge doch dein Blut auf mein zerknirschtes Herze, lösch ab des Vaters Zorn in dieser rothen Fluth; hilf mir durch deinen Schmerz von meinem Sünden-Schmerze, was ich nicht recht gethan mach alles wieder gut. Ich will mein Fleisch und Blut hinfort ans Creutze heften, die Welt soll küuftig mir, ich ihr gecreutzigt seyn. Doch weil ich viel zu schwach in meinen eignen Kräften, so pflanze du mir selbst dein Creutz ins Herz hinein Laß deine Nägel mir durch mein Gewissen gehen, so ofte mich die Lust zu einer Sünde trägt. Traf dies das grüne Holz, wie wirds ums dürre stehen? Wie wird der Knecht gestraft, wenn GOtt den Sohn so schlägt? Ganz ferne sey von mir, mich von was anders rühmen, als JEsu, nur von dir, und dei-

deinem Creutz allein. Daß will ich nur allein als meinen Trost beniemen, in deinen Wunden soll mein einzigs Labsahl seyn. Laß auch in dieser Nacht dein hochgeprießnes Creutze zum Zeichen über mir und meinem Bette stehn, daß mich mein Fleisch und Blut zu keiner Sünde reitze, und alle Feinde sonst bey mir vorüber gehn. Laß deine Trauer-Nacht zur Freuden-Nacht mir werden, der Engel sey bey mir, der dich gestärket hat, dein hartes Lager dort am Oelberg auf der Erden, verwandle sich bey mir zur sanften Ruhe-Statt. Doch lasse mich nicht so, wie deine Jünger schlafen, Gebet und Wachsamkeit erfordert auch mein Stand, kommt Judas und die Schaar mit Satans Wehr und Waffen, so gieb des Geistes Schwerdt mir in die Glaubens-Hand. Will mich der arge Feind als wie den Weitzen sichten, so bete du für mich, damit mein Glaube bleibt, bewahre meinen Schlaf vor Satans Mord-Gerichten, die er sonst in der Nacht mit seinen Schuppen treibt. Wie du am Creutze dich dem Vater hast befohlen, so laß auch meinem Geist dir jetzt ergeben seyn. Wilst du mich heute noch in deinen Himmel holen, so schlaf ich ganz getrost in deinen Wunden ein. Dein Creutz-

Weg führet mich aus allem Creutz und Leiden. Dein Tod macht meinen Tod zur rechten Lebens-Bahn, dein letztes Angst-Geschrey erwirbt mir Himmels-Freuden, auf deinem Golgatha tret ich mein Thabor an. Du hast dich in der Noth der Deinen angenommen, so laß die Meinen auch in deiner Obsicht stehn. Will ihnen diese Nacht etwas zu nahe kommen, sprich nur ein einzigs Wort: fort, laß mir diese gehn. Wir machen dein Verdienst zu unsern Schulter-Küssen, und legen uns zur Ruh, weil du vor uns gewacht, so können wir getrost die müden Augen schliessen, und auf den Freytag folgt auch eine freye Nacht.

Abend-Lied.

Mel. Die Nacht ist für der Thür.

Lamm Gottes, schaue mich vor deinem Creutze liegen, mein mattes Herz will sich in deine Wunden schmiegen, ach öfne diese Kluft der Seelen, die da ruft.

2. Geschlagner Felß, nimm jetzt dein Täublein in die Ritzen: das Blut das du geschwitzt, laß mir auch heute nützen daß es die Schulden löscht, und mich von Sünden wäscht.

3. Zerbrich in dieser Nacht die Macht der Finsternisse, daß ich bey deiner Wacht die Augen frölich schliesse, dein Dorn-Kranz stelle mir ein Rosen-Küssen für.

4. Wirf mir den Purpur zu, den du mit Blut beflecket, daß er bey meiner Ruh mich als ein Schlaf-Rock decket. Vor dieser schönen Tracht entfärbt sich selbst die Nacht.

5. Breit über meinen Schlaf die ausgestreckten Armen,

men, und laß dein armes Schaaf an deiner Brust erwarmen, dein offner Seiten-Riß sey mir ein Paradieß.

6. Laß einen Schlaf-Trunk mir aus deinen Wunden fliessen, und deine Lippen hier zu guter Nacht mich küssen, weil mich nach dir nur dürst, o du mein Lebens-Fürst.

7. Kein Teufel soll mich hier von deinem Creutze reissen, ich will es mein Panier, und meine Freystadt heissen; Wo dieses Zeichen steckt, da bin ich wohl bedeckt.

8. So schlaf ich ruhig ein, auf dein Verdienst und Leiden, es kan mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, aus Liebe wünsch ich mir zu sterben gar mit dir.

Morgen-Andacht
am Sonnabend.

Das Auge dieser Welt zeigt wieder seine Strahlen, ach brenne du, mein Herz, die Andachts-Flamme an. Die Sonne suchet dir im Bilde vorzumahlen, wie man zu GOttes Ruhm am Morgen leuchten kann. O Vater alles Lichts, erleuchte mein Gewissen, damit die Sünden-Nacht im Herzen Abschied nimmt. Denn deine Kindschaft weiß von keinen Finsternissen, so wenig Tag und Nacht jemahls zusammen stimmt. Entzünde meinen Mund zu lauter Lobes-Sprüchen, und mache dir mein Herz zu einem Dank-Altar. Weil du die ganze Nacht nicht bist von mir gewichen, und alles abgewand, was zu befürchten war. Nimm meine Seele hin

 zu

zu deinem Eigenthume, ich gebe dir den Leib zu einem Tempel ein, verkläre dich in mir zu deines Namens Ruhme, und laß mich vestiglich mit dir vereinigt seyn. Ich bin jetzund bereit die Kleider anzuziehen, zeuch deine Liebe mir als einen Leib-Rock an, und laß den güldnen Schmuck in allen Werken blühen, der mich in Christo nur gefällig machen kann. Ja schmücke du mich selbst mit Glauben und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Gedult, mit Demuth, Mässigkeit, und führe meinen Fuß nach deines Geistes Triebe, in wahrer Gottesfurcht und in Gelassenheit. Laß deine Gegenwart mir stets vor Augen schweben, die, wo ich geh und steh, mich wie die Luft umgiebt, und weil du alles siehst, so gieb mir so zu leben, daß sich dein Vater-Blick nicht über mich betrübt. Verleihe deine Kraft, mir selbsten abzusterben, und vor dem alten Mensch den neuen anzuziehn, ja was die Welt sonst liebt zu ihrem Selbst-Verderben, das laß mich allemahl, als eine Schlange, fliehn. Der Feind läßt seinen Pfeil auch an dem Tage fliegen, drum gieb mir einen Schild, an dem kein Stoß nicht haft, und sucht mich seine List in Sünden einzuwiegen, so weck und schrecke mich mit deines

Don-

Donners-Kraft. Gieb beydes Rath und That zum Sinnen und beginnen, was ich in Christo thu, sey alles wohl gethan, und laß in dieser Welt mich nur so viel gewinnen, daß mit den Meinigen die Nothdurft haben kann. Dein Segen machet reich, nicht aber unsre Mühe, doch giebst du keinem was, der müßig gehen will: so schaff, das meine Hand die Arbeit niemahls fliehe, und fülle sie alsdenn mit wenig oder viel. Kehrst du mit Trübsahl ein, so mach es nur erträglich, das ist kein guter Tag, da man kein Creutze hat. Dein süsser Trost macht mir die gröste Noth behäglich, und alles Leid verschwind, wenn JEsus zu mir naht. Die schwere Creutzes-Last macht doch ein leicht Gemüthe, das Herze hebet sich nur drunter mehr empor, und endlich scheinet doch die treue Vater-Güte, der Zucker deiner Huld schmeckt allen Wermuth vor. Sey du mir Sonn und Schild, bey mir und bey den Meinen, wend ab Gefahr und Leid, Pest, Krieg und Hungers-Noth; und solte diesen Tag mein Ende gar erscheinen, so gieb durch Christi Blut mir einen sanften Tod. Ich lebe länger nicht, als du mein Ziel gestecket, der Tod klopft täglich auch bey meiner Schwachheit an, drum

gieb daß jeder Tag zum Sterben mich erwecket, und ich ihm freudiglich entgegen gehen kan. Laß mich indessen nicht dem Namen nach nur leben, wer dich nicht liebt und ehrt, der ist lebendig todt. Vielmehr laß allezeit mir zu erkennen geben? mein Leben sey aus dir, so hats mit mir nicht Noth. Denn keiner lebt ihm selbst, kan auch ihm selbst nicht sterben, drum leb ich leb ich dir, sterb ich so sterb ich dir, und also kan ich todt und lebend nicht verderben, du bist des Todes-HErr, und meine Lebens-Thür. Die Woche wird auch sich mit diesem Tage schliessen, ein gutes Ende macht auch alles andre gut, das aber wirst du, HErr, mir selbst verleihen müssen, du bist das A und O, so schließ ich wohlgemuth. Noch heute währt die Müh, denn morgen ist gut feyren, ein ein'ger Tag wird mich auf alle sechs erfreun, da werd ich meine Kraft in deiner Kraft erneuren, der Sonnen-Abend wird mein Feyer-Abend seyn.

Morgen-Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür.

Die Nacht giebt gute Nacht, der Tag herrscht schon auf Erden, GOtt, der da beydes macht, soll hoch gepriesen werden. Du, HERR, der ganzen Welt, hast alles wohl bestellt.

2. Ja mehr und mehr als wohl hat mich dein Schild bedecket, daß ich erkennen soll, wie deine Güte schmecket und daß sonst keine Treu so groß als deine sey.

3. Ach laß dir meinen Dank in Schwachheit hier gefallen, dein Lob soll Lebenslang in meinem Munde schallen; Ich werde niemahls mein, nur dein alleine seyn.

4. Du wollst mich diesen Tag ins Buch des Segens schreiben, daß ich so leben mag, wie mich dein Geist wird treiben, durch dessen Leitung führ mich mehr und mehr zu dir.

5. Mein Thun und Lassen laß dein Aufsehn, nicht verlassen: Dein Wort sey mein Compaß, den Lauf darnach zu fassen, gieb ein bescheiden Theil am Creutz und auch am Heil.

6. Versorge meinen Mund, doch aber mehr die Seele, erhalte sie gesund in ihres Leibes-Höle, gieb einen Gnaden-Blick auch zu der Meinen Glück.

7. Die Woche läufet nun an diesen Tag zum Ende, drum hilf, daß ich mein Thun in deiner Kraft vollende, daß morgen mich der Tag geruhig finden mag.

7. Laß mich die kurze Zeit des Lebens klüglich theilen, und nach der Ewigkeit mit frohen Schritten eilen? so leb ich, weil es gilt; so sterb ich wenn du wilt.

Abend-Andacht.

am Sonnabend.

So endigt sich der Tag zugleich mit dieser Wochen, ach endige, mein GOtt, nur deine Gnade nicht. ich habe heute zwar aufs neue viel verbrochen, doch tröstet mich dein Wort, du wilst mein Sterben nicht. Und also werf ich hier mein Herz zu deinen Füssen, mit Wehmuth ganz zerknirscht, doch gläubig und getrost, laß mich nur einen Blick von deiner Huld ge-

geniessen, und hemme deinen Grimm, der sonst zur Höllen stoßt. Kein Mensch ist Engelrein, wir allzumahl sind Sünder, es mangelt uns der Ruhm, der uns für GOtt gebührt; Jedoch dein Sohn hat mich und andre Sünden-Kinder für deinen Gnaden-Stuhl durch sein Verdienst geführt. Ach! streich die Schulden aus mit seinem rothen Blute und kühle deinen Zorn in diesen Strömen ab; Was er gelitten hat, das komme mir zu gute, der Wunden tiefes Meer sey meiner Sünden Grab. In diesem Glauben geht mein mattes Herz zu Bette ich werde wieder Kind, du wieder Vater seyn; Wenn ich auch diesen Trost bey meiner Ruh nicht hätte, so schlief ich ganz gewiß auf lauter Dornen ein. Doch ehe sich mein Haupt zum Schlafe niedersenket, so brenn ich dir zuvor der Lippen Weyrauch an: Du hast mir so viel Heyl die Woche durch geschenket, daß ich dir deine Treu nicht gnug verdanken kann. Kein Tag gieng mir vorbey, ich zählte keine Stunde, es war kein Augenblick der nicht gesegnet hieß, mein Wohlseyn stund bey dir auf einem vesten Grunde, daran der arge Feind sich selbst den Kopf zerstieß. Du hast im

Geistlichen die Seele wohl berathen, und auch im Irrdischen den armen Leib bedacht; Mein armes Leben zeigt von deinen Wunder-Thaten; Du hast es auch mit mir im Creutze gut gemacht. Dein Segen war bey mir daß ich in meinem Schweisse mein Brod mit Freuden aß, und mir begnügen ließ; Es kam von deiner Kraft, und nicht von meinem Fleisse, wenn ich was nützliches in meinem Stande wieß. Wer weiß, was sonsten mich vor Elend hätte troffen, wenn du das Beste nicht, o GOtt bey mir gethan: so hast du über mir dein Auge täglich offen, daß ich vor mancher Noth befreyet leben kan. Was bin ich besser wohl als andre Menschen-Kinder, die du die Woche durch im Zorne heimgesucht; Die andern strafest du, und fährst mit mir gelinder, da dein Gesetze mir, so wohl als ihnen flucht. O Langmuth! o Gedult! o freundliches Erbarmen! wo schreib ich solche Treu und solche Gnade hin? Ich werffe mich vor dir in deine Liebes Armen, und sage, daß ich ganz und gar dein eigen bin. O Vater voller Huld! O Heyland voller Leben! O Geist voll Süßigkeit; nimm dieses Opfer an; Herz, Mund und Hand soll dir Lob,

Preiß

Preiß und Ehre geben, bis ich im Himmel dort vollkommen danken kan. Fahr aber ferner fort mit deiner grossen Gnade; voraus in dieser Nacht, sey du mein Trost und Licht, daß mir kein Ungemach an Leib und Seele schade, so gönne mir nur, HErr, dein gnädigs Angesicht. Laß in der Dunkelheit dein helles Auge wachen, dein Arm umfasse uns, daß uns nichts trennen kan; treib ab die Grausamkeit des alten Höllen-Drachen, und stecke vor mein Bett des Glaubens-Sieges Fahn. Der Träume Larven-Spiel laß meinen Sinn nicht schrecken, Fluth, Gluth, und Satans-Bruth, sey fern von meiner Ruh, es müsse mich kein Leid und keine Sorge wecken, dein Flügel decke mich, als wie ein Küchlein zu. Schleuß eine Wagenburg um mich und um den Meinen, sey Mauer, Schild und Wacht durch deinen Cherubin: Ruht etwan Haupt und Herz auf harten Kummer-Steinen, so stelle mir zu Trost auch Jacobs-Leiter hin. Wie süsse werden wir in deinem Namen schlafen, wie ruhig wird der Leib und auch die Seele seyn! wenn du der Hirte bist bey deinen lieben Schaafen, und wirst dein Eigenthum für aller Noth befreyn. Laß morgen mich

mich gesund zu deinem Throne treten, dein Sonntag wecke mich mit Loben wieder auf, so werd ich vor dir stehn, mit Hören, Singen, Beten, ach wie sehr freuet sich mein Herze schon darauf! Soll aber in der Nacht der Tod die Augen brechen, und dieser Wochen-Schluß der Schluß des Lebens seyn, so laß mir deinen Mund ein gnädigs Urtheil sprechen, und binde meine Seel ins Lebens-Bündlein ein. Wo kan mir besser seyn, als droben in dem Himmel? Man trift doch in der Welt nur Marter-Wochen an: Mein JEsu, eile doch, daß ich dem Welt-Getümmel die letzte gute Nacht auf Erden sagen kan. Indessen will ich mich dem Irrdischen entreissen, und nur des Himmlischen im Glauben mich erfreun: Ein sanfter Tod wird mir ein Sonnen-Abend heissen, und wenn ich auferstEh, mein Sonnen-Morgen seyn.

Abend-Lied.

Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Die Woche geht zum Ende, nicht aber Gottes Treu, denn wo ich mich hinwende, da ist sie immer neu. Die Zeit kan wohl verschwinden, nur Gottes Güte nicht, sie läst sich täglich finden und giebet Trost und Licht.

2. Genädiger Erhalter, von allem, was ich bin, hör meines Mundes Psalter, und nimm mein Opfer hin, es sind ja deine Gaben, die nicht zu zählen seyn, und was ich nur kan haben, das ist ja alles dein.

3 Die ganze Woche zeiget von deiner Gütigkeit die du zu mir geneiget; ja meine Lebens-Zeit, von Anfang bis jetzunder, auf diesen Augenblick, rühmt deine Gnaden-Wunder, im Glück und Unglück.

4. Allein mein Herze bebet, wenn es zurücke denkt, wie übel ich gelebet und dich mein GOtt gekränkt, je mehr du mich geliebet, und meiner hast verschont, je mehr ich dich betrübet, und nur mit Haß belohnt.

5. Ach strafe nicht im Grimme gehäufte Missethat; weil deine Vater-Stimme mich selbst gerufen hat, so schrey ich um Erbarmen, erbarm dich über mich! Ich fall dir in die Armen, ach schone gnädiglich.

6. Mein Glaube heist mich hoffen, es sey durch Christi Blut ein neuer Bund getroffen und alles wieder gut. Drum will ich dir geloben, auf ewig treu zu seyn; Dein guter Geist von oben wird mir die Kraft verleihn.

7. Ich bin dein Kind aufs neue, drum gieb daß diese Nacht mich auch dein Schutz erfreue, der alles sicher macht; Ich werde gleichsam sterben, der Schlaf ist wie ein Tod, doch kan ich nicht verderben, du lebst in mir, mein GOtt.

8. Ja, du mein GOtt wirst wachen, ich werde ruhig seyn, so mag der Höllen-Rachen gleich Donner auf mich speyn, dein Kind wird nichts empfinden, als wenns im Himmel wär, von vornen und von hinten deckt mich der Engel Heer.

9. Du wirst auch die versorgen, die mein und deine seyn; so werden wir uns morgen in deiner Kraft erfreun. Wir werden Opfer bringen, mit Herzen, Mund und Hand, und dir ein Lob-Lied singen, wo du HErr, bist bekannt.

10. Soll das in diesem Leben, die letzte Woche seyn, will ich nicht widerstreben und mich im Geiste freun, auf einen Feyer-Abend, den Christi Tod gemacht, und diese Hofnung habend, sprech ich nun: Gute Nacht.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmolck, Benjamin,

Der mit rechtschaffenem Herzen zu seinem Jesu sich nahende Sünder In auserlesenen Buß-, Beicht- und Com[m]union-Andachten Deren sich Dessen buß fertige und nach Jesu Liebesmahl sich sehnende Seele, sowohl zur Beichte, als auch zum Gebrauch des theuren Abendmahls des Herrn bedienen kann

Hamburg [1731]

Asc. 5450 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269636-0
VD18 14726114